nden Farben

hellen 0.85, 0.55

0.75, 0.58

Farb- 0.88, 0.65

Sport- 1.10, 0.92

ette modern. 0.70, 0.60

e ebe für 1.48, 1.10

toff, für besond. 1.10

Streifen 1.85

hellen 1.90

rben für 0, 2.35, 1.95

gette 3.55, 2.95

Jacken 2.15

Bunte Beyer- Schnitte

nann & Co el. 26-32

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint wöchentäglich. — Dazu Wochenendblatt „N.G.Z.-Sonntag", Illustrierte „Heimat und Welt", „Katholische Kirchenzeitung", „Unterhaltung und Wissen", „Ernährung und Landwirtschaft", „Die Frau und ihr Heim".
Eigener Radiodienst.
Der Bezugspreis beträgt Mk. 1,55 monatlich und 35 Pfg. Botenlohn.

Me... Grevenbroich
Anzeigenpreis: ... Anzeigenspalte 12 Pfennig. Für Familiena... Bezahlung 10 Pfg. Lokale Anzeigen 10 Pfg. Reklamen ... Zeile 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends. Fernspr. G... Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2053, Zweigstelle Grevenbroich Nr. 23... Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnstraße 24. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41 202.

HEUTE | N.-G. Z.-SONNTAG ILLUSTRIERTE

Nr. 156 | Hauptschriftleitung: Dr. Heinrich Staab | Neuß, Samstag, 10. Juni 1933 (Maurinus) † | Rotationsdruck und Verlag Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß | 60. Jahrgang

Das Ja zum neuen Deutschland.

Hirtenbrief der Fuldaer Bischofskonferenz.

Selbstbesinnung, Autorität, Freiheit, Volkskraft. – Wünsche und Mahnungen. – Für katholische Jugendarbeit, Vereine und Presse. – Kein versteckter Vorbehalt dem Staate gegenüber. – Alles Haßerfüllte muß verschwinden.

Fulda. Die Bischofskonferenz zu Fulda hat als Ergebnis ihrer Tagung einen Hirtenbrief verfaßt, der in zwei Abschnitten morgen und übernächsten Sonntag verlesen wird Sie weisen darauf hin, daß in dieser ernsten Zeit der Umwälzung das Volksganze nach einer neuen Grundlegung in einem staatlichen Aufbau suche, der sich vom bisherigen wesentlich unterscheidet. Auch der einzelne erfahre dem Staate und Volke gegenüber eine Umwertung, die ihn vor schwersten Fragen und Aufgaben stelle. Dieses Gähren und Wogen brande bis an die Mauern der Kirche, ja sogar in das Kirchliche hinein.

Vor allem besinne sich das deutsche Volk noch mehr auf sein eigenes Wesen. In Volk und Vaterland lägen herrliche natürliche Güter und in der wohlgeordneten Vaterlandsliebe eine von Gott geschenkte, schöpferische Kraft. Die Bischöfe zählen die Gründe auf, aus denen die deutschen Katholiken keine Neueinstellung dem Volk und Vaterland gegenüber brauchten, sondern höchstens bewußter und betonter fortsetzen, was bisher schon ihre natürliche und christliche Pflicht war.

Weiter kennzeichnet unsere Zeit die starke Betonung der Autorität und die unnachgiebige Forderung der organischen Eingliederung des Einzelnen und der Körperschaften in das Staatsganze. Sie gehe vom naturrechtlichen Standpunkt aus, daß keine Volksfamilie und keine Volkswohlfahrt erwachsen könne, wenn der Einzelne das Ganze aus den Augen verliert. Gerade in der katholischen Kirche kämen Wort und Sinn der Autorität besonders zur Geltung. Andererseits müsse erwartet werden, daß die staatliche Autorität nach dem Vorbild der kirchlichen die menschliche Freiheit nicht mehr beschneide, als es das Gesamtwohl verlange. Jede Ueberanspannung der Autorität führe zur eigenen Schwächung.

Auch die Ziele, die die neue Staatsautorität für die Freiheit unseres Volkes erstreben, müssen wir Katholiken begrüßen. Nach Jahren der Unfreiheit und schmachvollen Verkürzung unserer völkischen Rechte müsse unser deutsches Volk seinen Ehrenplatz in der Völkerfamilie wieder erhalten. Wir bedauern es, schreiben die Bischöfe, daß die Siegernationen in verblendeter Selbstsucht die Gerechtigkeit hintenansetzen und das deutsche Elend durch eine ungeheure Belastung vermehren. Damit solle freilich keiner Rachepolitik und keinem neuen Kriege das Wort geredet werden.

Auch die staatlichen Bemühungen um Hebung der Volkskraft und Volksgesundung verdienen Unterstützung. Zur Jugendertüchtigung und zum Arbeitsdienst müssen auch die deutschen Katholiken gerne beitragen. Dabei solle aber die Seele nicht notleiden, der Sonntag geheiligt bleiben und die Messe nicht durch interkonfessionelle Gottesdienste ersetzt werden. Bei der Volksgesundung dürfe nicht zu Mitteln gegriffen werden, die vor Gott als dem Herrn des Lebens nicht verantwortet werden könnten.

Auch die Herbeiführung der Einheit sei ein begrüßenswertes Ziel, daß die Katholiken unterstützen müßten. Nur glaube man, daß die Volkseinheit nicht durch Bluteinheit, sondern durch Gesinnungseinheit herbeigeführt werden könne. Auch bei der Neuordnung müsse die Gerechtigkeit die Grundlage aller Volkswohlfahrt bleiben. Man dürfe sie auch dem bisherigen Feinde gegenüber nicht versagen. Dem politisch nur Andersgesinnten werde diese Gerechtigkeit, sofern er aufrichtig entschlossen ist, dem neuen Staate ehrlich und opferwillig zu dienen, seine Mitarbeit ermöglichen. Nicht die Menschen der leichten Anpassung und die Ausbeuter einer günstigen Zeitlage seien die besten, sondern jene, die Ueberzeugung und Charakter besitzen.

Volksautorität und Volkswohl setzen die Religion als Fundament voraus. Mit großer Freude stellen die Bischöfe fest, daß das öffentliche feierliche Bekenntnis der Führer des neuen Staates, sich und ihr Werk auf den Boden des Christentums zu stellen, herzlichen Dank aller Katholiken verdiene. Es soll nicht mehr der Unglaube und die von ihm entfesselte Unsittlichkeit nicht mehr der mörderische Bolschewismus mit seinem satanischen Gotteshaß die deutsche Volksseele verwüsten. Die Katholiken erblicken in der eigenen katholischen Kirche die von Christus gestiftete Religion, ohne ihre Liebe und brüderliche Zusammenarbeit jenen zu verweigern, die leider seit Jahrhunderten im Glauben von uns getrennt sind. Neben dem stolzen Deutschtumsbekenntnis steht die Gliedschaft zur Weltkirche. Jeden Versuch einer romfreien Nationalkirche müsse man ablehnen. Die Kirche könne zum Besten des Landes ihre Kräfte nur dann entfalten, wenn ihr die nötige Freiheit gewährt werde: Die Lenker unseres Staatswesens handeln darum im Interesse des Staates selbst, wenn sie die katholische Kirche als Gottesmacht auf Erden sehen. Ihre Aufgabe liegt darin, das ganze Leben des Menschen, das private und öffentliche, zu durchdringen und zu befruchten. Interkonfessionelle Erziehung scheidet für die Katholiken aus, weil sich auf Flugsand kein festes Gebäude ergründen läßt. Deshalb liegt es im Staatsinteresse, die konfessionelle Schule und konfessionelle Lehrerbildung zu schützen.

Auch der schulentlassene Mensch bedarf der Betreuung durch die Kirche, woraus die katholischen Jugendorganisationen entstanden sind. Sie sollen nicht die Jugend vom Volksganzen loslösen und sie durch Sondergemeinschaften mit politischen Nebenzielen dem nationalen Gemeinsinn entfremden. Wenn man einwende, daß wenigstens der jugendliche Sport mit Religion und Kirche nichts zu tun habe, so verkenne man, daß Christentum und Kirche der körperlichen Ertüchtigung einen ganz anderen Charakter verleihen, als der natürliche Sinn es vermag.

Auch die Standes- und Berufsvereine seien nicht lediglich weltliche, vom Religiösen unabhängige Organisationen. Die Religion rage lebensvoll in den Beruf hinein. Deshalb möge der Staat auch die katholischen Standesvereine als wertvolle kirchliche Einrichtungen zu Gunsten des Volksganzen betrachten, ohne sie durch schematische Gleichschaltung auszuhöhlen.

Die Bischöfe legen zum Schluß ein warmes Wort für die katholische Karitas und für die katholische Tagespresse ein. Die Kirche könne nicht auf dieses modernste Seelsorgemittel verzichten und müsse für sie jenes Maß von Freiheit verlangen, das ihre segensreiche Wirksamkeit ermöglicht.

Die Bischöfe betonen, daß diese Gedanken kein versteckter Vorbehalt dem neuen Staat gegenüber sei. Ein abwartendes Beiseitestehen oder gar versteckte Feindschaft dem Staate gegenüber, müßte Staat und Kirche treffen. Man vertraue, daß es den Führern gelinge, alle Funken zu ersticken, die man hier und da zu Bränden gegen die katholische Kirche entfachen möchte. Man vertraue, daß manches, was vom katholischen Standpunkt aus in den letzten Monaten als befremdlich erschien, sich nur als Gährungsvorgang erweise, daß die Gerechtigkeit sich nunmehr auch jenen gegenüber großmütig bewähre, die unter Zusammenbrüchen und Ausschaltungen Unsägliches erlitten, alles Haßerfüllte und Unversöhnliche verschwinde, damit die Volkseinheit kein äußerer Zwang oder eine vorübergehende Stimmung sei, sondern opferwillige, freudige und dauerhafte Einordnung. Der Hirtenbrief endet mit einem Gebet für Deutschland. Fest verwurzelt im deutschen Boden und im Felsengrund Petri, reichen die deutschen Bischöfe und Katholiken auch den andern Brüdern zum Wiederaufbau die Hand.

Englische Blätter über die Schuldenregelung

London, 10. Juni. (Eig. Radiodienst.) „Daily Expreß" berichtet, in hiesigen politischen Kreisen vermute man, daß der britische Botschafter in Washington auf Grund der gestrigen Kabinettssitzung ermächtigt worden sei, der amerikanischen Regierung ihren Vorschlag in der Kriegsschuldenfrage zu unterbreiten. Man nehme an, daß von englischer Seite die Zahlung einer kleinen Summe bis zum Abschluß der Verhandlungen über die Kriegsschuldenfrage vorgeschlagen werde.

„Daily Mail" erfährt aus im allgemeinen gut unterrichteten Kreisen, daß diese Summe 2 Millionen Pfund Sterling betrage und die Juni- wie auch die Dezember-Teilzahlung umfassen würde.

Demgegenüber erfährt der diplomatische Korrespondent der „Morningpost", die Minister seien sich über den Grundsatz einig gewesen, daß eine Zahlungsverweigerung am nächsten Donnerstag nicht in Frage komme. Sollte der amerikanische Präsident sich nicht imstande sehen, das Angebot in Nominalzahlungen anzunehmen, dann sei es möglich, für die britische Regierung das kürzlich durch den Kongreß eingeräumte Recht in Anspruch zu nehmen. Es würde dies eine Zahlung von nur 12 Millionen statt 19 Pfund Sterling bedeuten.

Roosevelt erinnert an Zahlung.

Washington, 10. Juni. (Eig. Radiodienst). Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an alle Schuldnerstaaten ein Schreiben gerichtet, in dem sie an die am 16. Juni fälligen Zahlungen erinnert. Diese Mitteilung, deren Text vom Schatzamt abgefaßt worden war, ist durch Vermittlung des Staatsdepartements, daß die Veröffentlichung seines Inhaltes verweigerte, abgeschickt worden.

Wettervorhersage bis Sonntag.

(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Aachen.)

Nicht mehr beständig, kühl, zeitweise Regen, zum Teil gewitterhafte Schauern. Die höchsten Temperaturen betrugen gestern 22,5 und die tiefsten 12,5 Grad.

Zwischen zwei Konferenzen.

H. S. Das deutsche Volk steht im ersten Jahre des Kampfes um ein neues Reich. Es geht ihm zunächst um einen Neuaufbau der eigenen Wirtschaftsordnung, von der es glaubt, daß sie der Welt den wahren Weg zur Ablösung der kapitalistischen Wirtschaft weisen wird.

Der Weg, den Sowjetrußland ging, ist als Irrweg erwiesen. Er hat unsäglich viel Blut gekostet. Ein Bruchteil der russischen Bevölkerung wurde hingemordet. Das Eigentum wurde zerstört. Damit fiel die natürliche Grundlage jedes menschlichen Strebens. Die Familie ist zerstört worden. Damit nahm man dem Staate und der Wirtschaft seine natürliche Zelle. Es entstand ein Staatskapitalismus, der den Menschen genau so unterjochte wie der private Kapitalismus es tat. Ein Gewaltherrscher anonymer Art wurde durch einen anderen ersetzt. Dieses System kann sich nur durch immer neuen Terror am Ruder halten, ohne die Menschen glücklicher zu machen und die Stellung des schaffenden Bürgers gegenüber den Mitteln der Wirtschaft, Geld, Lebenshaltung, Einfuhr und Ausfuhr, zu verbessern.

Der zweite Versuch zur Schaffung eines Wirtschaftssystems gegen die erledigte kapitalistische Zeit ist der Faszismus Italiens. Man braucht heute nur das Buch des Gegners des Faszismus, des ganz in demokratischen Gedankengängen denkenden früheren Populari-Führers Don Sturzo, über den „Faszismus" zu lesen, um zu begreifen, wie sehr bereits auch seine Gedankengänge durch die Zeit überholt sind. Aus dem Buche ergibt sich aber auch, daß der Weg des italienischen Faszismus ein ganz anderer war als in Deutschland. Italien hat wenig Industrie, keine Vergangenheit in der sozialen Frage und kaum jene Schärfe des Klassenkampfes, wie das Industrieland Deutschland. Auch fällt aus diesem Buch eines Gegners auf, wie wenig der italienische Faszismus sich an die Gesinnung wendet und die moralischen Werte anspricht, die in Deutschland für das Neue eine bedeutsame Rolle spielen.

Wir sagen also mit Recht, daß es in Deutschland darum geht, der Welt die neue Wirtschaftsordnung zu zeigen, die den Kapitalismus überwindet. Das ist auch für die Weltpolitik sehr bedeutend. Denn noch immer wird das Verhalten der Staaten zu einander vom Gelde bestimmt, welches, geschoben von einflußreichen Finanzgruppen, zwischen ihnen hin und her bewegt wird. Es wird dem Frieden sehr dienlich sein, wenn diese Einflüsse durch eine antikapitalistische Ordnung einmal eingeschränkt werden.

✣

Dazu bedarf es auch einer wahren Verständigung. Nach wie vor kommt die Abrüstungskonferenz nicht weiter. Die Schuld trägt Frankreich, welches zuerst verlangte, daß die Sicherheit dadurch garantiert werde, daß die Waffen dem Völkerbunde verblieben. Nachdem dieses Argument nicht mehr verfing, wünscht es jetzt eine Probe-Kontrolle der Waffen, die mehrere Jahre dauern soll. Erst dann will es abrüsten. Niemand zweifelt daran, daß die Pariser Advokaten nach Ablauf dieser Zeit einen neuen Vorwand finden werden, ihre „glänzende Rüstung" nicht abzulegen.

Mussolini unternahm gegen diese Verzögerungstaktik einen Vorstoß, indem er den Zusammenschluß der vier Mächte, Deutschland, Italien, England und Frankreich vorschlug. Am Freitag vergangener Woche war es so weit. Im letzten Augenblick brachen die Franzosen aus. Sie legten einen Gegenentwurf vor, in dem von der deutschen Gleichberechtigung nicht mehr die Rede war. Um wenigstens den Zusammenschluß als Form zu erreichen, haben ihm die anderen Staaten zugestimmt. Es ist das erste Mal, daß sich die maßgebenden Hauptmächte Europas vertragsmäßig zur Besprechung der europäischen Fragen zusammenschließen. Das kann ein Erfolg werden. Es ist ein solcher noch nicht. Denn sofort kamen die französischen Kommentare, welche der Kleinen Entente gewisse Versicherungen gaben. Die Kleine Entente ist ebenso, wie Frankreich, am meisten an der Aufrechterhaltung des Raubes der Friedenspakte interessiert.

✣

Solche Machenschaften haben bis heute die französische Militärherrschaft über Europa aufrecht erhalten. Aber sie waren auch der wesentliche Grund zur Zerstörung der europäischen Wirtschaft. Diese fortschreitende Zerstörung hat Deutschland nunmehr gezwungen, ein vorläufiges Transfermoratorium für alle Schulden zu erklären, die nach dem 13. Juli 1931 gegenüber dem Ausland entstanden sind. Es handelt sich um nicht weniger als 16 Milliarden Mark, außer denjenigen Schulden, die durch die Stillhalteabkommen geregelt wurden. Damals, also vor zwei Jahren, lag eine Gesamtverschuldung von rund 25 Milliarden in kurzfristigen und langfristigen Verpflichtungen privater deutscher Kreditnehmer an das Ausland vor. Sechs Milliarden konnten inzwischen zurückgezahlt werden. Etwa 10 Milliarden kurzfristiger und ebensoviele langfristige Schulden werden noch geschuldet. Die Stillhalteabkommen umfaßten von den 10 Milliarden kurzfristiger Verpflichtungen nur vier Milliarden. Unter dieser Entwicklung hat die Reichsbank ihren Gold- und Devisenbesitz bis auf einen Bruchteil abgeben müssen. Es ist die Handlungsweise des ehrlichen Schuldners, nunmehr den Gläubigern zu erklären, daß sie alles verlieren, wenn nicht eine gewisse Stillhaltung erfolgt. Bedanken muß man sich dafür bei jenen politischen Machthabern, die Deutschland unerhörte Reparationen abverlangten, auf der anderen Seite aber als private Geldgeber zur „Bezahlung" dieser Riesensummen gleißnerisch Anleihen anboten. Es war der Fehler vergangener

Jahre, daß Deutschland darauf einging: Kein anderer als der derzeitige Reichsbankpräsident hat seit langem vor diesem Wege gewarnt.

Es war vorauszusehen, daß die mißgünstigen Politiker in Paris und zum Teil auch in London, daß die Nurkapitalisten Frankreichs und Englands den deutschen Schritt kritisieren. Durch die Auslandsreisen Dr Schachts, die Verhandlungen mit den kurzfristigen und langfristigen Gläubigern sind aber die Zusammenhänge vor aller Welt klargelegt worden.

Was nicht mehr geht, geht eben nicht. Das muß auch von allen eingesehen werden, ob sie wollen oder nicht. Dieses deutsche Vorgehen wird auch die Weltwirtschaftskonferenz vor ihre unmittelbare und wahre Aufgabe stellen. Es ist verständlich, daß die Machtpolitiker nach London gehen wollen, um ihr politisches Schäfchen auch da zu scheren. Schon werfen sie Deutschland vor, daß es die Weltwirtschaftskonferenz unter Druck setzen wolle. Gibt es aber einen selbstverständlicheren Druck als den, sachlich zu bleiben und die wahren Gründe des europäischen Elends zu erkennen? Andere Staaten, die nicht so viel mitgemacht haben, wie Deutschland, die vorwiegend Landwirtschaft betrieben, also notdürftig aus Eigenem leben konnten, haben schon längst zum Moratorium gegriffen. Die Wirtschaftszerstörung dieses Anleiheunwesens hat sogar auf das reiche Amerika übergegriffen. Es ist die höchste Zeit, daß man erkennt, was notwendig ist.

◆

Deutschland hat ja nicht nur private Schulden. Da sind noch die beiden Reparationsanleihen, deren Transfer die Bank für Internationale Zahlungen zu Basel überwacht. Sie genießen Vorzugsbehandlung vor den anderen Schuldnern. Die privaten Gläubiger Deutschlands müssen sich klar werden, ob die Zwangsanleihe für die Reparation oder ihre privaten Gelder den Vorzug verdienen. Tatsache ist, daß niemand, auch ein Volk nicht, Schulden bezahlen kann, wenn man ihm keine Geschäfte zuweist, an welchen zu verdienen ist. Die deutsche Ausfuhr müßte riesengroß sein, wenn sie den Zinsen- und Tilgungsdienst für die deutschen Anleihen ergeben sollte. Eine solche Ausfuhr würde wieder andere Volkswirtschaften schädigen. Es liegt also auf der Hand, daß die Verpflichtungen allgemein verringert werden müssen. Das ist der tiefste Zusammenhang zwischen der Abrüstungs- und der Weltwirtschaftsfrage. Zwischen den beiden Konferenzen hätten also wahre Staatsmänner genügend Zeit, sich die Zusammenhänge zu überlegen.

Daß keine Zahlungsunfähigkeit vorliegt, wie bei den meisten anderen Schuldnerländern, wird dadurch bewiesen, daß gesetzlich die deutschen Privatschuldner verpflichtet wurden, weiter zu zahlen. Das geschieht in Mark und an eine von der Reichsbank errichtete Umtauschkasse. Was für die Reparationsanleihen das Baseler Institut ist, stellt vorläufig für die privaten deutschen Schulden diese Reichsbankstelle dar.

Es wird nun Aufgabe sein, so schnell wie möglich aus diesen einseitigen Maßnahmen beiderseitige Vereinbarungen zu machen. Schon in den nächsten Tagen werden die Gläubigergruppen zusammentreten. Sie sollen sich, wenn ihnen ihr Geld lieb ist, nicht durch die Hetzapostel und Machtpolitiker den Blick für die wirtschaftlichen Tatsachen trüben lassen. Dann kann das deutsche Ereignis der Auftakt zu einer wahren Regelung der verwirrten Lage Europas werden.

Konflikt in der SPD.

Die Ausgewanderten wollen aus der sicheren Etappe dirigieren.

Berlin. Der Berliner Vertreter der „Frankfurter Zeitung", Rudolf Kircher, behandelt in einem längeren, sehr interessanten Artikel den tiefgehenden Konflikt, der zwischen den führenden Sozialdemokraten, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegt haben, und deren ausgebrochen ist, die in Deutschland blieben. Nach der Darstellung Kirchers haben die „Leute im Exil", die sich draußen eine andere „Taktik" zurechtgelegt hatten, durch zwei Abgesandte der Fraktion eine andere Haltung vorschreiben wollen. Nach der Abstimmung im Reichstag scheinen die Herren im Auslande sehr empört gewesen zu sein. Sie behaupteten überdies, ihre Parteigenossen in Berlin hätten unter einem schweren Zwang gehandelt, was ihnen auf das entschiedenste bestritten werde. Eine Protestresolution der Abgereisten gegen die Haltung der Reichstagsfraktion, die in Zweibrücken beschlossen werden sollte, unterblieb. Dagegen verlangten sie, daß man die Führung der SPD. ihnen überlasse. U. a. sitzen Stampfer, Wels und Kobel in Prag.

Führung der SPD. bleibt in Deutschland.

Berlin. Wie das VDZ.-Büro meldet, hielt die sozialdemokratische Fraktion des Preußischen Landtages am Freitag eine mehrstündige Fraktionssitzung ab, an der sich auch Vertreter der Reichstagsfraktion beteiligten.

Weiter fährt das Communique fort: „Die Gerüchte und Mitteilungen in der in- und ausländischen Presse über eine Verlegung des Sitzes der Leitung der sozialdemokratischen Partei von Berlin nach Prag wurden ausführlich erörtert. Uebereinstimmend fanden diese erörterten Pläne schärfste Zurückweisung. Einmütig wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Sitz der Führung der SPD. in Deutschland bleiben müsse."

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird morgen zusammentreten.

Vor einer Spaltung der französischen Sozialistenpartei?

Paris, 10. Juni. (Eig. Radiodienst.) Wie „Matin" berichtet, haben 65 sozialistische Abgeordnete und acht sozialistische Senatoren einen gestern erlassenen Aufruf der Minderheit der sozialistischen Partei unterzeichnet, die für Regierungsbeteiligung sind. Die sozialistische Kammerfraktion zählt 129 Mitglieder, die sozialistische Senatsfraktion 16 Mitglieder. Sozialisten zusammen, der auch der Entwicklung der Dinge wohl endlich eine klar Stellung in diesem Parteistreit einräumen wird. Aller Voraussicht nach dürfte es hierbei zu einer Spaltung der Partei kommen.

Verleger der Geilenkirchener Zeitung verhaftet.

Geilenkirchen. 10. Juni. (Eig. Radiodienst). Der Verleger der Geilenkirchener Zeitung, Dr. Dautzenburg, wurde gestern verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Man wirft ihm abfällige Aeußerungen über Horst Wessel und unwahre Beleidigungen vor.

Parteienwesen und Neuordnung:

Prof. Dr. Spahn verläßt die D.N.V.P.

Uebertritt zur NSDAP. — Ein Brief an Winterfeldt. — Deutschnationale Front nur noch Rückenstärkung für Hugenberg?

Berlin, 10. Juni. Prof. Dr. Martin Spahn, der bekannte Historiker der Kölner Universität und deutschnationaler Reichstagsabg. ist aus der Deutschnationalen Front ausgetreten und zur Hitlerbewegung übergetreten. Seinem Schritt haben sich zwei Führer des Deutschnationalen Kampfringes im Westen, Dr. Gisevius, bekannt durch seinen seinerzeitigen Prozeß mit dem sozialdemokratischen damaligen Landrat Hansmann, und Studienassessor Flume, angeschlossen. Der letztere ist, wie Prof. Spahn, ein führendes katholisches Mitglied der DNVP. gewesen.

Der „Völkische Beobachter" berichtet in großer Aufmachung über diese Vorgänge und veröffentlicht einen längeren Auszug aus dem Schreiben Dr. Spahns an den stellv. Führer der Deutschnationalen Front, Winterfeld. Prof. Spahn erinnert daran, daß er in der Reichstagsfraktion und im Parteivorstand bei jeder Gelegenheit darum gerungen habe, daß die Fühlung mit Hitler und dem Stahlhelm nicht preisgegeben werde, die Partei allmählich mit der nationalsozialistischen Bewegung zusammengeführt und Hitlers Führerschaft anerkannt werde. Die Entwicklung habe die Führung der notwendig gewordenen Revision durch Hitler schon längst bestätigt. Pflicht der anderen sei es nun, diese Führerschaft Hitlers eindeutig anzuerkennen, wenn man nicht in chinesische Zustände geraten will.

Hugenberg begründe den Fortbestand der Partei zur Zeit nur noch damit, daß er eine Rückenstütze brauche. Alle Aufgabengebiete, außer der Wirtschaftspolitik, lägen in der Partei brach. Sie sei nur noch darum bemüht, sich äußerlich einen Auftrieb zu geben, werde im Lande Selbstzweck und spiele mit dem Gedanken einer oppositionellen Bewegung. Dabei verlange die Außenpolitik Zusammenstehen.

Noch bei der letzten Reichstagseinberufung habe er, Spahn, Hugenberg die Anregung gegeben, sich nach der außenpolitischen Rede des Reichskanzlers unter seine Führung zu stellen. Das habe Hugenberg erläuterungslos abgelehnt. Damit sei für ihn, Spahn, die Entscheidung gefallen.

Die Nationalsozialistische Korrespondenz bemerkt dazu, sie habe bisher die Austritte aus der DNV. nicht in den Vordergrund der politischen Diskussion gestellt. Aber das Anwachsen der Austrittsbewegung und die Bedeutung der Persönlichkeiten, die sich jetzt lossagten, ziehe das Interesse der Oeffentlichkeit auf sich. Es lasse sich nicht mehr verheimlichen, daß in der DNVP. eine schwere Krise ausgebrochen sei und der Zerfall der alten Parteienwelt auf diese übergegriffen habe. Im Zuge der großen Revolution seien alle Voraussetzungen innerer Zersplitterung, auf denen die alte Parteienwelt bisher fußte, zusammengebrochen. An ihre Stelle trete die großartige Verwirklichung der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft, der der 14jährige Kampf und die beispiellosen Opfer der Bewegung gegolten haben.

KPD.-Terroristen von Rußland enttäuscht.

Mörder, die zurückkehrten. — Wollten gegen Bezahlung alles verraten.

Der Mord an den SA.-Leuten.

Heute abend in der „Stunde der Nation" Schallplattenwiedergabe.

Berlin. Es will schon etwas besagen, wenn ein geflüchteter Mörder aus Sowjet-Rußland zurückkehrt, weil Essen und Unterkunft so schlecht waren, daß er es nicht mehr aushielt. Vor dem Schwurgericht beim Landgericht II standen Donnerstag ein gewisser Emil Beilfuß und Erwin Schoel wegen Ermordung der SA.-Leute Seelig, Ihlenfeld und Abholz. Wegen Beihilfe zu der am 9. September 1931 verübten Tat waren zwei weitere Mitglieder der Rotfront, Ernst Behling und Heinrich Holzer, angeklagt.

Der Vorsitzende teilte mit, daß die Haupttäter immer noch in Rußland seien. Der Angeklagte Schoel will mit der Tat nichts zu tun haben. Er sei als Mitwisser nach Rußland geflüchtet, weil er dort Arbeit zu finden hoffte. Diese Hoffnung war trügerisch. Nach Aussagen Schoels, waren Essen, Unterkunft usw. so schlecht, daß er sich schließlich entschlossen habe, nach Deutschland zurückzukehren. In Rußland erklärte ein anderer, Beilfuß, hat es so schlechtes Fressen gegeben, daß wir auf die Märkte gehen mußten, um Verkaufsstände auszuplündern, damit wir nicht verhungerten.

Vor Ungeziefer ist man bald verkommen. Ich verdiente zwar 250 Rubel monatlich, aber wie soll man davon leben, wenn ein Brot schon 12 bis 15 Rubel kostet. Der Angeklagte erklärte weiter, er sei nach Deutschland zurückgekehrt, und habe bei der „Roten Hilfe" versucht, etwas im Sinne der politischen Emigranten zu tun. Er habe sich schließlich an die antibolschewistische Front gewandt, um seine Kenntnisse über die russischen Verhältnisse zu verkaufen. Als man ihn dort mißtrauisch begegnete, habe er die Geschichte von seiner Beteiligung an der Ermordung des Tielsch erzählt. Allerdings habe er nicht geglaubt, daß es auf Grund eines solchen Geständnisses zur Anklage gegen ihn kommen würde.

Im Gegensatz zu diesen Erklärungen gibt als einziger der Angeklagten Holzer zu, daß er am 9. September 1931 in der Nähe des Tatortes war, und zwar zusammen mit den drei Mitangeklagten. An dem Ueberfall habe er sich aber nicht beteiligt. Die drei übrigen Angeklagten bleiben dabei, daß sie zur Tatzeit zu Hause gewesen seien.

Im Prozeß ist über wichtige Punkte der Vernehmung eine Schallplattenaufnahme gemacht worden, die heute abend in der „Stunde der Nation" wiedergegeben wird, damit die deutschen Rundfunkhörer einmal vernehmen, wie sich diese Vertreter der kommunistischen Gewaltlehre gestellt, herausreden, und vor allem, wie es in Rußland aussieht.

Der Angeklagte Beilfuß erzählte, der frühere kommunistische Abg. Pieck habe ihm gesagt, die in Rußland gehen uns nichts mehr an. Der Zeuge hat im Gaubüro der NSDAP. mit Beilfuß über die Tat gesprochen. Beilfuß habe im September vorigen Jahres im Gaubüro gemeldet, um über die KPD. und über Rußland Material zu bringen. Es war aber eine geheime Meldung eingegangen, wonach Beilfuß einer der Täter bei dem Ueberfall war. In einer zweiten Unterredung habe ihm Beilfuß alle Einzelheiten des Ueberfalls geschildert. Vier Mann sollten die beiden als Wache vor dem nationalsozialistischen Lokal postierten SA.-Männer niederschießen, und etwa 15 sollten dieser Gruppe den Rücken decken. Nach Erschießung der beiden SA.-Männer Tielsch und Seelig sei die ganze Bande geflüchtet und bei der Verfolgung ein weiterer SA.-Mann auf der Straße erschossen worden. Beilfuß habe erklärt, nur gegen Schutz und gegen 1000 Mark habe er seine Angaben gemacht. Er habe dabei gesagt, er wolle diejenigen zur Rechenschaft ziehen, die die jungen Kommunisten nach Rußland lockten und dort zum Selbstmord trieben.

Kriminalkommissar Dr. Braschwitz bestätigt diese Angaben. Das Gaubüro der NSDAP. hatte die Kriminalpolizei unterrichtet. Gäste des Lokals konnten mit Bestimmtheit die Angeklagten als Täter nicht wiedererkennen. Nur zwei haben Schoel gesehen.

Vor Eintritt in die Mittagspause der gestrigen Verhandlung erklärte der Vorsitzende, niemand dürfe den Saal verlassen, ohne auf seine Ausweispapiere genau geprüft zu sein. 12 Personen, die sich nicht ausweisen konnten, wurden der Polizei zugeführt. Der Zeuge Dückstein erklärte nach einigem Zögern, daß Schoel ihm gesagt habe, daß Beilfuß geschossen habe und Behlung und Holzer dabei gewesen seien. Als der Angeklagte Schoel seinem Erstaunen Ausdruck gab, erklärte der Staatsanwalt: „Es geht um Ihren Kopf, lassen Sie doch das Theaterspielen! Es wäre besser, wenn Sie die Wahrheit sagten."

Gerekes Schlußwort.

Er fühlt sich unschuldig.

Berlin. Im Schlußwort erklärte Dr. Gereke, daß er sich in allen Punkten unschuldig fühle. Er habe sich nie als Angestellter des Verbandes, sondern als verantwortlicher politischer Führer gefühlt. Die Aufwandsentschädigung sei ihm aufgedrängt worden, die Zeitschrift habe er als sein Eigentum und als ein Machtinstrument betrachtet, mit dem er die Opposition der linksgerichteten Gemeinden brechen konnte. Im Hindenburg-Wahlfond habe er größere politische Vollmacht gehabt, als sonst üblich, weil ihm Deutschlands bester Propagandist, der jetzige Minister Dr. Göbbels, gegenüberstand. Von den Hindenburggeldern habe er nichts für seine persönlichen Zwecke verwandt. Seine einzige Schuld sei vielleicht die, daß er sich zu wenig um die formellen und finanziellen Dinge gekümmert habe.

Vorschlag für einen neuen Fettplan.

Berlin. Rittergutsbesitzer Walter Rau (Mecklenburg) der sich als Inhaber einer Oelmühle, Margarinefabrik und Großlandwirt vorstellt, legt einen Vorschlag für eine Umstellung der Fettwirtschaft vor. Die bestehende Fettordnung habe nach der agrarischen Seite den wirtschaftlichen Erfolg der Butter nicht sichergestellt und nach der sozialen Seite die Fettversorgung verteuert und verschmälert. Die höheren Margarinepreise erklärten sich nicht nur aus der Fettsteuer von 25 Pfg., sondern vor allem aus der Verknappung der Ware. Die ausgegebenen Fettkarten stellten keinen Ausgleich gegen die Verteuerung dar. Die Landwirtschaft könnte den Ausfall an Speisefett nicht ausgleichen, der über 200 000 Tonnen betrage.

Statt der Einschränkung des Angebotes an Kunstspeisefett solle die Hauptlast für die Butterpreisstützung auf die leistungsfähigen Butteresser gelegt werden, die ärmeren Schichten solle man nach Möglichkeit schonen.

Deshalb schlägt Rau vor, eine größere Buttermenge aus dem Fettmarkt herauszuziehen und zum billigsten Margarinepreis an die ärmere Bevölkerung abzugeben. Der Buttermarkt werde auf 450 000 Tonnen geschätzt. Nehme man 90 000 Tonnen heraus, so sei eine wirksame Unterstützung der Butterpreise bestimmt zu erwarten. Die Verbilligung der 90 000 Tonnen Butter jährlich erforderen 180 Millionen Mark. Diese könnten durch eine Verbrauchsabgabe von 15 Pfg. auf das Pfd. Margarine, Kunstspeisefett und Speiseoel in Gesamthöhe von 600 000 Tonnen bezahlt werden. Ziehe der Butterpreis zu scharf nach oben an, so senke man die Buttersteuer. Sinke er zu sehr nach unten, setze man sie herauf. Dieses Regulierungsverfahren fehlt dem heutigen System. Die Margarine könne auf diesem Wege durch Senkung der Steuer von 25 auf 15 Pfg. und vor allem durch Wiederherstellung der freien Erzeugungsmöglichkeit, die eine Preisausbeutung nicht mehr zulasse, um mindestens 25 Pfg. billiger werden.

Neue Skandale auf der Arbeitskonferenz.

Begeiferung der deutschen Arbeitnehmervertreter

Genf. In der Arbeitergruppe der Internationalen Arbeitskonferenz legte der Vorstand gestern Vorschläge für die einzelnen Arbeitsausschüsse vor, in denen wiederum die italienischen und deutschen Arbeitnehmervertreter ausgeschlossen waren. Italien und Deutschland protestierten wiederum aufs heftigste, aber vergeblich. In einer wuterfüllten Rede wandte sich der französische Marxist Jouhaux gegen die Deutschen. Dr. Ley lehnte es ab, auf das niedrige Niveau dieses Redners herabzusteigen. Er werde den deutschen Arbeitnehmern mitteilen, daß Jouhaux ihn als Feind der Arbeiter bezeichnete.

Auch der Aeltestenrat der Konferenz hielt stundenlange bewegte Verhandlungen ab. Er beschloß schließlich mit neun gegen sechs Stimmen, den deutschen Vertretern den Zutritt zu drei der sechs Ausschüsse zu genehmigen. Es sind bezeichnenderweise jene Ausschüsse (Arbeitslosenversicherung, Stellenvermittlung und Versorgung), in denen praktische Arbeit für die Arbeitnehmerschaft geleistet werden muß und die deutschen sozialen Traditionen offenbar nicht entbehrt werden können. Das ist der beste Beweis dafür, daß es nur Haß und Gemeinheit ist, die auf der Konferenz seitens der Marxisten entfesselt wird.

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Samstag, 10. Juni 1933 — Jahrgang 60 — Nummer 156

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich, 10. Juni 1933

Der Rotkreuztag 1933 in Grevenbroich.

Anläßlich des Rotenkreuztages am morgigne Sonntag, veranstaltet die Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Grevenbroich-Wevelinghoven unter Mitwirkung verschiedener Organisationen eine Werbekundgebung. Um 11 Uhr beginnt vom Kriegerdenkmal aus ein Umzug durch die Stadt, der auf dem Marktplatz endet. Dort wird Landrat Wallraf eine Ansprache halten, an die sich eine gemeinsame Uebung mit der Freiw. Feuerwehr anschließt. Die Veranstaltung wird verschönert durch Musikdarbietungen der SA-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Skibba. Zur Ausschmückung des Straßenbildes ergeht an die Bevölkerung die Bitte, reichlich zu flaggen.

*

Ein raffinierter Schwindler trieb dieser Tage hier sein Unwesen. Bei verschiedenen Leuten sprach er vor, klagte ihnen sein Leid, er habe seine Frau und ein neugeborenes Kind im Krankenhaus liegen. Hier und da steckte man ihm auch Geld zu. Er stellte auch das Ansinnen, die Patenschaft für sein Kind zu übernehmen, da er ein Fremdling in Grevenbroich sei. Als man die Polizei auf den Mann aufmerksam machte und nähere Erkundungen einzog, kam alles als Schwindel heraus. Mittlerweile war der Gauner natürlich verschwunden. Er soll etwa 23—25 Jahre alt sein.

Die 28er gründen eine Ortsgruppe. Im Gasthaus Halboth fand eine Versammlung der 28er von Goeben statt zwecks Gründung einer Ortsgruppe. Kam. Klinkhammer (M.Gladbach) legte den Zweck der Gründung dar. Die vorläufige Vereinsarbeit liegt beim Kam. Eberle. Leiter des Vereins wurde Bürgermeister Schmitz (Widdeshoven). Alle Kameraden, die sich anschließen wollen, können sich bei folgenden Vertrauensmännern melden:

Grevenbroich, Wevelinghoven: bei Eberle und Schäfer. Elsen, Orken: bei Floh. Bedburdyck: bei Schwieren in Gierath. Garzweiler: bei Klöter. Jüchen: bei Bollenbroich und Krings. Hochneukirch: bei Schwieren.

Am 18. Juni findet in Düelsdorf der Regimentstag aller 28er statt.

Für Mutter und Kind.

Säuglings- und Kleinkinderberatung im Landkreise Grevenbroich-Neuß.

Montag, den 12. 6. 1933: Hochneukich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt). Korschenbroich 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürgsorgerin (Schule). Holzheim 14.30 Uhr Mütterberatung (Bürgermeisteramt).

Dienstag, den 13. 6. 1933: Glehn 15.45 Uhr Mütterberatung (Bürgermeistramt). Liedberg 15.45 Uhr Mütterberatung (Schule). Jüchen 14—15 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (evgl. Pastorat).

Mittwoch, den 13. 6. 1933: Büttgen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Bürgermeisteramt). Dormagen 9—11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (neue Schule). Grevenbroich 9—12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin (Kreiswohlfahrtsamt). Hemmerden: Die Mütterberatung fällt aus! Kaarst 14.30 Uhr Mütterberatung (Marienheim). Norf 14.30 Uhr Mütterberatung (Schule). Rosellen 15.30 Uhr Mütterberatung (Schule).

Freitag, den 16. 6. 1933: Garzweiler 15 Uhr Mütterberatung (Schule). Grevenbroich 15 Uhr Tuberkuloseberatung (Landratsamt).

Büderich

Der Rotkreuztag in Büderich.

In unserer Gemeinde wird der Rotkreuztag am kommenden Sonntag durch besondere Veranstaltungen festlich begangen werden. Sanitätskolonne, Vaterländischer Frauenverein, SA. und Hitlerjugend und Stahlhelm stellen sich in den Dienst der Linderung der Not und wollen helfen, damit das Rote Kreuz seine segensreiche Tätigkeit weiter fortsetzen kann. Durch Straßen- und Haussammlungen wird gesammelt werden, und in den schattigen Anlagen des Restaurants Werhahn (Bösen) wird die SA.-Kapelle ein Tanzkonzert abhalten, dessen Reinertrag vollständig dem Roten Kreuz zugute kommt. Hoffen wir, daß der öffentliche Opferdank in verdientem Maße ausfallen wird.

Broich

Stiftungsfest des Kriegervereins.

Der Kameradschaftliche Kriegerverein beschloß auf seiner letzten Versammlung am Sonntag, den 18. Juni, sein Stiftungsfest, bestehend aus Tanzvergnügen und Mannschaftsessen, im Saale von Heinrich Clemens, zu feiern.

Kaarst

Jungkatholischer Sonntag in Kaarst.

Kaarst. Am Dreifaltigkeitssonntag, 11. Juni, veranstaltet der Kaarster Jungmännerverein einen „jungkatholischen Sonntag". Diese vom heiligen Idealismus getragene Veranstaltung will die für dieses Jahr vom Verband preisgegebene Losung verwirklichen helfen, die da heißt: „Lebensschulung der jungen Christen". Der Feier geht heute abend eine religiöse Veranstaltung in der Kirche als Huldigung vor dem Christkönig voraus. Am Sonntag, 8 Uhr, ist Gemeinschaftsmesse und anschließend Kriegerehrung am Denkmal. Von 11 bis 11.45 Uhr tagen die Arbeitsgemeinschaften unter Leitung berufener Jugendführer. Der Nachmittag erhält seine Weihe durch die kirchliche Festandacht mit Predigt und Bannerweihe. Eine Ansprache des Bezirksvräses. Kaplan Mager, wird den Tag schließen.

Korschenbroich

25 Jahre Schützenoberst.

Das Schützenfest verlief, von herrlichstem Wetter begünstigt, in der schönsten Weise. Sonntags gegen 5 Uhr traten die Schützen zu dem üblichen Zapfenstreich an, dem am Pfingstmontag die Prozession folgte, die eine sehr große Beteiligung aufwies. Nach dem Hochamte fand die große Parade statt, wozu sich eine große Zuschauermenge eingefunden hatte. Den Abschluß brachte am Dienstag nachmittag die große Parade, Umzug und Ehrung des Obersten, Friedrich Kreuzer. Der Pfarrer dankte in einer Ansprache dem Obersten für seine 25jährige Mitwirkung. Von der Bruderschaft wurde ihm der Silberkranz für 25jähriges Wirken als Oberst verliehen.

Herr Kreuzer sprach seinen Dank aus und alle stimmten in ein Hoch auf den Jubilar und das Vaterland ein. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied fanden die Festtage ihren Abschluß. Auch der Freiwillige Arbeitsdienst des Stahlhelms hatte sich zahlreich an der Prozession und den Umzügen beteiligt. Das große Festzelt war bei den Festlichkeiten bis auf den letzten Platz besetzt.

Schützen- und Volksfest in Neukirchen.

Der Reigen der Schützen- und Volksfeste wird am morgigen Sonntag in Neukirchen fortgesetzt. Inzwischen ist der neue Schützenkönig ermittelt und die letzten Vorbereitungen sind getroffen. Blankgescheuerte Stuben und frischgestrichene Giebel lassen erkennen, daß die Bewohner mit besonderer Sorgfalt an die Vorbereitungen gegangen sind. Bleibt nur noch die Hoffnung, daß den Schützen der Wettergott günstig gesonnen ist und der Neukirchener Schützenverein auch einmal Schützenfest bei lachendem Sonnenschein feiern kann. Alles ist wohlgerüstet und in Erwartung der Festgäste, die sich wohl in großer Zahl einfinden werden, zumal in der Nachbarschaft nichts los ist und das Neukirchener Schützenfest einen guten Namen hat.

Heute abend findet ein Fackelzug statt, der in diesem Jahre besonders schön ausfallen wird. Danach haben die Schützen ihre letzte Generalversammlung, in der die letzten Befehle ausgegeben werden. In der Frühe des Sonntages ziehen die Spielleute durch die Straßen, um mit ihrem „Freut euch des Lebens", den Anbruch des Haupttages zu verkünden. Montag und Dienstag werden die Festlichkeiten fortgesetzt. An allen Tagen werden die Schützenaufzüge und Königsparaden vor den alten und neuen Majestäten, dem Vorstand und den Ehrengästen den Hauptanziehungspunkt bilden. Auch der Kirmesplatz ist reichlich beschickt worden, so daß die Jugend auch zu ihrem Recht kommt. Für Sonntag und folgende Tage heißt die Parole: „Auf zum Neukirchener Schützenfest."

Vereinsleben im Landkreis.

Theaterverein „Frohsinn", Büttgen. Sonntag morgen keine Versammlung.

Holzheim; Kath. Jungmännerverein. Sonntag 6 Uhr gem. hl. Kom.

Sport

WSV. im Landkreis

Der letzte Sonntag vor der Sommersperre bringt auch im Landkreis nur wenige Gesellschaftsspiele.

Abstiegspiel.

Oberbruch — Wevelinghoven. Auf der Kampfstätte des Sportklubs Oberbruch treten die Wevelinghovener morgen zum zweiten entscheidenden Gang um den Verblieb in der zweiten Klasse an. Hoffentlich haben die Wevelinghovener morgen einen guten Tag und etwas Spielfreude, dann sind wir dessen sicher, daß gegen Oberbruch aber mals ein Sieg herausspringen wird.

Aufstiegspiel.

Hückelhoven — Otzenrath 4 Uhr. Man wird dem morgigen Kampf größeres Interesse entgegenbringen, zumal die Platzherren wieder recht gut in Schwung sind. Die Otzenrather Mannschaft konnte in ihren letzten Kämpfen recht gut gefallen und wird sich auch morgen durchzusetzen wissen. Die Platzherren stellen eine äußerst schnelle und tatkräftige Mannschaft, die bisher noch in jedem Spiel bis zur letzten Minute um den Erfolg kämpfte. Hier wird man daher ein schönes, spannendes Spiel erwarten können, in dem die Platzherren leicht die Oberhand behalten sollten. Oder sollte der Vorteil des eigenen Platzes noch nicht ausreichen.

Werbeveranstaltung in Neuenhausen.

Anläßlich seines 21jährigen Bestehens veranstaltet der Fußballklub 1912 Neuenhausen, einen Sportwerbetag. Es gelangen folgende Spiele zur Durchführung. Neuenhausen 1a Jgd. gegen Gierath 1a Jgd., nachmittags 1 Uhr. Anschließend begegnen sich die 1. Mannschaften von Orken — Noithausen. Berücksichtigt man hier den Ausgang der letzten Spiele, so ist der Sieger ungewiß. Hoffentlich wird dieser Kampf fair durchgeführt. Der Sieger erhält einen neuen Fußball.

*

Sportvereinigung 19 Vedb.-Gierath. Heute 8.30 Uhr (Vereinslokal Wassenberg, Gierath) Generalversammlung.

DJK. Rheinwacht Stürzelberg. Sonntag nach Hochamt (Vereinslokal) Monatsversammlung. (Wichtig, pünktlich, alle!)

Fruchthof des Kreises Moers.

Gute Anfuhr, lebhafte Nachfrage

8. Juni 1933.

Die nachstehenden Preise verstehen sich, wenn nicht anderes vermerkt, für erste Sortierung

je 100 Pfund			Stielmus je 100 Bund		
Industrie	2.6	— —	Rote Möhren I.	—.—	—.—
Treibhausbohnen	0.—	14.—	Rote Möhren II	8.—	12.—
Stranchbohnen	20.—	24.—	Kohlrabi	2.—	7.—
Zuckererbsen	20.—	24.—		2.—	4.80
Wirsing grün I.	5.—	—.—	100 Stück		
Spinat	2.10	4.—	Kopfsalat I	1.—	2.10
Rhabarber	2.40	3.80	Kopfsalat II	—.40	—.80
Tomaten A	27.—	9.—	Blumenkohl I.	16.—	25.—
Tomaten B	25.—	27.—	Blumenkohl II	7.—	13.—
Tomaten C	7.—	19.—	Treibhaus-Gurken I	16.—	24.—
Tomaten CC u. Cupp	16.—	22.—	Treibhaus-Gurken II	12.—	15.—
Erdbeeren	4.—	53.—	Kasten-Gurken II	10.—	14.—
Stachelbeeren (unreif)	8.—	13.—	Sellerie I	9.—	—.—
			Sellerie II	4.—	5.—

Nächste Versteigerung 12. 6. 1933

Der Schweinemarkt in Rommerskirchen.

Der letzte Schweinemarkt war stark beschickt. Es kosteten bis 6 Wochen alte Schweine 16,50 Mk., 6—8 Wochen alte 17 bis 19 Mk., 8—10 Wochen alte 20—23 Mk., Läuferschweine 27—35 Mk. Nächster Markt am 5. Juni.

Zum Opfertag.



Uebung einer Roten-Kreuz-Abteilung in Berlin.

Am 11. Juni findet in ganz Deutschland ein großer Werbetag für das Rote Kreuz statt, bei dem gleichzeitig überall Spenden für diese Organisation der Nächstenhilfe und Wohltätigkeit gesammelt werden sollen.

10 Jahre Magenleiden

Seit dem Jahre 1917 war ich mit einem schweren Magenleiden behaftet. Nach der vierten erfolglosen Operation aus dem Krankenhause entlassen, machte ich dann den letzten Versuch mit Ihrem Bullrich-Salz. Dieses nehme ich seit März 1927 täglich und mein Zustand ist wieder so hergestellt, als ob ich niemals etwas von Magenschmerzen gekannt hätte. Josef Dankelmann, Aachen. Der Magenkranke braucht das Salz täglich, kann sich nur damit helfen. Dr. med. Qu...

Ein Teelöffel Bullrich-Salz oder 1 bis 2 Bullrich-Tabletten nach jeder Mahlzeit verhindern Verdauungsstörungen, beseitigen Magenbeschwerden und Sodbrennen. Bullrich-Salz bleibt selbst bei jahrelangem, regelmäßigem Gebrauch stets von gleich guter Wirkung und hat nie irgendwelche schädlichen Folgen.



Nach dem Essen nicht vergessen - Bullrich-Salz

100 gramm 25 Pfg
Tabletten 20 Pfg

Vertreter der kath. Weltpresse beim Papst.

In Rom tagt 1935 der Internationale Kongreß der katholischen Presse.

Rom. Unter den zahlreichen in Rom zusammenströmenden Pilgerzügen ist derjenige der katholischen Weltpresse besonders hervorzuheben, an dem über 400 katholische Journalisten aus 72 Staaten Europas, Amerikas und Asiens teilnahmen. Der Pilgerzug versammelte sich Pfingstsamstag in einem Saale der Gregorianischen Universität, wo der Direktor des „Osservatore Romano" den Gästen den Willkommengruß bot. Es sprachen die verschiedenen Delegationsleiter, darunter auch der Leiter der deutschen am Pilgerzug teilnehmenden Journalisten.

Die teilnehmenden Journalisten haben Rom als Tagungsort des nächsten internationalen Kongresses der katholischen Presse bestimmt, der 1935 anläßlich des 75jährigen Bestehens des „Osservatore Romao" stattfinden soll.

Am Pfingstsonntag nahmen die Journalisten an der feierlichen Heiligsprechung in St. Peter teil. Pfingstsonntag besichtigten sie die vollständig hergerichteten päpstlichen Besitzungen in Castel Gandolfa und die Vatikanstadt mit ihren Kunstsammlungen. Dieser Tage wurde der Pilgerzug nach den für die Erlangung des Ablasses des Heiligen Jahres vorgeschriebenen Besuchen der Hauptbasiliken vom Heiligen Vater empfangen.

Uebereifrige Henkersknechte.

Den Verteidiger statt des Verurteilten zum Galgen geschleppt.

Warschau. Polen ist seit Jahren bekanntlich das Land ständiger Spionageprozesse, die häufig mit Todesurteilen enden, die dann meist sofort vollstreckt werden. Dieser Tage fand im Hof eines Warschauer Gefängnisses wieder eine Hinrichtung einer Reihe Spione statt. Zwei derselben waren bereits am Galgen aufgehängt worden, als die Gehilfen des Henkers einen weiteren ergriffen, der dem Galgen zunächst stand. Dies war aber kein Verurteilter sondern der amtlich bestellte Verteidiger der beiden. Er wurde trotz verzweifelten Protestes mit der Augenbinde versehen und zum Galgen geschleift. Den bedauernswerten Verteidiger rettete nur die Tatsache, daß der richtige Verurteilte plötzlich einen Fluchtversuch machte. Der Direktor des Gefängnisses stellte dann die tragischen Zusammenhänge klar.

Die Regierung schreitet ein.

Wer nicht hören will, muß fühlen.

Köln. Der Regierungspräsident teilt mit: Wie durch amtliche Ermittlungen festgestellt ist, hat der Deutsche Grenzlandpressedienst seit geraumer Zeit öffentliche Geldsammlungen insbesondere durch Vertrieb von Postkarten veranstaltet, ohne die behördliche Genehmigung zu besitzen.

Trotz polizeilicher Untersagung ist dieser Vertrieb fortgesetzt worden. Aufgrund der Verordnung über Wohlfahrtspflege ist der Verein Deutscher Grenzlandpressedienst in Köln vom preußischen Staatskommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege unter Verwaltung gestellt. Zum Verwalter ist Regierungsassessor Dr. Schulte beim Polizeipräsidium bestellt worden. Die Befugnisse aller Vereinsorgane und aller von dem Verein beauftragten und bevollmächtigten Personen ruhen während der Dauer der Verwaltung. Die an der Geschäftsführung des Vereins bisher beteiligt gewesene Personen sind verpflichtet, dem Verwalter über alle Angelegenheiten des Vereins Auskunft zu geben. Wer der angeordneten Verwaltung Gegenstände ganz oder teilweise vorsätzlich entzieht, wird mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Große Polizeiaktion in Berlin-Schöneberg.

Eine Quelle kommunistischer Agitation.

Berlin. Das Geheime Staatspolizeiamt ließ Donnerstag Vormittag in den Laubenkolonien des sog. Schöneberger Südgeländes eine umfangreiche Polizeirazzia abhalten. Man hatte in Erfahrung gebracht, daß von dort große Mengen kommunistischer Zersetzungsschriften über Berlin verbreitet wurden. Von allen Seiten jagten die Schnellwagen der Polizei sowie die Kraftradzüge der Z. b. V. heran. In wenigen Minuten war der ganze Zug von Polizei umstellt. Schutz- und Hilfspolizei riegelte sämtliche Züge ab. Die Suchkommandos traten in Aktion. Es konnten ungeheure Mengen illegaler kommunistischer Schriften, viele Munition und ein ganzes Arsenal von Waffen beschlagnahmt werden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet. Die Razzia dauerte mehrere Stunden.

Gegen Handwerksbetriebe in Warenhäusern.

Abbau bis 1. Oktober?

Berlin. Reichskommissar Dr. Wagener hat an das Präsidium des Reichsverbandes des Deutschen Einzelhandels ein Schreiben gerichtet, da sdie weitere Aufrechterhaltung von Handwerksbetrieben in den Mittel- und Großbetrieben des deutschen Einzelhandels den Notwendigkeiten der Volkswirtschaft widerspreche. Unter solchen Betrieben verstehe er: Friseursalons, Photoateliers, Werstätten zur Herstellung von Wurst, Brot, Back- und Konditorwaren, Schuh- und Uhrenreparaturen, Werkstätten für Kraftfahrzeug- und Fahrradreparaturen, Möbel- und Kranzherstellung, Ober- und Unterkleidung, Leihbüchereien, eigene Bankinstitute pp. Er bitte daher das Präsidium, die Schließung bis spätestens 1. Oktober durchzuführen. Damit werde eine wesentliche Beruhigung des Handwerks und Einzelhandels eintreten, ohne daß die Waren- und Kaufhäuser selbst irgend einen Schaden erlitten.

Aktion gegen Kitsch.

Köln. Der hiesige Kampfbund für deutsche Kultur wird in der zweiten Junihälfte mit den Kölner Künstlern eine Aktion gegen den nationalen Kitsch unternehmen. Dazu gehört eine Ausstellung in den Räumen des Kölner Kunstvereins, die solche Beispiele aus der angewandten Kunst wirklich künstlerischer Arbeit gegenüberstellt.

Die verschluckte Röntgenröhre.

Eine Neuigkeit von der deutschen Chemikertagung.

Würzburg. Der Münchener Forscher Prof. Gerlach berichtete in der Röntgen-Fachsitzung des Vereins deutscher Chemiker am Donnerstag an Hand zahlreicher Bilder über Versuche, ganz kleine Röntgenröhren zu bauen, die von Patienten verschluckt werden, damit sie im Magen bei Krebsgeschwülsten unmittelbar an der gefährdeten Stellen ihre heilende Strahlen abgäben. Die Versuche sind aber noch nicht ganz abgeschlossen. Man hat dagegen bereits eine Röntgenröhre in der Größe eines Serviettenringes konstruiert, welche dem Chemiker ermöglicht, an seinem Arbeitstisch Röntgenuntersuchungen durchzuführen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. Juni 1933.

Dreifaltigkeitsfest.

St. Quirin, Neuß.

Krankenwoche hat Herr Kaplan Nolden.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglinge. 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr feierliches Hochamt. 10¼ Uhr hl. Messe. 11¼ Uhr hl. Messe.

In allen hl. Messen Kollekte für den Bonifatiusverein bestimmt und wird den Gläubigen warm empfohlen.

2½ Uhr Christenlehre. 6 Uhr Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit mit Herz-Jesu-Litanei.

Werktags.

Hl. Messen um 6, 7¼, 8 und 9 Uhr.

Die Herz-Jesu-Andacht wird mit der hl. Messe um 7¼ Uhr verbunden, nach welcher der sakramentale Segen gespendet wird.

Donnerstag, den 15. Juni: Hochheiliges Fronleichnamsfest.

Hl. Messen um 5, 5.45, 6.30, 7.15, 8 Uhr feierliches Hochamt. Im Anschluß daran zieht die Prozession aus. 11.15 Uhr letzte hl. Messe. 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Sebastian.

5.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe.

4.30 Uhr Andacht für die Mitglieder des 3. Ordens.

St. Marien.

Morgens: 6, 7, 8 Uhr hl. Messen mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglinge. 9 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr letzte hl. Messe.

Nachmittags: 2½ Uhr Andacht für die Kinder.

5½ Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu.

Werktags:

Mittwoch ist von 4½ Uhr an Beichtgelegenheit.

Donnerstag Fronleichnamsfest, gebotener Feiertag. Die hl. Messen sind an diesem Tage wie folgt:

6 Uhr, 6¾ Uhr, 7½ Uhr Hochamt, danach Auszug zur Prozession, 9¾, 10½ und 11¼ Uhr.

Nachmittags ist nur um 5½ Uhr Andacht zum allerheiligsten Altarssakramente.

An allen Tagen der Fronleichnamsoktav ist morgens 7.05 Uhr Segensmesse.

St. Barbara-Kirche.

Sonntag hl. Messe 8½ Uhr.

Fronleichnahm hl. Messe 7 Uhr.

St. Kamillus.

6½ Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9½ Uhr hl. Messe mit Predigt. 5½ Uhr Andacht.

Werktags:

Hl. Messen: 6½ und 7½ Uhr.

Herz-Jesu-Andacht verbunden mit der ersten hl. Messe.

Am Fronleichnamsfeste ist der Gottesdienst wie an Sonntagen.

St. Dreikönigen.

½7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Knaben der 1. und 2. Klasse. ½8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jungmänner. 9 Uhr Hochamt. ½11 Uhr letzte hl. Messe. 12 Uhr Andacht mit Vortrag für die Jungmänner.

½3 Uhr Andacht mit Christenlehre.

5 Uhr Andacht.

Heute ist bei allen Gottesdiensten Kollekte für die Armen der Pfarre, die angesichts der immer noch größer werdenden Not besonders warm empfohlen wird.

Im Laufe der Woche sind die hl. Messen um ½7, 7.10 und 8 Uhr.

Am kommenden Donnerstag ist das Fronleichnamsfest. Die hl. Messen sind um 6, 7, 8 und ½11 Uhr. Das Hochamt ist um 7 Uhr.

St. Joseph.

6 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jünglingskongregation und der Schulknaben der oberen Jahrgänge. 9 Uhr Hochamt. 10.30 Uhr hl. Messe.

In allen hl. Messen Kollekte für den Bonifatiusverein, welche wegen der großen Notlage der Kirche in der Diaspora wärmstens empfohlen wird.

¼ vor 2 Uhr Dankandacht der Jünglinge. 3 Uhr Andacht zur allerhl. Dreifaltigkeit mit Herz-Jesu-Verehrung.

Werktags:

Hl. Messen 6,30 und 7,15 Uhr.

Donnerstag ist das hl. Fronleichnamsfest.

Die hl. Messen sind 5,30, 6.30, 7.30 und das feierliche Levitenhochamt um 9 Uhr. Sofort nach dem Hochamt ist die Fronleichnamsprozession.

Die Prozessionsordnung siehe unten.

Nachm. 4 Uhr Andacht zum allerhl. Altarssakrament und Herz-Jesu-Verehrung.

Am Sonntag, dem 18. Juni, ist nicht gem. hl. Kommunion der Jungfrauen, sondern der Schulmädchen der oberen Jahrgänge. Die gem. hl. Kommunion der Jungfrauen ist zusammen mit der des Frauen- und Müttervereins am darauffolgenden Sonntag, also am 25. Juni.

Alexianerklosterkirche.

Sonntags ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Segensandacht.

Werktags ½8 Uhr Conventmesse. Donnerstag und **Herz-Jesu-Freitags** mit Segen.

Kapelle zu Selikum.

7½ Uhr hl. Messe mit Predigt 8½ Uhr hl. Messe.

Neuß-Grimlinghausen.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge.

6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. In dieser hl. Messe findet die gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jünglinge statt. 8.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. Gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. In allen hl. Messen Kollekte für den Bonifatiusverein. 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht, zugleich Dankandacht für die Jünglinge.

Werktags:

Montag 7 Uhr im Kloster hl. Messe. In der Pfarrkirche Dienstag Mittwoch, Freitag, Samstag 7,15 Uhr hl. Messe.

Fronleichnamsfest.

Die hl. Messen sind um 5,30, 6,30, 7,30 Uhr und das feierliche Hochamt um 8,30 Uhr. Nach dem Hochamt gegen 9,15 Uhr zieht die Prozession aus. Die Spitze der Prozession stellt sich an der Schule auf. Die Prozession nimmt folgenden Weg: Cyriakusstraße, Rheinufer (1. Altar), Am Römerlager, Grimlinghauserbrücke (2. Altar), dann wieder zurück über die Brücke Am Römerlager, Cyriakusstraße (am Kloster 3. Altar), Küpperstraße, Quirinheimerstraße zum Sportplatz (4. Altar), durch die Cyriakusstraße zurück zur Kirche: Schlußsegen.

Am nächsten Sonntag ist gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen.

Neuß-Uedesheim.

½8 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglingskongregation. ½10 Uhr Hochamt. — In allen hl. Messen Kollekte für den Bonifatiusverein. — ½2 Uhr Andacht mit Vortrag und Segen für die Jünglingskongregation. ½3 Uhr Missionsandacht.

Wochentags:

Mittwoch: nachmittags ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

Donnerstag: **Fronleichnam:** 6 Uhr 1. hl. Messe. 8 Uhr Segenshochamt; nach einer kurzen Pause zieht die Prozession aus.

Neuß-Weckhoven.

7.15 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männer und Jünglinge. 9.15 Uhr Hochamt für die Pfarrgemeinde. In allen heil. Messen Kollekte für die Diaspora. 2.15 Uhr Missionsandacht.

Werktags:

7 Uhr hl. Messe mit Segen und Herz-Jesu-Andacht.

Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen.

Donnerstag: **Hochh. Fronleichnamsfest.** Hl. Messen um 6 und 8 Uhr. ¼ Stunde nach Beendigung der 2. Messe zieht bei günstiger Witterung die Prozession aus. 3 Uhr Andacht zum allerhl. Altarssakrament.

Rommerskirchen.

Sonntag, den 11. Juni 1933.

Dreifaltigkeitssonntag.

Zweiter alohysianischer Sonntag.

6 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Jünglinge. 8 Uhr zweite hl. Messe 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Andacht zu Ehren der heiligsten Dreifaltigkeit. — Heute wird in allen Gottesdiensten die vorgeschriebene Kollekte für den Bonifatiusverein abgehalten.

Die Mitglieder der Jungfrauenkongregation gehen am nächsten Sonntage zur gemeinschaftlichen hl. Kommunion.

Werktags:

Montag: 6.15 Uhr Jahrgedächtnis für P. Jos. Clemens. 7 Uhr Jahrgedächtnis für Eheleute Jos. Kremer und Gertrud Mäuser und für Wilhelm Kremer aus Vanikum.

Dienstag: 6.15 Uhr gestiftetes Seelenamt. 7 Uhr Seelenamt für Anton Weber aus Vanikum.

Mittwoch: 6.15 Uhr im Kloster gestiftete Lesemesse für Margarete Kleuskens. 7 Uhr zweites Wochenamt für Cäcilia Nagel, geb. Küttelwesch.

Donnerstag: **Hochheiliges Fronleichnamsfest.** Die Frühmesse ist um 6 Uhr. 7 Uhr zweite hl. Messe. 8 Uhr Hochamt, gleich nach demselben zieht die Fronleichnamsprozession in gewohnter Ordnung nach Sinsteden aus. — Heute nachmittag ist um 3 Uhr Andacht zu Ehren des allerheiligsten Altarssakraments. Während der Fronleichnamsoktav ist nach der ersten hl. Messe Sakramentsandacht, daran anschließend Amt mit nachfolgendem Segen.

Freitag: 6 Uhr zweites Wochenamt für Josefine Schröder, geb. Stuff. 7 Uhr sechstes Wochenamt für Adam Conrath.

Somstag: 6 Uhr gestiftete Mutter-Gottes-Messe. 7 Uhr Sechswochenamt für Grete Esser.

Bedburdyck.

Pfarrkirche.

6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 8 Uhr Kindermesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion sämtlicher Schulkinder. 9.30 Uhr Hochamt. 3 Uhr Andacht zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Werktags: hl. Messen 6.30 und 7 Uhr.

Donnerstags: **Fronleichnam** hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Unmittelbar nach der dritten hl. Messe zieht die Fronleichnamsprozession aus. Nachmittags um 3 Uhr Sakramentsandacht.

Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.

St. Nikolaus-Kloster.

6.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungmänner und der Schulkinder aus Damm. 9.30 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht.

Donnerstag: **Fronleichnam.** Gottesdienst wie Sonntags.

Werktags: hl. Messe um 6.30 Uhr.

Nächsten Sonntag gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen.

Kapelle auf Schloß Dyck.

Sonntag, Donnerstag und Freitag: hl. Messen um 8.30 Uhr.

Grevenbroich.

Sonntag, den 11. Juni 1933: Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

6 Uhr erste hl. Messe. 7.15 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion des Jungmännervereins und sämtlicher Jungmänner der Pfarre. 7.30 Uhr zweite hl. Messe; Verlesung der Vorschriften über die hl. Taufe. 9.45 Uhr Schulmesse mit der Feier des 1. aloysianischen Sonntags. 9.45 Uhr Hochamt mit Predigt. 10.30 Uhr Bücherausgabe der Borromäusbücherei in der Vikarie. 2.30 Uhr Christenlehre und Missionsandacht.

Donnerstag, 15. Juni: Hochheil. Fronleichnamsfest, geb. Feiertag.

Die hl. Messen sind: 6, 7 und 8 Uhr feierliches Hochamt, anschließend zieht die Prozession aus. Die Geschäftsinhaber sind herzlich gebeten, wie in früheren Jahren, an diesem Tage die Geschäfte geschlossen zu halten und den Fronleichnamstag als Feiertag zu betrachten.

Dormagen.

Sonntag, den 11. Juni 1933.

6.30 Uhr Frühmesse. 8 Uhr hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht zur allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Am nächsten Donnerstag hochheiliges Fronleichnamsfest. Heilige Messen 5.30, 6.30 und 8 Uhr; daran anschließend sakramentale Prozession nach Rheinfeld.

Während der Oktav ist jeden Abend um 8.30 Sakramentsandacht.

Nächsten Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mädchen und der Jungfrauenkongregation.

Kapelle Horrem.

7 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Familie Güsgen-Päßgen. 9 Uhr Hochamt. 2 Uhr Andacht.

Donnerstag Fronleichnam.

6 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Hochamt. 3 Uhr Andacht.

Evangelische Gottesdienst-Ordnung.

Christuskirche.

Sonntag, den 11. Juni 1933.

Vormittags 9¾ Uhr: Gottesdienst. Vikar Rott.

Vormittags 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittags 3 Uhr: Kirchentaufen.

Der Deutsche Gesellentag in München:

Die Sendung des Reiches der Deutschen.

Generalsekretär Nattermann über „Gott und Volk". — Deutsche Sendung gegen den Antichrist. — Gottes Ruf aus deutschem Wesen.

München. In der gestrigen ersten Kundgebung des Deutschen Gesellentages sprach Generalsekretär Dr. Nattermann über das Thema „Gott und Volk". Er sagte, daß der gewaltige Umbruch unserer Tage letzte Tiefen aufgerissen habe. Aus Gottes Herz sei ein glühender Funke in unsere Herzen gefallen. Er habe das heilige Opfer deutschen Volkseins entfacht. Wir sind von Gottes Gnade deutsches Volk. Als katholische Christen wüßten wir, daß Gott zu uns auf mannigfache Weise rede. So offenbare er sich auch in und druch die Völker. Sie empfingen aus der Weisheit Gottes ihre Idee, aus seinem Herzen das Leben. So wandern sie als Söhne des ewigen Vaters über die Erde. Gott gib ihnen seine Gesetze, und diese sind die Lebensgesetze für die Völker. Werden sie nicht mehr geachtet, so beginnt das Siechtum. Got gibt ihnen eine heilige Sendung: Zum Aufbau der Welt aus Kraft und Geist, sowie zum Aufbau des Gottesreiches aus Gnade und Liebe.

Deutschland stehe mitten im Herzen Europas. Werden und Wandern sei das Los des deutschen Volkes. Immer sei ein Hunger in ihm, Sehnsucht sei das innerste Geheimnis seines Herzens, alles mache es zur Religion. Schon der Gesellenvater habe gesagt, daß die Deutschen ihre erträumten Systeme stets mit religiöser Inbrunst behandeln. Ein tragisches Wesen lasse das deutsche Volk immer wieder den Herrn grüßen. Weltbeherrschung und Welteroberung sei ihm nicht beschieden gewesen. Dafür habe es eine religiöse Sendung in der Welt zu erfüllen. Das Judenvolk sei an seiner religiösen Aufgabe tragisch gescheitert. Deshalb kam Rom und zerstörte Jerusalem. Im Drange zum Süden, zur Sonne, erschien das deutsch Volk. Es nahm den Erlöser auf seine Schultern. Schirmherr der Christenheit zu sein, wurde Deutschlands heilige Sendung. Kaiser und Reich haben gegen Araber und Türken, Hunnen und Mongolen den deutschen Schild gehalten. Tragisch wurde die deutsche Geschichte, als Dutschland in der Religion auseinanderfiel. Und doch, war e nicht diese Innerlichkeit, dieses Sündenbewußtsein, die diesen Riß hervorriefen?

Mi der religiösen Zerrissenheit zerbrach auch das Rich. Ringsum bildeten sich Staaten, die nur auf die Natio zugeschnitten waren. Auch im deutschen Volk begannen di Fürsten die Staaten zu schmieden. Von Preußens großm König ging das aus. Aber über den egoistischen Nationalstaat hinaus brach immer die Sehnsucht nach dem Reich urch. Auch heute wollen wir nicht bloß einen neuen Stat, sondern ein neues Reich, Schirm und Wahrer Europs. Die vermaßten Menschen glaubten, von der Wissenschaft zelenkt, ohne Gott das Leben gestalten zu können. Der Bolhewismus wurde zum Antichrist unserer Zeit. Er mßte sich im Herzen Europas Sieg oder Niederlage holen. Es mr Gottes Ruf aus deutschem Wesen, der zumKampfruf gegen den Feind wurde. Wieder at die deutsche Nation den Schild des heilgen Reiches gegen Unglaube und Heidentum geführt. So muß die deutsche Jugend die Gegenwart deute und ihre Sendung sehen. Mit Vater Kolping sage wir: Wir wollen eins sein im Glauben und in der Liebe Unser Gebet gilt dem Wunsch, daß der religiöse Zwiespalt geschlossen werde. Der religiöse Sinn reißt immer wieder ie Tiefen unseres Wesens auf. Er reißt uns immer wied zum Herrn empor. Kolpings Jugend, sei deutsch in Go! Wir legen unseres Volkes Krone in Gottes Hand. Wirgeben unseres Volkes Herz zum großen Vaterherzen Gottes mpor. Kolpingssöhne beten für Deutschlan!

f dem Begrüßungsabend konnten Vertreter aus Dazig, Oesterreich, der Schweiz, Holland, Südtirl, Amerika, England und der Saar sprechen. Der Vertret Oesterreichs, der die Grüße des Wiener Kardinals überbrae, betonte die Einheit des ganzen deutschen Volkes.

ter allgemeiner Zustimmung wurde die Absendung eits Danktelegramms an Reichskanzler Hier beschlossen, welches diesem für seine große Aufbauarb an Staat und Volk den Dank aussprach. Auch ein Hudigungstelegramm wurde jubelnd an den Respräsidenten v. Hindenburg gesandt. Mit dem Deschlandlied fand der Begrüßungsabend seinen Abschluß.

achmittags besichtigten nationalsozialistische Minister die Zeladt der Kolpingswanderer, und Staatsminister Esser galeiner Freude über die Großzügigkeit dieses Unternehmens undie Disziplin der Zeltstadtbewohner Ausdruck. Auf dem Beißungsabend wurden auch Vertreter des Wehrkeiskommoos begrüßt.

estern abend sprach sodann Dr. Reinermann über „Ak und Stand". Er schilderte das Gesellentum als eine Sctzburg deutschen Geistes gegen die Entseelung der Arbeit ur die Proletarisierung des Arbeiters. Es wollte das Bild dechristlichen Berufsarbeiters auch den andern vermitteln. DVereine, Fachgruppen, Häuser seien starke Zellen des Berstandes. Sie helfen mit, die völkische Arbeits- und Wirtsctsgemeinschaft in eine lebendige Ordnung der Gesinnung anbauen. So sei Adolf Kolpings Programm ein zeitgemes deutsches Volksprogramm, sein Grab ein deutsches Vsgrab, und sein Lied ein deutsches Volkslied geworden. T Gesellen haben ein Gefühl für das richtige und rechte Dtsche Recht, welches vom Gemeinschafts- und Genossenstsgeist durchdrungen war, im deutschen Rittertum des Mitters und im königlichen Preußen seinen Sinn fand und ch heute das Lebensrecht des Volkes ist. Redner schilderte d Schaden, den das Eindringen römisch-rechtlicher Vorstelgen in das Recht der Gemeinschaften angerichtet habe. Aus d Fülle der deutschen Vergangenheit aber leuchte das krafte Recht der natürlichen Sozialkörper. Die deutsche Ordg sei ein vielgegliedertes Haus mit vielen Stockwerken. Der Cbruch des Romanentums habe uns den staatlichen Absolutmus und später den bürgerlichen Liberalismus gebracht, an en Ende der Klassenkampf und der Marxismus stand.

Der Redner schilderte Adolf Kolping und Bischof Ketteler groß Pioniere eines christlich-deutschen Berufsstandwesens, en Gedanken heute wieder zeitgemäß seien. Der soziale tholizismus habe das Gliedbewußtsein und den rufsständischen Geist erneuert, sowie Frhr. vom ein das Recht der Gemeinden und der große deutsche chtslehrere v. Girke die Idee der Genossenschaft. Eine echt sche Gemeinschaftsordnung lebt heute in den kirchlichen Standes- und Jugendvereinen fort. Besonders die katholisch-soizalen Vereine sind der germanisch-christlichen Lebensform entsprossen. Sie sind heute wichtige Träger des deutschen Volksrechts und lebendige Brücken zwischen katholischer Kirche und deutschem Volk.

Kasseler Notopfer untersagt

Die Reichsregierung gegen eigenmächtige Steuererhebung.

Berlin. Bekanntlich hatte die Stadt Kassel ein sog: Notopfer von bis zu 20% der Einkommen angekündigt. Dies sollte angeblich freiwillig sein. Jedoch sollten durch Maueranschläge usw. die Nichtzahlungswilligen angeprangert werden. Nunmehr wird von maßgebender Stelle erklärt, daß die Reichsregierung bereits die notwendigen Schritte dagegen veranlaßt habe. Denn es handle sich hierbei um keine freiwillige Spende, sondern um eine regelrechte Steuer vom Einkommen. Eine solche dürfe nur vom Reich erhoben werden, nicht aber von irgend welchen andern Stellen.

Bekämpfung der Auswüchse des Badelebens.

Köln. Der Regierungspräsident teilt u. a. mit: Der Beginn der wärmeren Jahreszeit gibt mir Veranlassung, nachdrücklichst auf die Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten betr. Baden in dem Rhein etc. hinzuweisen. Die Polizeibehörden werden hiermit angewiesen, an den Ufern der für das Baden verbotenen Stromstrecken alle vorbereitenden Handlungen zum Baden nachdrücklichst zu unterbinden. Zu solchen Handlungen gehören insbesonders das Auskleiden und Lagern in Badebekleidung. Scharfes Zugreifen in einzelnen Fällen wird seine Wirkung nicht verfehlen. Gegen dauernde Zeltlager und Hütten ist einzuschreiten. Desgleichen ist gegen Erregung öffentlichen Aergernisses unnachsichtlich vorzugehen. Ich denke hierbei insbesondere an Tanzen in Badebekleidung, an ein ärgerniserregendes Lagern von Personen verschiedenen Geschlechtes sowie an das Betreten von öffentlichen Wegen und jedermann zugänglichen Lokalen in Badebekleidung. Ich spreche die Erwartung aus, daß das in den letzten Jahren eingerissene anstoßerregende Treiben an den Rheinufern in diesem Jahre eine deutlich sichtbare Eindämmung erfährt. Die Bevölkerung ist von diesen Anordnungen in geeigneter Weise in Kenntnis zu setzen und dazu aufzurufen, daß die nationale Erhebung auch darin ihren Ausdruck findet, daß die Badeunsitten, welche in den vergangenen Jahren sowohl in der einheimischen Bevölkerung wie ganz besonders auch bei den ausländischen Rheinreisenden erheblichen Anstoß erregt und das Ansehen der rheinischen Bevölkerung in Mitleidenschaft gezogen haben, sich nicht mehr wiederholen.

„Wer mit Mitteln des täglichen Bedarfs wuchert. wird als Volksverräter behandelt."

Essen. Gauleiter, Terboven, Polizeipräsident Dr. Wiesmann und kommissarischer Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone erlassen einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Eine im Interesse der Gesundung unseres Bauerntums notwendige Zollgesetzgebung hat zu einer vorübergehenden Verteuerung der Oel- und Fettpreise geführt. Für die besonders minderbemittelten Schichten der Bevölkerung wurden die Folgen durch Verbilligungsscheine abgewehrt. Verantwortungslose Elemente suchen diese Situation durch Preistreibereien und Preiswucher auszunutzen.

Wir sind uns unserer Pflicht bewußt, die Bevölkerung vor Elementen zu schützen, die den Versuch machen, den politischen Idealismus und Opfermut des Volkes in persönlichen Profit umzumünzen. Wir sind bereit, notwendige Folgerungen hart und unerbittlich zu ziehen. Wer mitten im neuen Aufbau von Volk und Staat und Wirtschaft mit den Mitteln des täglichen Bedarfs wuchert, treibt Volksverrat und wird als Volksverräter behandelt werden.

Hinweis.

Der Bad. Kriegerbund und der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz veranstalten eine gemeinsame Lotterie, deren Ziehung garantiert am 24. Juni 1933 stattfindet. Der Reinertrag kommt den Kriegsverletzten, Kriegerwitwen und Waisen zugute, sowie der Organisation der freiwilligen Sanitätskolonnen. Es sind dies beide gemeinnützige Zwecke, für deren hohe und wichtige Bedeutung das Verständnis gerade in den letzten Monaten wieder in erhöhtem Maße geweckt wurde.

Lose sind zu haben bei der Firma Stürmer G.m.b.H., Frankfurt a. M., Weißadlergasse 2, und allen bekannten Verkaufsstellen. Näheres im heutigen Inseratenteil.

✦

Altdeutsche Trachtenspiele.

„Von der Donau bis zum Rhein!" Unter diesem Motto veranstaltet am Montag, 12. Juni 1933, im Cafe-Restaurant Haus Niedertor, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr eine Gruppe deutscher Künstler ein Gastspiel einzigartigen Charakters. 20 Künstler, Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen bringen hier in über 50 wirkungsvollen, farbenfrohen Bildern mit über 150 historischen Original-Trachten ein Spiel von ganz seltener Originalität. Lied und Tanz aus deutschen Gauen und Gilden wechseln in buntester Mannigfaltigkeit und zeigen Sitten und Gebräuche aus deutschem Land und deutscher Zeit Es wirbelt in wunderschönen Melodien und harmonischen freudigen Farben, Alte deutsche Tänze in den malerischen Trachten des österreichischen Alpenlandes, des Böhmerwaldes, der bayerischen Berge, aus Schwaben und dem Schwarzwald und des lustigen und fröhlichen Rheinlandes entzücken Aug und Ohr. Diese eigen- und einzigartigen Darbietungen im Sinne bester deutscher Volks- und Heimatkunst fanden in allen Städten begeisterte Aufnahme (Siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe dieser Zeitung.)

Verantwortlich: für Politik, Kultur und Nachrichtendienst: Dr. Heinr. Staab; für Lokales (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Haeffs; für Anzeigen und Reklamen: Heinr. Floer; sämtlich in Neuß.



Wir raten Ihnen für heiße Tage

die folgenden Angebote zu beachten. Für sehr wenig Geld können Sie mit der **guten Carsch-Hochsommerkleidung** sich das Leben daheim, im Beruf, auf der Straße, während der Reise oder beim Sport sehr erleichtern, und sind immer tadellos angezogen.

Hier einige Beispiele:

Netzunterjacken mit doppeltem Schulterstück, in Mako, in Größe 4, schon von Mk. **0.90** an

Polohemden in moderner Ausführung, f. Damen und Herren . . schon von Mk. **1.50** an

Tennis-Hosen Waschechte Qualitäten, weiter Schnitt . . . . schon von Mk. **3.75** an

Leichte Waschjoppen erprobte Waschqualitäten, moderner Schnitt, schon von Mk. **1.75** an

Golf-Jacken weiß Leinen, tadelloser Sitz, eleganter Schnitt, schon v. Mk. **11.50** an

Herren-Hemdhosen in weiß, Knieform, ohne Arm, in Größe 4 . . . schon von Mk. **1.70** an

Flanell-Hosen moderne Farbtöne, sorgfältig verarbeitet . . . schon von Mk. **2.95** an

Training-Anzüge für Damen und Herren, (Kinder-Anzüge Mk. 2.40), schon von Mk. **3.65** an

Lüster-Joppen in allen gangbaren Farben und Formen . . schon von Mk. **4.75** an

Sportsakkos reine Wolle, eleg. Ausführ., in allen Sportfassons . schon von Mk. **16.-** an

Carsch

das alteingesessene Spezial-Haus

gegründet 1873 in Gelsenkirchen, seit anno 1888 in Düsseldorf

Düsseldorf Hindenburgwall

Statt Karten

Karl Kemmerling
Grete Kemmerling
geb. Babel

V E R M Ä H L T E

Neuss, den 12. Juni 1933.
Hammtorwall 4

Ursula

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Amtsgerichtsrat Dr. Adam Lorenz und Frau
Irmgard, geb. Rück.

Wanne-Eickel, den 9. Juni 1933
Schwerinstr. 13

Stadthaushaltsplan

Der Entwurf des Stadthaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1933 liegt vom 13. Juni 1933 ab zwei Wochen lang im Rathaus öffentlich aus.

Wevelinghoven, den 9. Juni 1933.

Der Bürgermeister Dr. Widmann.

Bekanntmachung.

Der Kreisausschuß hat in seiner Sitzung am 31. Mai 1933 folgende Ersatzmänner für die ausgeschiedenen Kreistagsabgeordneten festgestellt:

1. für Quack, Bongarderhof:
   Landwirt Heinrich Kuhlen, Beckrath Nr. 104;
2. für Schmitz, Hoeningen:
   Fabrikant Oskar Bausch, Otzenrath;
3. für Kohtes, Büderich,
   Gutsbesitzer Josef Bäumges, Löveling bei Holzheim;
4. für Rath, Grevenbroich:
   Magazinverwalter Jakob Esser, Noithausen;
5. für Dumoulin, Wevelinghoven:
   Kaufmann Johann Bresgen, Wevelinghoven;
6. für Schages jr., Kaarst:
   Lehrer Hans Knapstein, Kaarst;
7. für Giesen, Dormagen:
   Invalide Aug. Eppels, Grevenbroich.

Gegen die Gültigkeit der Feststellung kann jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen nach der Bekanntmachung Einspruch beim Kreisausschuß erheben.

Grevenbroich, den 6. Juni 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Grevenbroich-Neuß.

J. V.: **Dr. Rütten**, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltsplanes des Landkreises Grevenbroich-Neuß für das Rechnungsjahr 1933 liegt in der Zeit vom 10. bis zum 23. Juni 1933 auf dem Landratsamt in Grevenbroich, Adolf-Hitler-Allee Nr. 4 (Zimmer Nr. 19) während der Dienststunden von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 17¼ Uhr zur Einsichtnahme aus.

Wahlberechtigte Angehörige des Kreises können eine Abschrift des Entwurfes gegen Erstattung der Kosten in Höhe von 3,— RM. erhalten.

Grevenbroich, den 8. Juni 1933.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Kreises Grevenbroich-Neuß.
Wallraf, e. Landrat.

Wiesenverpachtung in Zons Rhein

Am Montag, dem 19. Juni 1933, mittags 2 Uhr, im Saale des Gasthofes von Wwe. Gerh. Nußbaum in Zons werden wie alljährlich die Wiesen von:

1. Firma Leopold Schoeller u. Söhne;
2. Erben Günther;
3. Erben Herberz,

etwa 200 Morgen,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verpachtet.

Dormagen. **Lützeler,**
Fernsprecher 111. Notar.

Grasverpachtung

in Grimlinghausen.

Am Dienstag, dem 13. Juni 1933, nachmittags 15.30 Uhr, findet in Grimlinghausen im Wirtslokal des Herrn **Gottfried Rohkoch** die öffentliche Verpachtung des diesjährigen Grasaufwuchses auf den Wiesengrundstücken der Stadt Düsseldorf — Los Nr. 24 bis 51 einschließlich — in der Gemarkung Grimlinghausen statt.

Grundstücksamt der Stadt Düsseldorf.

Grasverkauf!

Am **Montag**, 12. Juni, nachmittags **3 Uhr** werden auf dem **Gestüt Lauvenburg** b. Kaarst,

30 Morgen Weidegras

öffentl. meistb. geg. Bürgschaft und auf Kredit versteigert.

Reiner Krapp,
Gestüt Lauvenburg.

Grasverkauf in Hemmerden.

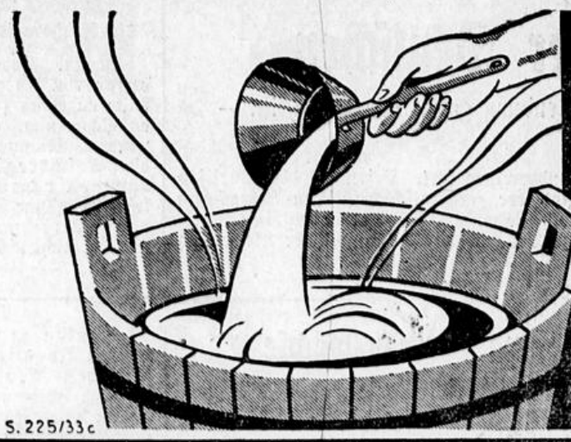
Freitag, den 16. Juni cr., nachm. 6 Uhr, im Gasthof **Josef Schmidt** läßt die Gemeinde **Hemmerden** ihren diesjährigen

Grasaufwuchs

im Gemeindebroich (102 Parzellen a 100 Ruten groß) gegen bar oder Bürgschaft öffentlich versteigern.

Kapellen (Erft), den 8. Juni 1933.
Krs. Grevenbroich-Neuß.
Der st. Bürgermeister: **Gladbach.**

Gut 170 Morgen, bester Boden, Antritt Frühjahr 1934 ohne Inventar zu verpachten. Angebote unter 401 an die Zweigstelle d. Ztg. Grevenbroich.



Ins erste Wäschespülbad Sil hinein!

S. 225/33 c

Schnell wird die Wäsche klar und rein!



Landwirte!

Nächsten Dienstag ist in Neuß

Milchviehmarkt

Marktbeginn 9 Uhr. Schluß 15 Uhr.

Kreis-Pferde-Zucht-Verein Neuss.

Einladung zum Besuch der

Pferdeschau

zu Neuß am Dienstag, dem 13. Juni 1933, auf dem Rennplatz.

12 Uhr Schluß des Auftriebes.
13 Uhr Beginn der Prämierung.
16 Uhr Vorführung der prämiierten Tiere.
18 Uhr Zusammenkunft der Ausstellungsbesucher im Hotel Pilartz.

Der Reiterverein Kaarst zeigt seine Voltigierabteilung.

Die Musik wird ausgeführt von der S. A. Standartenkapelle Rennefeld

Eintritt 0,50 RM. Programm 0 25 RM.
Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Der Vorsitzende: G. Leuffen.



Krankenversicherung A.-G.

Zur Bearbeitung eines Vergünstigungsvertrages suchen wir national gesinnte Herren als

Aussenbeamte

gegen zeitgemässe hohe Bezüge. Off. u. A 551 an die Expd. d. Z.

Alleinverkaufsstelle

für neuen, leicht verkäufl. Artikel ohne Fachkenntn. zu vergeben. Kein Risiko, guter Verdienst. Ausführl. Bewerb. mit Referenzen an Hudler & Co., München, Alfred Schmidtstr. 25.

Zwangsversteigerungen.

Es sollen durch den nachbenannten Gerichtsvollzieher die folgenden Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden:

durch den Obergerichtsvollzieher **Brodtrick am Montag, dem 12. Juni**

1. um 10 Uhr zu **Holzheim**, Wirtsch. **Wierich**: 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 10 Brutmaschinen, 2 Schweine, 1 Schnellwaage und ca. 50 Ztr. Nußkohlen;
2. um 12 Uhr zu **Glehn**, Wirtschaft **Trink**: 1 weißer Kleiderschrank;

durch den Vollziehungsbeamten **Kippels** am **Mittwoch, dem 14. Juni 1933**, morgens 10 Uhr im Pfandlokale **Josef Delmes**, Düsseldorfer Straße 50 1 Büfettschrank.

Brautleute

bei kleiner Anzahlung erstklassige

Küchen Monatsrate **12.-**
hochmodern. **Schlafzimmer** Monatsrate **20.-**
Angebote unter P 515 an die Exped.

Stilmöbel

komplette Einrichtungen,
Einzelmöbel, Kleinmöbel, Polstermöbel
in Renaissance, Barock, Chippendale.

Besuchen Sie unser
Stilmöbelspezialhaus Ostwall 89

Franz Knuffmann
Teppiche Krefeld Gardinen

Zu vermieten:

Stadtmitte schöne 3-Zimmerwohn. z. 1. 7. an ruh. Leute z. vm. Wo, sagt die Exped.

Groß., luftig. behagl. **möbl. Mansardenzim.** in Stadtm., Neubau, bill. zu verm., evtl. auch an berufst. Ehepaar. Näheres in der Geschäftsst. d. Ztg.

2 durchgeh. Zimmet, Gas u. Elektr., nur an ruh. Leute zu vm. Wo, sagt die Exped.

Für Büros, Werkstätte od. Lag. geeignetes **klein. Haus** im Mittelpunkt d. Stadt preiswert zu vermiet. (Mit Toreinf.) Off. u. K 560 a. d. Exp.

Herrsch. Wohnung, Stadtgartenviert., abgeschloss. Etage, 4 Z., Küche u. Bad zu vermieten. Offert. unt. H 83 an die Exped.

Am Stadtgarten! In Einf.-Haus hochp. 1 gr. u. 1 kl. Zimm., Kochküche, gr. Balkon m. Heiz. u. w. Wass. f. monatl. 45 M. Daselbst Garage z. vm. Off. u. F 81 a. d. E.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Zentr.-Heizg. an ein oder zwei bessere Herren zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

2-4 Praxis- od. Büroräume

in welchem bis jetzt ein Rechtsanwalt mit sehr gut. Erfolg tätig war, billig, auch evtl. für Wohnräume zu vermieten.

Erftstraße 34.

3 Zimmer u. Mans.

a. ruh. Leute z. verm. Friedensmiete 30 M. Zu erfr. in d. Exp.

Möbl. Zimm. m. voll. Pens. bill. zu verm. Oberstraße 27.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Sternstr. 70

Möbl. Zimmer, Stadtm., m. fl. Wass. u. elektr. Licht preiswert zu verm. Angeb. u. J 559 a. d. Exp.



Wie man sein Hühneraug' entfernt?

Mit „Lebewohl" wird es entkernt.

Hühneraugen-Lebewohl Blechd. (8 Pflaster) 68 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:

Schwanen-Drog. B. Becker, Niederstraße 9, Drog. Hüren, Krefelderstr. 25, Mohren-Drog. Apoth. H. Hilbinger, Büchel 2 neben dem Rathaus, Hubertus-Drog. B. Walge, Niederstraße 17 in Dormagen Adler-Drog. W. Dessel.

Flechtolin

das neue gutfreie Mittel gegen

Schuppenflechte

fachärztl. erprobt u. verordnet bringt Heilung selbst bei alten Leiden, ohne nachteilige Folgen. Viele Anerk.-Dankschreib. Erhält. Marien-Apotheke, Neuß, Drususeitstr. Ecke - in Fl. á 2.90 u. 4.50 Mk.

Billig Anoden 100 Volt v. M. 3— an. Acculaden von Mk. 0.40 an Umbau und Umtausch von Netz- und Batteriegeräten. Reparaturen bekannt gut und billig, **Heinz Janssen, Funktechniker,** Neuss, Zollstr. 28

Luzerneheu

Frisches Luzerneheu auf Böcken und zahmer Klee hat abzugeben

Heinrich Poschen, Barrenstein.

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der christl. Arbeiter der Dreikönigenpfarre.

Jeden zweiten Sonntag im Monat findet in der Wohnung des Kassierers Fr. Roß, Bergheimerstraße 114, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt.

Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse der christlichen Arbeiter der Münsterpfarre.

Sonntag findet in der Wohnung des Kassierers Andr. Ponzer, Neumarkt 25, von 11—12 Uhr Beitragszahlung statt.

---

2 Mansardenzimmer zu verm. Annostr. 54.

Leeres Zimmer

an alleinsteh. Person zu vermieten.

Neuß, Krämerstraße 4.

Baustellen

je 8 m Frontbreite m. Gart. an d. ausgeb. Adolfstr. preisw. ohne Anzahlung und 4% Zinsen so ort zu verk. Off. unt. M 562 an die Expedition d. Z.

Hühnerhalter

nicht mehrere Morgen Gelände (**Busch, Wiese** etc.) zu pachten Off. O. 91 a. d. Ztg.

Miet-Gesuche:

Holzheim! Gr. leeres Zimm. z. Unterst. v. Möb. ges. Angeb. m. Preisang. erbet. unt. D 79 an die Exped.

Moderne **4-Zimmerwohnung,** Küche, Diele, Bad, Balkon, Heizung und Warmwass. z. 1. Aug. von kinderl. Ehepaar gesucht. Angeb. unt. M 87 an die Exped.

Pens. Beamter sucht **4-Zimmerwohnung,** 1. oder 2. Etage. Angaben erbeten unt. B 77 an die Exped.

Schweine-Verkauf

zu **Kaarst** in der Wirtschaft **Beckers.** Montag, den 12. Juni, morgens 10 Uhr verkaufe ich dort

große und kleine Oldenb. Schweine

Dieselben stehen ab heute in meinen Stallungen zum Verkauf.

Peter Winkels,
Holzheim, Tel. 2425.

Grefrather Geflügelfarm

(vom Firma P. Berl
Telefon 2704.

Eintagsküken und ältere v. schwerem weißen Leghorn.

½ **Morg. zahmer Klee** zu verkaufen Speck Nr. 10.

Prima

Blumenkohlpflanz.

(Lecerf) hat abzugeb. **Frau Heinr. Hücken, Glehn,** Haus Glehn. Telefon Kapellen 35.

Ford-Lieferwagen

mit Plan

billig abzugeben **Friedr. Hansmann,** Kolonialwarengroßhdl. Neuß, Büchel 50.

Neuer geschl. Kastenwagen, sehr gut geeignet für Milch- u. Brothändler, bill. zu verk. Zu erfrag. bei **Schrot, Düsseldorf,** Stefanenstr. 33 III.

Leichte 3zöll. Schlagkarre u. prima 2jähr. Fohlen (Wallach) preiswert abzugeben **Joh. Kluth, Hitrem.**

Markisen

Markisentücher und Reparaturen.

Johann Schiefer,
Düsseldorf-Heerdt,
Telef. D'dorf 51305.

Wohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung 24. Juni 1933

20000
14000
8000

8122 Gewinne

Einzellos 50 Pf., Doppel. 1 Mk. Porto und Liste 30 Pf.

Stürmer G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Weissadlergasse 2
Postsch. 15800 Ludwigshafen
u. alle Verkaufsstell.

Für Vereins-Festlichkeiten

aller Art, beziehen Sie Ihre

Drucksachen

am vorteilhaftesten durch die

Gesellschaft für Buchdruckerei Neuss

Kinderl. Ehep. s. sch. 2-Zim.-Wohn. evtl. m. Mans., sich. Mietz. Off. u. P 90. a. d. Exp. dies. Ztg.

Berufst. Ehep. sucht **leeres Zimmer** Nähe Jostenallee. Off. unt. M 62 a. d. Exp

Berufst. Dame sucht **möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht in gutem Hause. Offert. unt. N 88 a. d. Exp.

Möbl. Zimmer mit fließ. Wasser gesucht. Offerten unter E 80 an die Exped.

Wevelinghoven

Alleinstehende Dame sucht zwei evtl. drei Zimmerwohnung. Ang. u. 400 an die Zwgst. Grevenbroich.

Ankäufe und Verkäufe:

Flottes, mittelschwer.

Pferd

für Milchwagen zu kaufen gesucht. Off. u. L 561 a. d. Exp.

Pony mit Geschirr u. Plateauwag. sowie **Pony-Speiseeiswagen** zu verkaufen Düsseldorfer Str. 46c.

Pflastermüde

Ein leichtes und ein mittelschweres **Rassepferd** billig abzugeb. **Emans, Düsseldorf,** Münsterstr. 127.

Jung. Schweine

abzugeben **Kohtes,** Haus Meer.

Schöne 8 Woch. alte

Schweine

hat abzugeben **Anton Zimmermann,** Büderich, Krefelder Str. 72.

Junge Schweine

zu verkaufen **Elvekum 1. Heinrich Müller,** Gut Elvekum.

Ladenregal mit Theke sofort zu verkaufen. Offerten unter J 84 an die Exp. d. Ztg.

WARUM NOCH ARTERIEN-VERKALKUNG?

wo Sie doch dieses Uebel so leicht durch unseren hochkonzentrierten

„RUSMA"-KNOBLAUCHSAFT

verhindern und beseitigen können. Er verjüngt den ganzen Körper, reinigt Blut und Darm, schafft gesunde Säfte, scheidet Harnsäure und Darmgifte aus und setzt den Blutdruck herab. Nach einer Kur mit

„RUSMA"-KNOBLAUCHSAFT

fühlen Sie sich wie neugeboren.

1 Originalflasche kostet Mk. 2.—, 1 Doppelflasche Mk. 3.50 **Zu haben:** Central-Drog. J. Mobis, Glockhammer 33, Hansa-Drog. W. Papst, Krefelder Str. Ecke Bahnstr. Hubertus-Drogerie Bernh. Walge, Niederstraße 17.



Aus der Stadt Neuß

Samstag, 10. Juni 1933 | Neuß-Grevenbroicher Zeitung | Jahrgang 60 – Nummer 156

Stadt-Nachrichten

Neuß, 10. Juni 1933.

Der Strohhut.

Tragödien des Alltags.

Keine Frage, daß dem Strohhut ein scheußliches Unrecht geschieht, wenn man ihn nur noch so wenig trägt; diese geistreiche Feststellung fiel mir gestern ein, als ich einen sehr einsamen Herrn mit einem sehr einsamen Strohhut über den Büchel kommen sah; ich habe dann den ganzen Rest des Tages nach Strohhüten Ausschau gehalten; gesehen habe ich aber keinen mehr. Und das ist eine Schmach und eine Schande!

Nicht, als ob ich irgend welche Provision von einem Hutgeschäft bekäme; kommt nicht in Frage! Aber man muß doch den Himmel schmerzerfüllt fragen: „Wo, eigentlich, sind alle die Strohhüte geblieben?" Sie sind offenbar aus der Mode gekommen. Warum, das weiß kein Mensch.

Fraglos war der Strohhut unserer Jugend ein sehr dekoratives Stück. Es gab harte Strohhüte und „Panamas", die mir einst Gipfelpunkt der guten Lebensart schienen, weil sie so teuer waren. Sie kosteten unter Brüdern 20 Mk. Unser jugendliches Haupt schützte einst ein harter Strohhut, die sogenannte „Kreissäge", vor den Unbilden sommerlicher Sonne. Er hatte allerdings so seine Tücken, denn er war ziemlich „diffissil" — wie man damals noch sagte; er war sehr empfindlich gegen harte Berührungen etwa mit einem Fußball, und auch der Regen wirkte auf seine Formen und seine Farbe durchaus ungünstig. Es war also schon eine gewisse Gefahr, mit ihm etwa einen zweitägigen Ausflug zu machen; aber daran ist er nicht gestorben; die hutlose Mode kam auf. Strohhüte konnte man schlecht zum sonntäglichen „Cutewey" tragen, der damals so groß in Schwung kam, als wir nach dem Krieg alle unbedingt wie Vanderbilt oder Lord Derby aussehen wollten. Fast wirkt heute der Strohhut wie eine Sensation, wenn man ihm auf der Straße begegnet. Viele tuen sogar, als ob der Strohhut unanständig wäre.

Ich finde ihn schick; und weil ich das tue, habe ich gestern einmal auf dem Speicher Ausschau gehalten, ob ich noch einen hätte; und ich hatte.

Er lag verhärmt und gebleicht von der Fülle der Jahre in einem Karton, aus dem der Geruch des Gewesenen aufstieg; meine Feldmütze lag auch noch dabei; offenbar haben sich die beiden bislang dort gut vertragen, obwohl sie von Natur aus doch Todfeinde sein müßten. Strohhut und Soldatenmütze sind Gegensätze; das ist doch klar.

Man geht dann sinnend mit seinem Strohhut vom Söller wieder auf das eigene Niveau der Etage herunter, und man sinnt vorschriftsmäßig über vergangene Zeiten nach; und man kommt zu einer halben Lösung; eine halbe Lösung ist immer noch besser als gar keine Lösung; sagen wir also: der Strohhut war eine Aeußerung des romantischen Zeitalters, ein Requisit des bürgerlich-sommerlichen Wohlbehagens, für eine Zeit, da einem keinerlei Gefahr für den eigenen Habitus drohte, da man würdig und unbedroht von Eile oder gar Hast seinen Weg ging, zum Stadtgarten, zur Promenade, zum Gericht oder zur außerordentlichen Generalversammlung des „Vereins zur Förderung der Zucht von Harzer Roller", oder wie die aufregenden Titel früherer Vereine hießen. Das heroische Zeitalter des Krieges hat den Strohhut vertrieben; wenigstens den Strohhut als Weltanschauung.

Will man ihm eine Prognose für die Zukunft stellen, so muß man sagen, daß es damit auch nicht glänzend aussieht; er müßte schon einen großen Propaganda-Chef haben; und der müßte einen unserer allergrößten Zeitgenossen veranlassen können, einmal einen Strohhut zu tragen. Das wäre eine Möglichkeit. Aber es scheint mir sehr fraglich zu sein, daß ihm das gelingt. Vielleicht aber könnte man auch einen Reichsverband zur Förderung des Strohhutes gründen (RZFDSTR), der sich die Aufgabe stellen müßte, auf seine Art etwas zur Ankurbelung der Wirtschaft zu tun. Oder die Sport- oder Kriegervereine nehmen sich der Sache einmal an; (Anzug: Strohhut, weiße Weste), falls es noch weiße Westen geben sollte aus der vergangenen Zeit. Aber das gehört nicht hierher.

Gestern ragte der einzelne Strohhut wie eine letzte Säule verschwundener Pracht auf dem Büchel aus der Vergangenheit hervor. Vielleicht kommt aber der Strohhut doch wieder, wenn es uns einmal wieder allgemein besser geht, wenn wir wieder mehr in „Herz" machen; bald wird man wieder mehr Herz tragen; mit dieser neuen alten Mode werden Strohhut und Regenschirm wiederkehren, wie der Phönix aus der Asche. Vorläufig habe ich meinen alten Strohhut noch in den Schrank gelegt. Ich möchte mich nicht vordrängen. Das liegt mir gar nicht!

F. H.

Bereitsein ist alles.

Zum morgigen Deutschen Rotkreuztag.

Bereitsein ist alles! Dies Wort trifft den Kern des Wesens des Roten Kreuzes. Das gesamte Material, das nach Satzung und Verpflichtung des Roten Kreuzes für den Kriegsfall bereitstehen soll, das gesamte Sanitäts- und Schwesternpersonal, das dafür ausgebildet ist und weiter ausgebildet wird, alles ist in steter Bereitschaft zu erster Hilfeleistung bei allen Arten von Unglücksfällen, die das Leben täglich mit sich bringt. Bei Katastrophen wie Erdbeben, Gruben- und Eisenbahnunglücken, Epidemien ist das Rote Kreuz sofort am Platze. Der Rettungsdienst für Unfälle auf der Landstraße und auf dem Wasser, besonders an Sonntagen, ist von ihm bis ins letzte genau durchorganisiert. Es stellt die Rettungsstellen bei allen großen und kleinen öffentlichen Veranstaltungen, wie Kundgebungen, Feiern unter freiem Himmel und in Sälen, Sportveranstaltungen, Flugtagen, Wettkämpfen usw.

Bereitsein ist alles! steht auch als Leitstern über der gesamten Wohlfahrtsarbeit des Roten Kreuzes und seiner Mitgliedsvereine. Wo Fürsorgeeinrichtungen sich als notwendig erweisen, wo eine Aufgabe, eine Pflicht sich zeigt, eine Lücke vorhanden ist, wo Hilfe im einzelnen nottut — immer ist das Rote Kreuz bereit, einzugreifen, aufzubauen, zu helfen, mitzuarbeiten. Was wäre das flache Land ohne die Gemeindekrankenpflegestationen, die Städte und Dörfer ohne die Krippen, Kindergärten, Mütterberatungsstellen, die Küchen und Wärmestuben und ohne die anderen ungezählten Fürsorgeeinrichtungen der Frauenvereine vom Roten Kreuz?! Die Notwendigkeiten nationaler Dienstverpflichtung erkennend, ist das Rote Kreuz selbstverständlich bereit, bei allgemeinen öffentlichen Maßnahmen mitzuwirken. So beteiligt es sich mit eigenen Einrichtungen an der Durchführung des Hilfswerks der Deutschen Jugend, des Freiwilligen Werkjahrs der Abiturienten und des Freiwilligen Arbeitsdienstes.

Bereitsein ist alles! Nach diesem Grundsatz handeln all die Tausende und aber Tausende von freiwilligen Helfern und ehrenamtlichen Mitarbeitern im Roten Kreuz. Wenn sie gebraucht werden, wenn man sie ruft, sind sie zum Mithelfer, zum Mitarbeiten da. Am Tage der nationalen Arbeit, am 1. Mai, bedurfte es keines besonderen Alarms, um sie inmitten der Massenaufzüge bis in die Nacht zum Rettungsdienst bereit zu halten. Wie manche Hausfrau und Mutter sieht ihre besten Frei- und Erholungsstunden darin, in den Fürsorgeeinrichtungen des Roten Kreuzes mitzuarbeiten und sie dadurch erhalten und fördern zu helfen. Kein Rotkreuzverein, und sei es auch im kleinsten Flecken, dem nicht stets genügend Aerzte ihre freien Abende nach anstrengender Berufsarbeit zur Abhaltung von Ausbildungs- und Fortbildungslehrgängen, von Vorträgen und Uebungen opfern.

Den Tausenden von Sanitätsmännern und Rotkreuzschwestern und außer ihnen den vielen tausenden jungen und alten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Roten Kreuzes ist ihr Dienst am Roten Kreuz Lebensinhalt und Lebensaufgabe geworden. Es wird wohl kaum jemanden in Deutschland geben, der mit diesem Dienst nicht dankbar in Berührung gekommen wäre. Mögen sich alle Dankschuldigen am Rotkreuztag um ihre große Wohltäterin versammeln und ihr durch eine Spende helfen, daß sie weiter helfen kann! Denn einmal im Jahre nimmt das Rote Kreuz Dank und Anerkennung für sich in Anspruch — um ihn selbstlos in neuen Segen für die umzuwandeln, die seiner in Not und Hilflosigkeit bedürfen.

Wandel-Konzert am Rotkreuz-Tag.

Aus Anlaß des Deutschen Rotkreuztages findet am morgigen Sonntag von 11—13 Uhr im Musikpavillon des Stadtgartenrestaurants ein Konzert der Neußer Stadtkapelle statt. Das Programm ist folgendes:

Badonviller Marsch von G. Fürst.
Ouvertüre z. Op. „Das goldene Kreuz" von J. Brüll.
Walzer Estudiantina von E. Waldteufel.
Fliegerlied von Zerkowitz.
Geburtstagsständchen von P. Linke.
Fledermaus-Fantasie von Joh. Strauß.
Hauptmann-Göring-Marsch von Herm. Taube.

Die Mai-Passiven der Schmuggler.

151 Fahrräder. — 7 Autos.

Im Mai d. Js. sind im Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf bei der Schmuggelbekämpfung von Grenzaufsichts- und Zollfahndungsbeamten 961 Schmuggelfälle aufgedeckt worden. Es wurden dabei insgesamt 47 000 Stück Zigaretten, 6500 Heftchen Zigarettenpapier, 3400 Kg. Tabak, 1350 Kg. Kaffee, 5000 Kg. Getreide, 670 Kg. Müllereierzeugnisse, 3600 Kg. Kartoffeln, 400 Kg. Kunstdünger, 18 500 Stück Eier und 550 Kg. sonstige Waren beschlagnahmt. Ferner wurden den Schmugglern 151 Fahrräder, 7 Kraftwagen und 1 Kraftrad, die zur Beförderung von Schmuggelwaren dienten und der Einziehung unterliegen, abgenommen.

*

Sonntags- und Nachtdienst hat vom 10. Juni (19 Uhr) bis 14. Juni (19 Uhr) die Einhorn-Apotheke; vom 14. bis 17. Juni die Marien- und die Nord-Apotheke.

Reichsfettverbilligungsscheine. Das Städtische Amt schreibt uns: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß von allen Verkaufsstellen auf die Reichsfettverbilligungsscheine die verbilligten Speisefette nur in der Zeit vom 10. bis 31. Mai ausschließlich für den Monat Mai, vom 1. bis 30. Juni ausschließlich für den Monat Juni, vom 1. bis 31. Juli ausschließlich für den Monat Juli abgegeben werden dürfen. Eine frühere Abgabe ist unstatthaft.

Jede Art Mißbrauch hat unweigerlich den Ausschluß der Beteiligten von allen Verbilligungs- pp. Maßnahmen im Gefolge. Warenhäuser und jüdische Geschäfte sind zur Annahme der Reichsfettverbilligungsscheine nicht berechtigt.

Zwei sehenswerte Ausstellungen.

Schlageter-Gedächtnisschau in Düsseldorf. — Ausstellung „Separatisten- und Besatzungszeit" in Köln.

Bis zum 20. Juni befindet sich in Düsseldorf noch die Schlageter-Gedächtnisschau, über welche wir bei der Eröffnung einen eingehenden Bericht brachten. Dort sind außerordentlich interessante, ja ergreifende Dokumente vereinigt, die von den Mitkämpfern Schlageters gesammelt wurden. Die Zeit der Freikorps im Spartakidenkampf, im Baltikum, in Oberschlesien, im Abwehrkampf an der Ruhr wird in zahlreichen Dokumenten dargelegt. Teuere Vermächtnisstücke über und von Schlageter sind zu sehen. Wir machen unsere Leser eindringlich auf einen Besuch dieser packenden Schau aufmerksam. Sie ist im Historischen Museum neben dem Kunstpalast, Haltestelle Stadttheater, täglich zu sehen.

Am morgigen Sonntag wird im Rheinpark zu Köln-Deutz eine weitere Ausstellung eröffnet, die den Titel „Dokumente aus der Separatisten- und Besatzungszeit" führt. Viele hunderte Originalbilder und politische Dokumente von 1918 bis 1929 geben einen Ueberblick über die 11jährige Besatzungsnot des Rheinlandes. In der Hauptsache stammt das Material aus dem Gebiet der Stadt Koblenz, in der sich als Sitz der Rheinlandkommission und der kurzlebigen Separatistenregierung das politische Leben damals konzentrierte. Die bitterste Knechtschaft, der stumme, aber entschiedene Widerstand, das Wüten der schwarzen und separatistischen Schurken, die pompösen Feste der französischen Besatzung und ihre widerlichen Zechgelage sind in Dokumenten verewigt. Auch die separatistischen Führer traurigen Namens sind auf Bildern vertreten. Eine Ehrentafel nennt die 32 Personen, die allein in Koblenz als Opfer der Besatzung ihr Leben lassen mußten. Diese Ausstellung ist bis 25. Juni geöffnet.

Vielleicht könnte sich die Stadt Neuß auch mit einigen im Besitz der Heimatfreunde befindlichen Dokumenten diesem Unternehmen anschließen.

Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure.

Die politische Zentralkommission, Reichsleitung, und der Kampfbund für deutsche Kultur, Reichsleitung, machen gemeinsam folgende Anordnung bekannt:

Der Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure (KdAI), im Kampfbund für deutsche Kultur e. V., ist die einzige, von der NSDAP. anerkannte Organisation zur Sammlung der deutschen Architekten und Ingenieure. Die Unterkommission III B (U III B), Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung in der politischen Zentralleitung (P.Z.K.) der NSDAP. mit ihren Untergliederungen im ganzen Reich hat nicht die Aufgabe, Mitglieder zu sammeln, sondern besteht lediglich aus einem parteiamtlichen Mitarbeiterstabe von beschränkter Anzahl. Sie ist aber die parteiamtliche Dienststelle, durch die die Gliederungen des KDAI. mit dem Verbindungsstab der NSDAP. und damit mit allen Staatsbehörden in Verbindung treten können und umgekehrt.

Für eine reibungslose und einheitliche Geschäftsführung ist durch die Personalunion Gewähr gegeben.

Zur Vermeidung weiterer Rückfragen werden nachstehend die Aufgaben wiedergegeben.

Die Unterkommission III B hat die Aufgabe der Mobilmachung der Technik für die kommenden Aufgaben in Staat und Wirtschaft.

Mobilmachung der Technik bedeutet die Erfassung und Vorbereitung aller technischen Möglichkeiten für den Aufbau des dritten Reiches.

Die U III B wird unterstützt vom Kampfbund der deutschen Architekten und Ingenieure (KDAI).

Die besondere Aufgabe des KDAI. ist die Sammlung und organisatorische Erfassung der deutschen Architekten und Ingenieure zum Zwecke ihrer nationalsozialistischen Erziehung und Schulung und der Führerauslese für die kommenden großen Staats- und Wirtschaftsaufgaben. Aus den Reihen des KDAI. sollen besonders auch die Sachberater der U III berufen werden.

Der KDAI. ist die Stelle, die die berufsständische Eingliederung der Architekten und Ingenieure in den kommenden Ständestaat vorbereitet.

Der KDAI. will nicht ein neuer, technischer Fachverein sein. Er wird darüber wachen, daß deutsche Baukunst und Technik sich mehr als bisher auf die kommenden Staats- und Kulturaufgaben einstellen im Bereiche des Städtebaues und Heimatschutzes, der Landwirtschaft, des Heimstättenbaues und der bäuerlichen Siedlung, der Energieversorgung und des Verkehrswesens. Zu diesem Zweck will der Kampfbund die schöpferischen und ausführenden Kräfte der technisch geschulten Berufsstände aus ihrem überwiegend zweck- und industrie-



Kauft Heilmittel nur in der Apotheke

Beschaffenheit der Arzneien und Preise sind durch reichsgesetzliche Bestimmungen festgelegt. - Drum nur aus der

APOTHEKE

Schriftliche und teletonische Bestellungen werden prompt erledigt u. durch Eilboten kostenlos zugestellt.

Einhorn-Apotheke	Löwen-Apotheke
Büchel 21 Ruf 5385	Oberstr. 118 Ruf 539
Marien-Apotheke	Nord-Apotheke
Drususstr. 8 Ruf 5434	Venloerstr. 208 Ruf 5007

Pferdeschau in Neuß am Dienstag. Am Dienstag 12 Uhr findet auf dem Rennplatz zu Neuß die Pferdeschau des Pferdezuchtvereins Neuß statt. Der Beginn der Prämiierung ist auf 13 Uhr festgesetzt. Neben wertvollen Ehrenpreisen gelangen Deckgeldzuschüsse und Hengsthaltungsprämien zur Verteilung. Während der Schau spielt die SA-Standartenkapelle Rennefeld. Die Voltigierabteilung des Reitervereins Kaarst hat sich bereit erklärt, an der Veranstaltung mitzuwirken.

Einstellung des Omnibusverkehrs nach Büttgen und Hemmerden. Die Omnibuszentrale Neuß teilt uns mit, daß der Omnibusbetrieb auf den Linien Neuß—Hemmerden und Neuß—Büttgen ab 11. Juni wegen Unrentabilität von der Firma eingestellt wird.

Verfolgung von Mietwucher. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Justizminister folgende Verfügung erlassen:

„Die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und die Lockerung des Mieterschutzes bringt infolge der durch die wirtschaftliche Not des Volkes sich steigernden Nachfrage nach kleinen Wohnungen die Gefahr ungerechtfertigter Erhöhung der Mieten mit sich. Es sind mir auch in letzter Zeit wiederholt Klagen darüber zugegangen, daß bei der Vermietung von Wohnungen unrichtige Angaben über die Friedensmiete gemacht und — namentlich für gewerbliche Räume — Mieten gefordert werden, die hoch über der Friedensmiete liegen. Ich ersuche die Staatsanwaltschaften, Strafsachen dieser Art ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und jeden Versuch, die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft zu einer ungerechtfertigten Mietssteigerung zu mißbrauchen, oder sich durch unangemessen hohe Mieten auf Kosten der Allgemeinheit zu bereichern, mit Entschiedenheit zu bekämpfen. Für die Durchführung des Strafverfahrens ist die Auswahl geeigneter, in jeder Beziehung unabhängiger Sachverständiger von großer Bedeutung. Es wird darauf zu achten sein, daß die Sachverständigen nicht nur über die notwendigen wirtschaftlichen Kenntnisse und Erfahrungen verfügen, sondern vor allem auch in echter Volksverbundenheit das richtige Empfinden für die Grenze des Erlaubten haben und so dem Gewissen der Nation Ausdruck verleihen.

Wiedersehensfeier ehem. Mitglieder des kath. Jungmännervereins St. Marien.

Das Programm sieht vor: 8 Uhr hl. Messe für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder des Vereins mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion. (Die Bänke sind reservirt.) Kranzniederlegung in der Kriegergedächtniskapelle. Morgens gegen 9 Uhr gemeinschaftlicher Kaffee und anschließend Frühschoppen im Marienhaus. Abends 7.30 Uhr im großen Festsaal des Marienhauses Festakt. Begrüßung des früheren Präses, Pfarrer Paul Alfer. Orchesterdarbietungen. Theater-Aufführung der alten Spieler. Als delikate Ueberraschung: Ein tolles Stückchen aus vergangener Zeit, als Bühnenschwank im Neußer Dialekt zusammengestellt von einem früheren Mitglied. Zither-Vorträge usw.

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur für die angemeldeten früheren Mitglieder die Plätze reserviert werden konnten.

Gleichschaltung in der Neußer Wohnungs-Genossenschaft für Beamte und Privatangestellte.

Die Neußer Wohnungs-Genossenschaft für Beamte und Privatangestellte hielt im Saale Peppekus, Kapitelstraße, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Reichsbahn-Oberrat Hansen, machte bekannt, daß auf Anforderung des Beauftragten des Preußischen Staatsministeriums für gemeinnützige Bauvereine die Gleichschaltung der Verwaltungsorgane der Genossenschaft erfolgen müsse. Der 2. Vorsitzende des Verbandes Rheinischer Baugenossenschaften Düsseldorf, Herr Dr. Flender, erklärte die Richtlinien des Staatsbeauftragten eingehend. Er betonte, daß besonderer Wert darauf zu legen sei, erfahrene und sachkundige Herren in den Aufsichtsrat zu wählen. Besonders müßten alle Herren sozial eingestellt sein. Der Grundsatz der Verwaltungsorgane müßte stets lauten „Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Die Zahl der Vorstandsmitglieder müsse auf drei beschränkt werden, während der Aufsichtsrat aus höchstens neun Mitgliedern bestehen dürfe. Aus fünf eingereichten Wahllisten wurde eine Einheitsliste zusammengestellt. Bei der geheimen Abstimmung wurden mit Stimmenmehrheit in den Aufsichtsrat gewählt die Herren Reichsbahn-Oberrat Hansen, Steuer-Sekretär Schneider, Polizei-Kommissar Enderlein, Lokomotivführer Bender, Kaufmann Osk. Gotzens, Reichsbankbeamter Kleist, Obersteuer-Inspektor Enderich, Rechtsanwalt Dr. Nolden und Verwaltungs-Oberinspektor Helmers.

Unmittelbar nach der Generalversammlung trat der Aufsichtsrat zusammen und wählte den Vorstand. Es wurden gewählt die Herren Oberpost-Inspektor Derichs zum Vorsitzenden, techn. Reichsbahn-Inspektor July zum Hauswart, Kaufmann Max Heinen zum Schriftführer und Kassierer.

Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Herr Reichsbahn-Oberrat Hansen einstimmig wiedergewählt und zu seinem Stellvertreter Herr Steuer-Inspektor Schneider.

Reichstagung der reisenden Kaufleute.

In den letzten Tagen hielt der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in Frankfurt/Oder im Rahmen einer Reichstagung seine 46. Generalversammlung ab, die sich eingehend mit der gegenwärtigen Lage des Berufsstandes der reisenden Kaufleute und ihrer Berufsorganisation auseinandersetzte.

Unter starker Beteiligung von Verbandsmitgliedern aus allen Gauen des Deutschen Reichs, der Spitzen der Behörden und sonstiger Ehrengäste wurde die Tagung mit einem Begrüßungsabend in der altehrwürdigen Rathaushalle eröffnet. Verbandsdirektor Günther-Berlin hielt den Festvortrag, in dem er den neuen Zeitgeist weitestgehend mit dem alten V. r. K. D.-Geist identifizierte. Die Feier klang aus in einem Siegheil auf das deutsche Vaterland und seine Führer.

Am nächsten Tage fanden Sondertagungen der fünf Gaue, deren Vorsitzende zum Teil neu-, zum Teil wiedergewählt wurden, des Präsidiums und der Verkehrskommissionen statt.

In dem geschäftlichen Teil der Generalversammlung wurde einstimmig das neue Präsidium gewählt und zwar: Hein-Wanfried (Präsident), Behrendt-Berlin (stellv. Präsident), Burow-Königsberg, Glockner-Frankfurt/M., Meislahn-Hannover, Paffrath-Elberfeld, Paul-Dresden, Voß-Dortmund, Zimmermann-Bremen. Zur Wahrung der Interessen des Verbandes und vor allem der Anrechte der Mitglieder auf seine Unterstützungskassen wurden dem Präsidium und Verbandsvorstande gemeinsam mit den Gauvorsitzenden gewisse Vollmachten erteilt, die satzungsgemäß sonst der Verbandsgeneralversammlung vorbehalten sind. Aus dem vorgelegten Rechenschaftsbericht sei erwähnt, daß von den einzelnen Unterstützungskassen des Verbandes im Jahre 1932 insgesamt M. 819 906,19 ausgezahlt wurden und zwar (in runden Zahlen) an Witwen und Waisen M. 214 000,—, an Invaliden- und Altersrentner M. 178 000,—, als Begräbnisunterstützung M. 302 000,— und als allgemeine Notstandsunterstützungen M. 126 000,—.

Vereinsnachrichten.

V. W. A. Monatsversammlung, Beiträge mitbringen.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen. Montag 7,15 Uhr Turnen. 6—8 Uhr Bibliothek und Krankenkasse. 8 Uhr Aussprachеabend, bei schönem Wetter im Garten. Mittwoch 8 Uhr Gruppe Lydia. Donnerstag Fronleichnamsprozession. Beteiligung Ehrensache. Freitag 8 Uhr Stenographie.

St. Anna-Verein. Dienstag abend 7½ Uhr Bibliothek; 8 Uhr Versammlung mit Vortrag.

Dritter Orden des hl. Franziskus. Sonntag (St. Sebastianuskirche) ½5 Uhr Versammlung mit Vortrag und Generalabsolution. Nachher Vorstandssitzung.

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Sonntag Verbandstag in Köln. Abfahrt 7,20, Rückkehr gegen ½9 Uhr. Montag Caritasabt., Gruppen Irmgardis, Agnes. Dienstag Chorprobe. Paramentenabt., Gruppen Judith, Hroswitha, Hildegard, Elisabeth. Mittwoch Aussteuerkursus. Gr. Ursula, Meerstern. Kein Turnen. Donnerstag Fronleichnamsprozession, Beteiligung Ehrensache. Freitag Laufengruppe, Liturgische Gemeinschaft für Jugendliche. Gruppe Hedwig.

Jugend- und Jungmännerverein St. Quirin. Sonntag 7 Uhr im Münster hl. Messe für das verstorbene Mitglied Herm. Pielsticker mit gemeinschaftl. hl. Kommunion aller Mitglieder; danach in der Fortitudo gemeinsamer Kaffee. Mittags 12¼ Uhr Dankandacht.

Wochenplan: Montag, Donnerstag Heimabend der beiden Jug.-Gruppen. Dienstag Jungmännerabend mit Rektor Wiegand. Donnerstag Arminia Training. Freitag D.J.K.-Abend Sturmschar: Montag Singabend, Donnerstag Heimabend. Kumpanei: Mittwoch Probe.

Jungfrauenkongregation St. Quirin. Gruppe Meerstern: Sonntag Treffpunkt ¼ vor 7 Uhr am Museum. Kluft! Rucksackverpflegung. Rückständiges Fahrgeld bis Samstagmittag 2 Uhr bei der Führerin abliefern.

Mütterverein St. Quirin. Für folgende Mitglieder werden hl. Messen gelesen: Frau Josef Lülsdorf, Büchel, am 11. Juni, 10¼ Uhr; Frau Wwe. von der Lohe, Krämerstraße, am 13. Juni, 8 Uhr; Frau Wwe. Bender, Krämerstraße, am 15. Juni, 8 Uhr.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Landsknechte. Sonntag 8 Uhr gem. hl. Kommunion. Treffpunkt ¼ vor 8 Uhr Präses (Kluft). Anschl. gemeinsamer Kaffee im Marienhaus. Nachmittags Sturmtag in Kaarst. Treffpunkt ½2 Uhr Marienhaus Alle!

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Sonntag Wiedersehensfeier aller ehemaligen Mitglieder. Morgens in der 8-Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion des ganzen Vereins und aller ehemaligen Mitglieder. Vorher Kranzniederlegung in der Kriegergedächtniskapelle für die gefallenen Mitglieder. Nach dem Gottesdienst gemeinsamer Kaffee im Marienhaus. (Butterbrote mitbringen). 11 Uhr daselbst Frühschoppen der Ehemaligen. Sturmschar und Landsknechte marschieren um 10 Uhr ab Marienhaus zum „Jungkatholischen Tag" nach Kaarst. Abends im Marienhaus großer Festakt. Der frühere Präses Pfarrer Alfer kommt. Die Theaterabteilung der Ehemaligen und unser Orchester wirken mit. Es wird nur ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben. — Montag abend 8½ Uhr im Marienhaus-Elternstunde. Montag 8 Uhr Kegeln. Dienstag 8 Uhr Orchesterprobe. Mittwoch 8 Uhr Schwimmen. Donnerstag 8 Uhr Landsknechte. Freitag 8½ Uhr D.J.K.-Abend. 8 Uhr Schach.

Sturmschar St. Marien. Morgen 8 Uhr hl. Messe; alle Kluft. Danach Kaffee Marienhaus. 10 Uhr Abmarsch nach Kaarst. Pflicht!

Jungfrauenkongregation St. Marien. Sonntag 2. Verbandstag in Köln. ½9 Uhr hl. Messe am Südportal des Domes (1. Deutsche Singmesse). 11 Uhr erste große Kundgebung in der Messehalle; 3 Uhr zweite Kundgebung; Rednerin: Frl. Teusch, M. d. R. 6 Uhr Schlußfeier im Hohen Dom. Selbstverpflegung. Verbandsabzeichen 20 Pfg. Montag 7¼ Uhr Turnen. 7½ Uhr Caritasgruppe. Dienstag 7½ Uhr Caritasgruppe, 8 Uhr Missionsgruppe (alle pünktlich kommen!) Donnerstag kein Aussteuerkursus (fällt bis Anfang September aus). Freitag 8 Uhr Handarbeitskränzchen.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Gruppe Theresia: Montag abd. 8 Uhr (Bleichstraße) Gruppenabend.

Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen. Sonntag in der 7½-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion; 12 Uhr Dankandacht; 8—10 Uhr Spielabend. Montag 6 Uhr Heimabend der Sippe „Wölfe", 7 Uhr der Sippe „Krey", 8 Uhr der Sippe „Kreuzritter". Mittwoch Schwimmen in der Badeanstalt, Mannschaftsabende der Rheinkraft, 7 Uhr Heimabend der Sippe „Wickinger", 8 Uhr der Sippe „Falke". Donnerstag geschlossen zur Fronleichnamsprozession!

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag Bundestagung in Köln. Teilnehmerinnen Bahnhof Neuß bis 7,10 Uhr morgens; 7,24 Uhr Abfahrt nach Köln. Verpflegung mitbringen! Gruppen mit Wimpel erscheinen! Abfahrt von Köln abends 7,40 Uhr. Ankunft in Neuß 8,26 Uhr. Montag 8 Uhr Volkstanz Vereinshaus. Dienstag 8 Uhr Gruppen Elisabeth und Theresia im Jugendheim und Kindergarten. Mittwoch u. Donnerstag 7 Uhr Nähschule. Mittwoch ½8 Uhr Gruppe Ursula Kindergarten. Freitag 8 Uhr Handarbeitskränzchen.

Kath. Jünglingskongregation St. Joseph. Sturmschar-Heimabende: Dienstag 8¼ Uhr Gruppe Wickinger; Mittwoch 6¼ Uhr Jungschar; Donnerstag 8 Uhr Gruppe St. Michael. Gesamtverein. Sonntag in der ½8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion. Aufstellung im Mittelgang. Montag 8¼ Uhr Führerschulung im Jungmännerheim (Kaplanei). Dienstag 8 Uhr im Jugendheim: Jungenschaft 1933. Mittwoch Turnen der D.J.K. im Lehrerseminar. Freitag Orchesterprobe. Donnerstag (Fronleichnam): Alle Prozession. Sonntag, 2. Juli freihalten für Vereinsausflug!

Volksbücherei St. Josef. Bücherei diesen Sommer Samstag 4—5 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr geöffnet.

✣

Achtung NSBO., Ortsgruppe Neuß. Montag 19,30 Uhr (Peppekus) Betriebsräteschulungskursus. Die Telefonnummer NSBO Ortsgruppe Neuß lautet 4435 Amt Neuß.

Neußer Krieger-Verein. Montag, 12. Juni, abends 8½ Uhr im Vereinslokale A. Gerding, Büchel 4 Monatsversammlung. (Näheres siehe Anzeige.)

Deutscher Werkmeister-Bund, Ortsgruppe Neuß. Montag 8 Uhr im Marienhaus Monatsversammlung. Weil letzte Versammlung vor Zusammenschluß, alle erscheinen. Beitragsreste begleichen!

Eifelverein Neuß. Morgen Tageswanderung Düsseldorf, Opladen, Diepentalsperre, Witthelden, Sengbachtalsperre, Schaberg. Abf. 7,25 Uhr ab Bahnhof. Führer Winkels. Donnerstag (Fronleichnam) Abendwanderung. Treffpunkt 18 Uhr Postamt, Führung Frl. Sommer.

Kleingartenbauverein „Im Grundwässerke". Sonntag 10 Uhr bei Neidhöfer, Bahnstraße Versammlung. Pünktl. Erscheinen! Kassenbericht, Satzungsbekanntmachung, Gartenwache, Kinderfest, Verschiedenes.

✣

Doppeltes Jubiläum. Die Eheleute Michael Kux und Agnes, geb. Bayer, Büttger Straße 26, feiern morgen ihre Silberhochzeit. Sie sind zugleich 25 Jahre Bezieher der Neuß-Grevenbroicher Ztg.

Getreide und Futtermittel

Kölner Produktenbörse.

Weizen rhein. 75-75,5 Kilo 20,25—20,50; dto. ausl. 24,40—26,10; Roggen rhein. 70-71 Kilo 16,80—16,90; dto. ausl. 19,35; Hafer hies. 15; Wintergerste inl. 16,25—16,5; Sommergerste inl. 17,60—18; Mais grober 20,25; dto. kleiner 22; Weizenmehl inl. 27; rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandsweizen 28; Roggenmehl 70 Proz. inl. 23; dto. mit Auslandsroggen 23,75—24; Roggenschrot inl. 20 bis 20,50; dto. mit Auslandsroggen 21—21,50; Weizenkleie 8—9; Roggenkleie 7,75—8; Biertreber 11,50—11,60; Leinkuchenmehl 38 Proz. 11,85—12; Erdnußkuchenmehl 54 Proz. 12,15—12,25; Sojaschrot extrahiert 46 Proz. 10,20 bis 10,35; Rapskuchen 38 Proz. 8,50; Palmkernkuchen lose 21 Proz. 10,50—10,75; Trockenschnitzel lose 7,50; Rohmelasse 6; Wiesenheu inl. lose 5,30—5,60; dto. gepreßt 7,40—8; Roggenstroh gepr. 1,35—1,40; Weizenstroh gepr. 1,30—1,35; Haferstroh gepr. 1,25—1,30.

Nachfrage nach Brotgetreide in engen Grenzen. Angebot in Hafer bei geringer Nachfrage verstärkt. Notizen für Kraftfuttermittel ohne Monopolabgabe, da in Berlin über etwaige Erhöhung der Abgabe Verhandlungen schweben.

Warenmärkte

Köln nach uneinheitlichem Beginn zum Schluß gut behauptet.

Köln, 10. Juni. Bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung eröffnete die gestrige Börse in sehr ruhiger Haltung. Die Grundtendenz war jedoch freundlich. Das Hauptgesprächsthemaa bildete das Transferschutzgesetz. Seitens der Spekulation verhielt man sich abwartend und auch das Publikum hatte kaum Aufträge an die Märkte gelegt. Eine gewisse Stütze bot der Tendenz die festen Meldungen von den Auslandsbörsen. Im Verlaufe traten bei allerdings kleinem Geschäft Kursbesserungen um Bruchteile eines Prozentes ein. Versicherungen umsatzlos. Der Einheitsmarkt verlief ruhig und wenig verändert. Von Pfandbriefen gaben Rheinboden ¼, Westboden bis zu ¾ Prozent nach. Die Börse schloß gut behauptet.

Kölner Warenbörse.

...ma 19—21; Siam 23—27; Sojaöl 90—92; Salatöl 93—97; Erdnußöl 100—102; Pflaumen, kaliforn. deutsche Packung 50-60er in ¼ Kisten 60—62; dto. 70-80er in ¼ Kisten 56—58; dto. 50-60er Santa Clara Orig.-Pack. 70—72; dto. 70-80er 62—64; Apfelringe prime N. St. (in ¼ Kisten) 98—100; extra choice kaliforn. in ¼ Kisten 110—114; Aprikosen kaliforn. choice nördliche 106—108; Rosinen in Kisten Sultanas (Smyrna) Kiup Carabournu 50—52; Sultanas (Smyrna) Nec plus ultra 68—70; kaliforn. extra choice gebleicht 58—60; dto. fancy gebl. 62—64; Korinthen gerein. Choice Amalias 63—65; Kokosnuß geraspelt Basis mittel 45—46; Haselnußkerne Spanier 132—138; dto. Kerrassunder 132—134; Mandeln ohne Bruch und Schalen in 12,5 Kilo-Kisten 185—190; 1a gewählte süße Bari in Ballen 155—160; Kartoffelmehr superior 32,50—34,25; Inlandszucker Crystall 66,90—67,90; Crystall Raffinade 68,40—69,40; Bohnen, Mittelbohnen maschinell gerein. 21—22; dto. handverlesen 22—23; Langbohnen gerein. 28—30; Schmalzbohnen 32—34; Erbsen, gelbe Viktoria 35—37; dto. handverlesen 40—42; Linsen mittel 33—44; heller 51—58; Malzkaffee lose incl. Sack 37—39; Kornkaffee 35—37.

---

gebundenen Denken herausführen und ihr Verantwortungsbewußtsein für das allgemeine Wohl wecken. Ueber dem notwendigen Fachwissen soll der Kampfgedanke für die nationalsozialistische Weltanschauung stehen, alle Möglichkeiten der Technik sollen restlos für die Gesittung und die Wohlfahrt der Nation eingesetzt werden.

Mitgliedschaft: Mitglieder können Architekten und Ingenieure sowie die aus den technischen Waffengattungen hervorgegangenen Männer werden, soweit sie arischer Abstammung sind und weder einem Geheimorden noch einer Loge angehören.

Die Parteidienststellen der NSDAP. haben sich in allen baukünstlerischen und technischen Fragen sowie bei der Besetzung von technischen Stellen im Bereich von Verwaltung und Wirtschaft an die U III B zu wenden. Es wird ferner erwartet, daß die behördlichen Dienststellen bei der Behandlung der vorgenannten Fragen die U III B zu Rate ziehen.

Die Bestrebungen des KDAI. sind von allen Partei- und Behördenstellen und von der Parteipresse weitestgehend zu fördern.

Als auslandsdeutscher Kaufmann in England und Frankreich.

Ueber dieses Thema sprach Herr Emil Herrmanns (Gladbach) im Heimabend der DHV.-Jungmannschaft zu Neuß. Er gab seinen Zuhörern einen lebendigen Einblick in das französische und englische Leben. Der Redner zeigte, wie bedeutsam und weltumspannend die Arbeit des DHV. ist. Er besuchte nämlich die englische Sprachenschule des DHV. in London. Die Einreisebestimmungen in London sind sehr erschwert. Man bekommt Arbeitserlaubnis, nur keine bestimmte Frist.

Sehr interessant waren die Schilderungen Londons und des englischen Familienlebens, welches sich in einem ganz anderen Rahmen als bei uns abspielte. Kinos und Theater sind Sonntags geschlossen. Man interessiert sich in England sehr für Deutschland. Zuerst herrschte selbst in höheren englischen Kreisen eine große Unkenntnis über den Nationalsozialismus. Allmählich aber ist eine gewisse Beruhigung eingetreten, nicht zuletzt durch die tatkräftige Aufklärungsarbeit der deutschen Kaufleute in England.

Dann ging der Redner nach Frankreich, zunächst die Sprachenschule des DHV. in Paris besuchend. Er schilderte den Franzosen, das französische öffentliche und Familienleben. Täglich strömen 400 000 Fremde nach Paris, und eine Million Fremden leben ständig dort. Jede Nation hat ihr Fremdenviertel. So kann man sich die Bedeutung des Vergnügungsgewerbes in dieser Stadt ausdenken. Die Schwierigkeiten für die Deutschen sind nicht gering. Man versteht die Vorgänge in Deutschland nicht. Schon das Wort Hitler kann die Franzosen reizen, infolge der Verhetzung kein Wunder. Der Deutschenfresser Leon Daudet schrieb 1931 lange Hetzartikel gegen die DHV.-Sprachenschule in Paris. Schließlich bekam der Redner Arbeit in der Nähe von Bordeaux. Der Vortrag schloß mit einer eindringlichen Darlegung über die Bedeutung der Aufklärungsarbeit des deutschen Kaufmannes im Auslande.

Jugendführer Peter Krüßmann, der den Heimabend leitete, sprach dem Redner den herzlichen Dank aus. Er teilte noch mit, daß alle auslandsdeutschen Mitglieder der DHV., die durch die Greuelpropaganda ihre Stelle verloren, außer der satzungsgemäßen Unterstützung des Verbandes noch eine weitere Sonderunterstützung erhalten. Der Verband will dadurch die besondere Verbundenheit mit seinen Auslandsmitgliedern zum Ausdruck bringen, und zeigen, daß die Deutschen gegenüber der lügenhaften Greuelhetze fest zusammenhalten.

Mit einem frischen Lied wurde der Heimabend geschlossen.

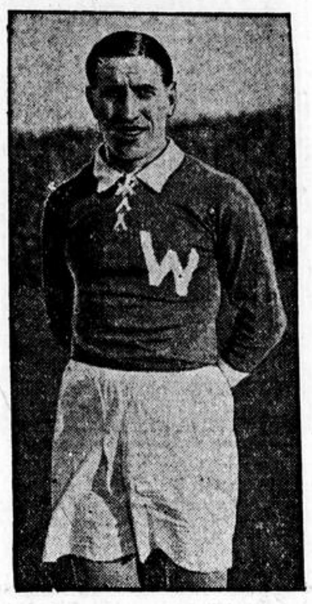
Nochmals: Schalke oder Fortuna?

Das Endspiel in Köln.

Der Tag des Triumpfes für den Westen. — Nochmals 1:0?

Wer vor einigen Wochen in Duisburg das Spiel Schalke gegen Fortuna miterlebt hat, das bekanntlich 1:0 von Schalke gewonnen wurde, der wird sicher nicht damit gerechnet haben, daß sich dieses Spiel in diesem Jahre noch einmal mit noch weitertragenden Endaussichten wiederholen müßte, als Endkampf um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Mit dieser morgigen Paarung des Endspieles sind die kühnsten Hoffnungen Westdeutschlands erfüllt, ist das



Kuzorra, Schalke.

eingetreten, was man noch vor wenigen Jahren glatt als eine Unmöglichkeit bezeichnet haben würde; bisher ist sogar aus Westdeutschland außer dem Duisburger Spielverein noch niemals ein Verein in die Endrunde vorgedrungen; niemals aber ist ein westdeutscher Verein Deutscher Meister gewesen. Der Umstand, daß nun gar zwei Vereine um die höchste Auszeichnung des deutschen Fußballbundes kämpfen, gibt das beruhigende Gefühl, daß dieses Mal dem Westen kein anderer Landesverband den Rang ablaufen wird.

✦

Zwei populäre Mannschaften Westdeutschlands tragen morgen den Kampf um die Würde, deutscher Meister zu heißen, aus; daß es indessen zu einem ungeheuren Ansturm auf die Plätze kommen würde, das war leicht vorauszusagen; denn beide Mannschaften wohnen in einem dichtbesiedelten Gebiet mit einem großen Anhängerkreis für den Fußballsport; außerdem stellen Köln und seine Umgebung seit je ein volles Stadion, wenn es sich um ein großes Spiel handelt. Das war schon der Fall, wenn zwei Gegner ferner Landesverbände zu einem Endspiel antraten, oder wenn dort ein Länderspiel ausgerichtet wurde; die Kölner Fußballgemeinde hätte also ausgereicht, um das Stadion von sich aus zu füllen, ohne noch den Zuzug aus dem benachbarten Düsseldorf oder Gelsenkirchen dafür zu brauchen.

✦

Nun sind die Schlachten um die Plätze vorbei, und mancher, der sonst immer bei Großkampftagen dabei war, wird sich dieses Mal mit dem Radio-Fußball begnügen müssen. Dieses Mal wird nämlich das ganze Spiel übertragen; denn wenn ein so großes Spiel wie das morgige in Köln doppelt und dreifach ausverkauft ist, dann war der DFB. nie knauserig mit der Lizenz zur Radio-Uebertragung. Denn dann kann sie ihm ja nicht mehr schaden insofern, als es dann gewisse Zuschauer vorziehen könnten, sich der Sonne oder dem Regen zu entziehen und „das Spiel" in horizontaler Lage oder gar am Kaffeetisch zu genießen, oder in der Badewanne gar, was in diesen heißen Tagen gar nicht zu verachten wäre.

Wenn übrigens das Wetter so heiß bleibt, dann haben auch die Zuschauer etwas zu leisten; denn es wird nicht als Vergnügen angesehen werden können, einige Stunden vor dem Spiel schon in der Sonne zu warten, bis es anfängt, weil man einen guten Platz haben will. Die Sanitäter werden morgen im Stadion reichlich Arbeit haben; von den Spielern der beiden Mannschaften wollen wir dann lieber nicht sprechen. Wir bekämpfen seit Jahren den Endspieltermin, der jedesmal in den Juni fällt, in einen Monat also, in dem eigentlich das Fußballspielen überhaupt verboten sein müßte. Warum nun aber gerade in diesem Monat von den Mannschaften das Höchste und Letzte verlangt wird, das bleibt unklar. Man muß sich bei dieser Gelegenheit jenes Spieles 1. FC. Nürnberg und HSV. in Berlin erinnern, das vor Jahren bis zur Erschlaffung der Spieler und des Schiedsrichters durchgeführt wurde, ohne daß man zu einer Entscheidung gekommen wäre.

✦

Der Umstand, daß es auch morgen wahrscheinlich recht warm sein wird, dazu die Tatsache, daß es eigentlich ein „Wiederholungsspiel" ist, das da morgen zwischen Schalke und Fortuna ausgetragen wird, sollte nicht ohne Folgen auf den Verlauf des Spieles sein. Wer schon häufiger diese Auseinandersetzungen zwischen den beiden Vereinen gesehen hat, der weiß es, daß es auch morgen ziemlich bestimmt keine „Glanzleistungen ohne gleichen" geben wird; das ist meistens so, daß mit der Höhe des Einsatzes der Wille wächst, nützlich und „todsicher" zu spielen.

Vor Wochen schon war bei dem Spiel im Duisburger Stadion die Spielweise der Schalker entscheidend, die nichts riskierten, die zunächst dafür sorgten, daß nichts gegen sie passierte, die auf der Lauer lagen, eine einzige sich bietende Gelegenheit mit möglichst wenig Gefahr wegen des Mißlingens auszunutzen, und nach einem Erfolg auf Abwehr und auf Halten zu spielen. Wir meinen, daß Schalke gewinnen müßte; in Duisburg fiel dieser Gewinn knapp aus, obwohl Fortuna unter ihrer Form spielte; in Duisburg gefiel Fortuna vor 5 Wochen selbst den eigenen Anhängern nicht; in Köln könnte vielleicht Fortuna Düsseldorf mal ihren Tag haben; und dann hieße der Deutsche Meister in diesem Jahr Fortuna Düsseldorf. Die Aufgabe ist nicht leicht; aber es gibt ein Mittel: der Schalke-Sturm ist tot, wenn er richtig gedeckt wird, und die Schalker Abwehr ist verloren, wenn sie gejagt wird von einem in W-Form spielenden Sturm mit schnellen Außenstürmern. Hätte Düsseldorf Albrecht zur Stelle, so wollten wir dieses Mal einmal Fortuna tippen. Da wir aber das Duisburger Spiel gesehen haben, so müssen wir noch Schalke den Vorzug geben.

Eines noch nebenbei: die Spruchkammer des WSV. hatte vor, sich mit den beiden Endspiel-Teilnehmern einmal eingehender zu beschäftigen; sie wird sich wohl in dieser Angelegenheit vertagen müssen, oder sie wird sich durch eine Amnestie beliebt machen, wenn sie nicht in die Stimmung der westdeutschen Fußballgemeinde eine unheilbare Wunde schlagen will. Heute würde alle Welt den bezweifelten Amateur-Verhältnissen der Spieler gerne nachsehen, da sie sich als die beiden besten Mannschaften Deutschlands herausgestellt haben. So ist nun einmal das Fußballvolk.

Nun noch dem Fachmann das Wort: Wenn am Sonntag nachmittag der Frankfurter Schiedsrichter Fink den mit ungeheurer Spannung erwarteten Kampf anpfeift, werden sich die Mannschaften in den bekannten Formationen gegenüberstehen. Also so:

Schalke:

Mellage

Wohlgemuth Zajons

Tibulski II Bornemann Valentin

Rosen Zepan Nattkämper Kuzorra Rothardt.

Fortuna:

Kobierski Zwolanowski Hochgesang Wigold Mehl

Breuer Bender Janes

Bornefeld Trautwein

Pesch.

Das sind also die gleichen Besetzungen wie im WSV.-Endspiel und in der Vorschlußrunde zur deutschen Meisterschaft in Leipzig bezw. Berlin. Schalke hat am Pfingstsonntag die Generalprobe gegen den 1. FC. Nürnberg glänzend bestanden und geht topfit in den Entscheidungskampf. Fortuna hat es Pfingsten dagegen vorgezogen, zu ruhen. Man könnte an Hand der Duisburger Auseinandersetzung vor sechs Wochen die Knappen auch für Köln auf den Favoritenschild erheben. Doch Favorit zu sein, ist meistenteils sehr undankbar und belastet die Mannschaft von vorneherein weit mehr als den Gegner, der dann viel unbekümmerter ins Spiel geht. Es wird in Köln vielleicht alles wieder davon abhängen, wer das erste (entscheidende?) Tor erzielt. Denn hätte in Duisburg Fortuna das Tor vorgelegt, hätte der westdeutsche Meister genau so gut Fortuna Düsseldorf heißen können. Schalke mag immerhin eher einen Verlust aufzuholen imstande sein, als Fortuna, die in einem solchen Falle stark durcheinander gerät und besonders in der Verteidigung Schwächen und Nervosität zeigt.

Nach der Form von Leipzig und Berlin stehen die beiden Meistermannschaften am Sonntag in Köln zu „totem Rennen", um einmal die Turfsprache zu zitieren, so daß vielleicht überhaupt kein Sieger ermittelt wird und acht Tage später (in Berlin!) die Wiederholung stattfindet. So, wie das 1921—22 mit dem Hamburger SV. und dem 1. FC. Nürnberg war, die nach dreistündiger Spielzeit immer noch keinen Meister ermittelt hatten, sich aber auch acht Tage später in der Wiederholung nicht einig werden konnten. Damals wurde dem HSV. der Titel am grünen Tisch zugesprochen, der aber in echt sportlich fairer Weise auf eine solche Meisterschaft verzichtete.

Die große Gefahr bei Fortuna liegt darin, daß Bender durch das Kreiselspiel von Kuzorra und Zepan kaltgestellt und Fortuna durch diesen Ausfall erheblich geschwächt wird, wie das ja auch in Duisburg der Fall war. Die Düsseldorfer Halbstürmer werden in Köln unerhört arbeiten müssen. Erstens, um Bender zu entlasten und dann aber auch um vorne zu sein, wenn zum Angriff geblasen wird. Wigold scheint die lange Schwächeperiode nun endlich überwunden zu haben, so daß man von ihm eine weit abgeklärtere Leistung erwarten darf als im WSV.-Finale, wo die rechte Seite völlig ausfiel. Wenn es der Düsseldorfer Läuferreihe gelingen sollte, so groß aufspielen zu können wie in Berlin, dann könnte es für Schalke schlimm werden, zumal Fortunas Angriff fast ihre alte Form und Sicherheit zurückgewonnen hat. Hochgesang, der zum vierten Male ein deutsches Meisterschaftsfinale bestreitet und sich stets in der siegenden Mannschaft befand, vollbrachte in Berlin ganz glänzende Leistungen. Einen solchen Strategen, dessen Fortgang der 1. FC. Nürnberg stark zu spüren bekam und heute sehr bedauert, hat selbst Schalke nicht aufzuweisen. Kobierskis stabile Form ist dagegen etwas ins Wanken geraten, aber man darf annehmen, daß der „Tau" in Köln wieder ganz bei der Sache sein wird. Bei einem Vergleich der beiden Hintermannschaften kommt man zu dem Ergebnis, daß Fortuna hier ein kleines Plus besitzt; vor allen Dingen dann, wenn es gilt, einen einmal errungenen Vorsprung zu verteidigen.

Wie dem auch sei: in dem Kölner Kampf sind eben alle Möglichkeiten eines Fußballspieles enthalten. Ob Schalke oder Fortuna gewinnt, beide sind würdig, den Titel eines Deutschen Meisteres zu tragen.



Pesch, der Torhüter von Fortuna-Düsseldorf.

Die deutschen Meister seit 1903 heißen:

1903: VfB. Leipzig.
1904: Union Berlin.
1905: VfB. Leipzig.
1906: FC. Freiburg.
1907: Viktoria Berlin.
1908: Phönix Karlsruhe.
1909: Karlsruher Fußballverein.
1910: Viktoria Berlin.
1911: Holstein Kiel.
1912: VfB. Leipzig.
1913: Spielvereinigung Fürth.
Von 1914 bis 1920 nicht ausgetragen.
1920: 1. FC. Nürnberg.
1921: 1. FC. Nürnberg.
1922: Unentschieden zwischen Hamburger Sportverein und 1. FC. Nürnberg.
1923: Hamburger Sportverein.
1924: 1. FC. Nürnberg.
1925: 1. FC. Nürnberg.
1926: Spielvereinigung Fürth.
1927: 1. FC. Nürnberg.
1928: Hamburger Sportverein.
1929: Spielvereinigung Fürth.
1930: Hertha BSC. Berlin.
1931: Hertha BSC. Berlin.
1932: Bayern München.

Endspiel um die deutsche Handballmeisterschaft

Am morgigen Sonntag wird auf dem Platze Kricket-Viktoria Magdeburg das Endspiel um die deutsche Handball-Meisterschaft der DSB. ausgetragen. Zweifellos haben sich die beiden zur Zeit spielstärksten Mannschaften Deutschlands in das Endspiel durchgekämpft:

Mannheim-Waldhof und Polizeisportverein Burg-Magdeburg.

Mannheim-Waldhof mußte zuvor PSV. Halle, Tura Barmen und den PSV. Berlin, Deutschlands routinierteste Handballmannschaft, schlagen, während die Burger Polizisten St. Georg Hamburg, VfB. Aachen und den 1. Spandauer PHC. als Gegner hatten. Nach zweijähriger Unterbrechung ist erstmals wieder mit einem ausgeglichenen Meisterschafts-Endkampfe zu rechnen, da 1931 und 1932 die teilnahmeberechtigten Mannschaften dieser schweren Aufgabe nicht gewachsen waren. Jedenfalls wird das diesjährige Endspiel zum einwandfreien Höhepunkt der deutschen Handballspielzeit 1932—33.

Die Gegner in den bisherigen Endspielen:

1922:	Polizeisportverein Berlin — Turnverein Schwanheim	5: 1
1923:	Polizeisportverein Berlin — Spielvereinigung Fürth	2: 1
1924:	Polizeisportverein Berlin — Sportfreunde Breslau	8: 2
1925:	Polizeisportverein Berlin — SpVg. Polizei Hamburg	6: 4
1926:	Polizeisportverein Berlin — Polizeisportverein Halle	4: 3
1927:	Polizeisportverein Berlin — Polizei-Sportv. Hannover	8: 3
1928:	Deutscher Handballklub Berlin — Pol.-Sportv. Halle	9: 5
1929:	Polizeisportverein Berlin — Pol.-Sportv. Darmstadt	12: 7
1930:	Polizeisportverein Berlin — Sportfreunde Siegen	11:10
1931:	Polizeisportverein Berlin — TV. Krefeld-Oppum	12: 5
1932:	P. V. f. L. Weißenfels — TSV. Herrnsheim-Worms	9: 2

Sportfilm

Das Davispokalspiel Deutschland—Japan begann gestern und brachte eine 2:0-Führung der Japaner. Und zwar schlug Satoh von Kramm in vier Sätzen 6:3, 2:6, 6:3, 6:4, während Jaenecke von Nunoi 6:2, 4:6, 6:6, 3:6 besiegt wurde.

In dem am Samstag stattfindenden Doppelspiel werden v. Cramm und Nourney die deutschen Farben vertreten, während Japan sich auf Satoh und Nunoi stützt.

✣

Für das morgige DFB-Endspiel ist der Berliner Alfred Birlem als Schiedsrichter vorgesehen.

✣

Eine phantastische Weltbestleistung im 400-Meter-Lauf wurde in den Staaten von dem Neger Luvelles aufgestellt, der die Strecke in 46 Sekunden durchlief und so den Rekord Carrs um zwei Zehntel Sekunden unterbot.

Noch Karten für das Endspiel.

Für das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag in Köln wurden dem Stadtwerbeamt noch eine geringe Anzahl Stehplatzkarten zugeteilt, die heute Samstag nur in der Zeit von 10—12 Uhr beim Stadtwerbeamt, Rathaus, Zimmer 9 (nicht Reisebüro) verkauft werden. Telefonische Vorbestellungen werden nicht angenommen.

Vor dem Fußball-Saisonende.

Vor dem Schluß der offiziellen Fußball-Spielzeit (die Sperrzeit beginnt am Fronleichnamstag und dauert dieses Mal erfreulicherweise 7 Wochen!) sind die Absichten der noch spielenden Vereine nicht mehr sehr groß. Außerdem hat das sozusagen vor den Toren von Neuß stattfindende Endspiel natürlich seine Folgen. Denn der größte Teil der Neußer Fußballgemeinde wird morgen im Kölner Stadion versammelt sein. Und so ist der Unternehmungsgeist zur Veranstaltung von Spielen am Sonntag denkbar klein. Der Samstag zeigt dagegen noch eine bessere Besetzung:

Sportfreunde Neuß – Werften 04

Samstag 6,30 Uhr Hammfeld.

Wenn man diese Privatspiele der Bezirksmeister mit den Augen des Tabellenmathematikers anschaut, dan könnte man einige Betrachtungen über Möglichkeiten und Aussichten der beteiligten Vereine anstellen. Remscheid hat noch die Führung, normalerweise kann auch Neuß noch Anwärter auf die erste Stelle der „Tabelle" werden, wenn . . . usw. Vorerst wird morgen um die zweite Stelle gestritten. Werften hat gezeigt, was man kann, indem man in der sicher nicht schlechten Gerresheimer Gruppe Meister wurde; in einem der letzten Spiele haben die Gäste allerdings einen schmerzlichen Ausfall in ihren Reihen gehabt; ob sie auch morgen nur knapp wieder gegen die Neußer unterliegen, das hängt von der Spiellaune der Sportfreunde-Elf ab, die offenbar mit den Molesten der Hitze nicht viel zu tun hat; das hat sie erst am vergangenen Sonntag bewiesen.

Neuß-Weißenberg – Ballspielverein

Samstag 6,30 Uhr Alemannenstraße.

Die Wiederholung des Spieles Ballspielverein — Weißenberg außerhalb der Punktewertung ist ein würdiger Schluß der Spielzeit 1932/33 der beiden Beteiligten. Denn diese vergangene Spielzeit stand wie keine andere im Zeichen des Kampfes unter diesen beiden um den Vorrang, der dann schließlich vom BV. siegreich beendet worden ist. Lange haben beide Vereine in der vergangenen Spielzeit voreinander Respekt gehabt, und die beiden Spiele in der Punktwertung waren nicht nur in bezug auf die Kasse die Höhepunkte der Saison.

Ob dies Spiel morgen anders ausgeht, als man nach der Bilanz der Meisterschaftsspiele annehmen kann, wissen wir nicht. Die Papierform spricht klar für den Ballspielverein; aber vielleicht haben sich die Weißenberger doch für morgen noch etwas vorgenommen, indessen vielleicht der BV. wegen der in der Tasche befindlichen Meisterschaft und höheren Klassenzugehörigkeit „die Sache an sich herankommen" läßt. Die Geschichte der Kämpfe der beiden Kontrahenten läßt allerdings auf einen Kampf schließen, in welchem nichts verschenkt wird.

Ballspielverein – Rather Spielverein

Sonntag 10,30 Uhr Alemannenstraße.

Die beiden Anwärter auf den Privatthron der Bezirksmeisterschaft treffen sich am Sonntag morgen auf der Alemannenkampfbahn; beide Vereine haben die Spiele bisher ohne Verlust überstanden. Wir möchten die Neußer augenblicklich für stark genug halten, dem Gast das Nachsehen zu geben, zumal das Spiel auf dem eigenen, mittlerweile vertrauten Gelände an der Alemannenstraße stattfindet.

Mit dem Ausgang des morgigen Spieles wäre u. E. die Frage nach dem Meister entschieden, wenn auch die Neußer noch ein Spiel auswärts auszutragen haben. Hoffen wir, daß der BV. nicht zu sehr unter den Folgen des Samstagsspieles zu leiden hat, dann könnte man vom BV. sagen: „Ende gut, alles gut!"

Postsport Neuß – Postsport Düsseldorf

Samstag 6,30 Uhr Bergheimerplatz.

Heute 6,30 Uhr steigt das Treffen gegen Post-Sportverein Düsseldorf. Die Gäste, welche in Neuß stets gute Kämpfe boten, haben auch eine schnelle und schußfreudige Elf zur Stelle. Erst am vergangenen Sonntag mußten die auf eigenem Gelände schwer zu schlagenden Sportfreunde aus Nievenheim mit 8:1 dran glauben. Ein forsches Spiel wird hier zu erwarten sein, so daß die Besucher auf ihre Kosten kommen werden

Handball.

SC. „Jugend" – Werften 04

Es ist lange her, seit der Sportklub zum letzten Male in Neuß spielte, da fast alle Treffen auswärts stattfanden. Mittlerweile ist damit aber das Ende der Spielzeit herangerückt, die die „Jugend" mit dem Pokalspiel gegen Werften 04 abschließt.

Die Mannschaft von Werften 04 ist heute ein beachtenswerter Gegner, da die letzten Resultate von einer erheblichen Formverbesserung sprechen. Von Einfluß auf den Tabellenstand ist der Ausgang des Spieles allerdings nicht, da der erste und zweite Platz den Vereinen VfL. Benrath und Rhenania 09 Düsseldorf nicht mehr zu nehmen ist. Immerhin ist der Sportklub es sich aber schuldig, mit dem Schluß der Saison noch einmal etwas zu zeigen und die eindeutige Niederlage gegen VfL. Benrath vom vergangenen Sonntag wettzumachen.

Anwurf 6 Uhr Stadion.

Boxen im Residenztheater. / Punchingklub Neuß gegen Turn- u. Sp.-V. Hütte Meiderich

Heute abend 8,15 Uhr steigt im Residenztheater der Freundschaftskampf zwischen Punching (Neuß) und Hütte Meiderich. Man darf in diesem Treffen mit erstklassigem Sport rechnen, verfügt die Meidericher Mannschaft doch über ausgezeichnete Techniker. Im ganzen ist mit einer erstklassigen Veranstaltung zu rechnen; versteht es doch der rührige Punchingklub, gute Veranstaltungen aufzuziehen. Den Hauptkampf bestreiten im Halbschwergewicht Damkowski (Meiderich) und Eckarth (M.Gladbach). Den ersten Punktekampf bestreiten Tappermann (Neuß) und Zworaschek (Meiderich) im Jugendpapier; beide sind noch Anfänger und der Ausgang ist ungewiß. Im Fliegengewicht kämpft Thönissen (Punching) gegen Jaczkowski (H. M.). Hier muß Thönissen beweisen, daß er Boxer ist, und wir trauen ihm einen Sieg zu, wenn er aus sich herausgeht. Kreuels (P.) im Bantam kämpft gegen Schroer 1. (H. M.). Kreuels als genauer und präziser Boxer bekannt, wird auch hier seine Kunst zeigen. Wir geben ihm eine Siegeschance. Im Federgewicht stehen zwei harte Burschen gegenüber: Mertens (P.) und Schroer 2 (H. M.). Mertens, im Nehmen und Geben hart, trauen wir einen Sieg zu. Leichtgewicht: Schumacher (P.) gegen Bach (H. M.). Hier trauen wir der Neußer Kampfmaschine den Sieg zu. Berg (P.) kämpft im Weltergewicht gegen John (H. M.). Der aufstrebende Berg wird auch gewiß in diesem Treffen seine Anhänger nicht enttäuschen. Das zweite Weltergewichtstreffen sieht Gehlhausen (P.) und Heiligenzahl (H. M.) zusammen. Gehlhausen, der lange ausgesetzt hat, muß in diesem Treffen beweisen, daß er noch ein ringfertiger Mann ist. Mittelgewicht: Franken (P.) gegen Nelius (H. M.). Franken, als K. o.-König bekannt, wird auch wohl hier in diesem Kampf das bessere Ende für sich haben. Sein Gegner ist auch als harter Kämpfer bekannt und darf nicht zu leicht genommen werden. Den Hauptkampf bestreiten Eckarth (M.Gladbach) und Damkowski (H. M.). Eckarth ist in Neuß kein Unbekannter, welcher Fels (Novesia Neuß) bekanntlich einmal sogar bereits ausgeknokt hatte. Damkowski hatte Klein (Solingen), den Olimpia-Vertreter, im Atlantik an Stande des K. o.; nur der Gongschlag half ihm über die Runden. Dieses Treffen wird wohl das größte Interesse beanspruchen.

Weißenberg – Reichsbahn Düsseldorf

Sonntag 4 Uhr Broichstraße (Pokalspiel).

Das letzte Pokalspiel bestreiten die Nordstädter gegen einen verhältnismäßig schwachen Gegner. Reichsbahn konnte bisher nur ein Pokalspiel gewinnen Wir halten also die Hiesigen für die Sieger dieses Spieles.

Die morgige Hengstey-Regatta.

Der Neußer Ruderverein am Start.

Die Hengstey-Regatta hat in diesem Jahre eine Besetzung gefunden, wie noch nie zuvor; das mag kommen, weil die Veranstaltung auf dem Hengstey-See mehr und mehr in den Geschmack nicht nur der Ruderer hineingewachsen ist, sondern auch der Schlachtenbummler, die aus dieser Regatta mehr beziehen, als nur den Genuß sportlicher Kämpfe. Das Hengstey-Regatta-Gelände ist ideal und es bietet auch in landschaftlicher Beziehung so viel, daß man es wohl verstehen kann, wenn gerade nach dort immer besonders viele Zuschauer zusammenströmen.

In den großen Rennen sind Rudervereine von bestem Namen am Start: Amicitia-Mannheim, Spindlersfeld und der Ruderklub am Wannsee, Berlin, die sich dort gegen die beste westdeutsche Klasse zu behaupten haben werden. Selbstverständlich, daß der Westen mit seiner Elite vertreten ist.

Auch der Neußer Ruderverein ist mit seiner Rennmannschaft vertreten; die Neußer bestreiten zwei Rennen, den B-Vierer und den Hengstey-Vierer.

Im B-Vierer treffen die Neußer auf ihren Besieger vom vergangenen Sonntag, auf Wesel; außerdem sind in diesem Rennen noch u. a. vertreten Mülheim, Dortmund, Herne und Essen. Vielleicht gelingt es dem Neußer Boot, morgen den Spieß umzudrehen, doch kann man über den Ausgang des Rennens nicht viel sagen.

Im Hengstey-Vierer hat der Neußer Ruderverein u. a. gegen Herne, Düsseldorf WS., Wesel und Gelsenkirchen zu kämpfen.

486 Ruderer mit 105 Booten werden morgen in Hengstey kämpfen. Dem Meldeergebnis entnehmen wir:

Junior-Vierer: 1. Kölner RC. von 1931, 2. Düsseldorfer RV. 1880, 3. RC. Witten, 4. RV. „Bayer" Leverkusen, 5. Homberger RC. „Germonia", 6. Kölner CfW. Köln.

Erster Vierer (Prüfungsrennen): 1. RC. am Wannsee Berlin, 2. Ruderriege des Etuf Essen, 3. RC. „Hansa" 1898 Dortmund, 4. R.-Ges. Wesel 1907, 5. WSV. Düsseldorf von 1893, 6. Spindlersfelder RV. „Sturmvogel" Berlin.

B-Vierer: 1. Neußer RV. Neuß, 2. RC. Wesel 1924, 3. WSV. Herner 1920, Herne, 4. Mülheimer R.-Ges. Mülheim, 5. RC. „Germania" Dortmund, 6. Essener RV. Essen.

Vierer ohne Steuermann: 1. Spindlersfelder RV. „Sturmvogel" Berlin, 2. WSV. Düsseldorf 1893 Düsseldorf, 3. Mannheimer RV. „Amicitia" Mannheim, 4. Ruderriege des Etuf Essen.

Hengstey-Vierer: 1. R.-Ges. Wesel, 2. Neußer RV., 3. RV. „Bayer" Leverkusen, 4. WSV. Düsseldorf, 5. WSV. Duisburg,, 6. Essener RV. Essen.

Achter: 1. Kölner RC. 1931 Köln, 2. Kölner CfW. Köln, 3. RC. „Hansa" Dortmund, 4. Ruderriege Etuf Essen.

✣

Aachener Schachturnier.

Im neuen Kurgarten fand das 14tägige Meisterturnier seinen Abschluß. Nur Deutsche Meister waren zugelassen: Ahues, Bogoljubow, Brinckmann, Carls, Engels, Gelling, Dr. van Nüß, Nellstab, Richter, Dr. Rödl, Sämisch, Weißgerber. Für die Meister war in sozialer Hinsicht gesorgt. Jeder bekam Tagegeld und für jede Partie, die er gewann, eine Vergütung. So kann der Meister, oft mit sozialen Sorgen beladen, ungehindert seine Spielstärke entfalten. Bogoljubow, der Kämpfer, errang den ersten Preis, dicht gefolgt von Richter, Ahues, Sämisch, den drei Berliner großen Meistern. Hervorzuheben sind die Leistungen von Carls, Weißgerber und Engels. Dem Düsseldorfer gelang es, 50 Prozent der Partien zu gewinnen, während sein Kollege Dr. van Nüß Letzter wurde. Wie groß dessen Spielstärke ist, beweist aber der Umstand, daß er in der letzten, für den ersten Preis entscheidenden Partie seinen Gegner Richter durch ein Remis auf den 2. Platz verweisen konnte.

Die Leitung lag in Händen des Rhein.-Westf. Meisters Bereck, der in Neuß seine Meisterwürde erlangt hat. Ohne jede Reibung ist das Turnier verlaufen.

Simultanspiel im Neußer Schachverein

Der Deutsche Meister Bogoljubow wird am Fronleichnamstage in Neuß im Zeughaussaal mit 40 Spielern zu gleicher Zeit kämpfen. Anmeldungen sind an den Vorstand des Neußer Schachvereins zu richten. Die Teilnahme kostet 1 Mark, für Erwerbslose 50 Pfg. Besuchende Nichtteilnehmer zahlen einen geringen Unkostenbeitrag. Beginn um 15 Uhr. Nachher gemütliches Zusammensein. Alle Neußer Schachspieler (und solche aus der Umgebung) können bei rechtzeitiger Anmeldung teilnehmen. Zu der erstklassigen Veranstaltung können auch Jugendliche eingeführt werden.

Turnersiege beim Venusbergfest.

Beim Venusbergfest in Bonn errang Theo Dicken (Allg. T. u. Sp. V.) im Vierkampf der Oberstufe den 4. Sieg. In der Jugendklasse wurde Aug. Naß (Allg. T. u. Sp. V) 10. Sieger.

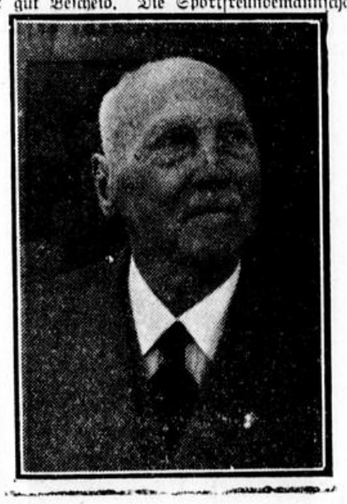
Lacquehay im Kampf gegen deutsche Steherelite

Nach langen Bemühungen ist es der Direktion der Radrennbahn Köln-Riehl gelungen, den zur Zeit schnellsten und besten Ausländer, den Franzosen Lacquehay, für den großen Preis von Europa, der am kommenden Donnerstag (Fronleichnam), abends 8 Uhr, auf der Riehler Bahn stattfindet, zu verpflichten. Lacquehay, der augenblicklich nicht nur der schnellste Ausländer, sondern der schnellste Steher der Welt überhaupt sein dürfte, stößt in diesem großen Rennen mit seinem Landsmann Auguste Wambst gegen unsere deutschen Spitzenfahrer Eric hMöller, Walter Sawall und Paul Krewer.

Vater Keppler 85 Jahre alt!

Der Senior des Neußer Sports.

Hohe Hausnummern von Geburtstagen gehören nicht in den Sportteil, das ist keine Frage; aber dieser Geburtstag gehört hinein. Denn Vater Martin Keppler gehört zum eisernen Bestand des Neußer Sportes; es wird nicht viele 85jährige im weiten deutschen Reiche geben, die noch Sonntag für Sonntag auf den Fußballplatz gehen. Vater Keppler tut das, und er weiß in dieser Branche sehr gut Bescheid. Die Sportfreundemannschaft ist sein



Schwarm, und er trägt mit Stolz die Ehrennadel des Vereins, der ihm schon vor Jahren ein Passepartout für alle Dinge des Vereins zustellte, von dem er — wie gesagt — eifrigen Gebrauch macht. Als in den ersten Tagen des August 1914 sein Sohn Heinz, der unvergessene Verteidiger des N.S.C. 06 (jetzt Sportfreunde) auf dem Felde der Ehre fiel, da ist der Vater dem Sport dennoch treu geblieben. Und weil das so ist, grüßt die Neußer Sportjugend den 85jährigen in Verehrung und Liebe; denn sie weiß, daß es eine seltene Aeußerung der Zugehörigkeit zur Jugend ist, wenn man mit 85 Jahren kein Spiel ausläßt, sogar mit auf die Reise geht.

Vater Keppler war 1870 mit dabei, hat selbst also aktiven „Sport" mitgemacht beim Militär, ist der Senior der Neußer Brieftauben-Freunde, und vor seinem Werkstatt-Tisch (er war Sattler) haben wir als Kinder oft im Fenster gesessen und seinen fleißigen und tüchtigen Händen zugeschaut.

An seinem heutigen 86. Geburtstag soll er wissen, daß wir ihn nicht vergessen haben. F. H.

Radsport in Orken.

Morgen findet hier unter großer Beteiligung ein Radsporttag statt. Das Programm: 10 Uhr Rasenballspiel zwischen Gladbach-Rheydt, Neuß, Frechen. Nachfolgend Radball im Konkordiasaal. 3 Uhr großer Preis-Korso. Anschließend Kunstfahren im Saale von Charge. Als Abschluß Festball im Konkordiasaal. Ueber 20 auswärtige, unter ihnen sehr namhafte Vereine, werden in Orken auf den Plan treten.

Jugend Norf 1. – Holzheim 2.

Jugend Norf hat am Sonntag die 2. M. vom Sportverein Holzheim zu Gast Die Holzheimer sind eine starke Mannschaft. Norf wird alles daran setzen müssen, um einigermaßen günstig abschneiden zu können 13,30 Uhr.

Sportvereinsnachrichten

Sportfreunde (Jugendabteilung.) Abgeschlossene Spiele wurden vom Gegner abgesagt. Statt dessen Trainingsspiele: 1a gegen 2a um 10 Uhr vorm. 2b gegen 3a um 11,15 Uhr vorm.

Sportfreunde (Leichtathletikabteilung). Sonntag Klubkampf gegen DSD. Düsseldorf. Leichtathleten 9 Uhr Markt! Weitere Auskunft bei Pollmanns, Promenadenstraße.

Sp. Vg. Neuß-Weißenberg. Heute 21 Uhr Hauptversammlung (Vereinslokal Atlantik). Wahl eines Führers, Aenderung der Satzungen. Aktive und Passive! — Heute 18 Uhr BV.-Kampfbahn 1. Mannschaft — NBV. 1911 Neuß 1. Spieler 17,30 Uhr bei Reiners. — Sonntag: Weißenberg 3. — C.f.R. links 3, 10 Uhr Broichstraße. Weißenberg 1a Jgd. — BV. 04 1a Jgd. 14,45 Uhr Broichstraße. — Handball: Weißenberg 1. — Reichsbahn Düsseldorf 1. Pokalspiel 16 Uhr Broichstraße.

Voranzeige: Fußball. Mittwoch, den 14. 6., 18,30 Uhr Broichstr. Weißenberg 1. — Heerdt 30 1.

SC. Jugend. 1. M. — Werften 04 (Pokalspiel). Anwurf 6 Uhr Stadion (nicht 10 Uhr vorm.). Uebrige M. morgens Training im Stadion (Faustball und Leichtathletik).

Turn- und Sportabteilung Rheinkraft. Heute 5 Uhr Bezirksvorsteher. Handballtraining der Jungschar auf Sonntag verlegt. Zeit beim Spielführer zu erfahren. — Sonntag keine Spiele. 7,30 Uhr gemeinschaftliche hl. Monatskommunion, 12 Uhr Dankandacht.

Arminia Neuß. Sonntag 7 Uhr gem. hl. Kommunion. Messe für Hermann Pielsticker. Nachher gemeinsamer Kaffee.

Turn- und Sportabteilung des KGV. Neuß. Morgen (Sonntag) ab 9 Uhr Training Gesellenhaus.

Sonntag morgen Vorturnerstunde in Grefrath. Treffpunkt 9 Uhr Gesellenhaus.

Novesia 19. Sonntag 8 Uhr-Messe gem. Kommunion der gesamten Novesia. Anschließend Kaffee Marienhaus. Kostenpunkt 10 Pfg. Montag Schülerturnen in der Oberrealschule. Mittwoch 8 Uhr Schwimmen. Verbilligte Karten Zeppelinstraße 23. Donnerstag 7 Uhr Novesia Jungschar im Marienhaus. Freitag 8,30 Uhr Versammlung der Novesia im Marienhaus.

Sonntag 7,30 Uhr Wiedersehensfeier der „Ehemaligen". Der frühere Präses, Pastor Alfer, kommt. Es wird nur ein kleiner Unkostenbeitrag erhoben.

Pimmm. /

Ein Bataillon schwere Artillerie im Franktireurfeuer!

Von W. Reith.

Das Fußartillerie-Regiment 8, bei dem auch viele Neußer in Krieg und Frieden Dienst getan haben, versammelt seine Angehörigen heute und morgen zum Regimentstag in Honnef; aus diesem Anlaß veröffentlichen wir eine Arbeit des Lt. d. R. Wilhelm Reith aus „Die schwere Artillerie" (Zeitschrift des Waffenringes der Deutschen schweren Artillerie).

Während die Truppen der 1. bis 4. Armee ihren mächtigen Vormarsch durch Belgien und Frankreich durchführten, saßen wir mit unserem 1. Bataillon Reserve-Fußartillerie-Regt. 8 als Heeresreserve bei Metz fest. Nur an einigen Tagen kamen wir ins Gefecht, wurden aber jedesmal wieder herausgezogen und machten dann weite Wege hinter der Front, um auf einmal an einer ganz anderen Ecke unseres Abschnitts eingesetzt zu werden.

Am 14. August schossen wir noch bei Pont a Mousson, am 16. August standen wir 15 Kilometer nördlich Metz, bei Hagendingen, am 24. August waren wir mit der Division Franke im Vormarsch auf Gondrecourt-Eton. Hier ging es hart her. Aber wir sahen in der stärker auftretenden Artillerie des Gegners nur neue Ziele, die zu bekämpfen wir ja da waren. Die Franzosen hatten damals noch nicht gelernt, sich so einzudecken, wie sie es später konnten. Oder lag es daran, daß sie, gerade uns gegenüber, sich in den Kopf gesetzt hatten, nun mit aller Gewalt anzugreifen und durchstoßen zu wollen, und darum keinen Wert auf Deckung legten.

Jedenfalls, wir hielten nicht nur stand, sondern drangen vor. In der Nacht zum 25. kampierten wir an einer Waldecke in der Batterie, die schußfertig dastand, denn der Feind hatte sich als außergewöhnlich stark erwiesen, und wir rechneten jeden Augenblick mit Ueberfall.

Vor uns leuchtete das hellflackernde Eton, hinter uns brannte es auch an einigen Stellen. — Aber die Nacht verlief ruhig. Und am frühen Morgen griffen wir schon wieder in den Kampf ein.

Wir zogen vor bis Eton und feuerten auf Amel, Ornel, Senon zu. Währenddessen kamen Flieger und versuchten uns mit Bomben zu bewerfen. Wir sahen sie kommen. Es waren Dinger wie große Kegelkugeln, aus Gußeisen, hohl, mit Sprengstoff gefüllt. Hinten schwänzelte eine Zündschnur nach. Die Bomben platzten aber meist hoch droben in der Luft und nun kamen die Sprengstücke herabgeklackert, trommelten uns kräftig auf die Helme und machten auf den Schultern blaue Flecke, aber sonst ging es gut. Ich habe nur einen einzigen Verwundeten gesehen, dem war, er hatte sich auf die Erde gelegt, ein Stück Bombenhülse auf die Hüfte gesaust.

Sehr viele der Bomben waren auch als Blindgänger herabgekommen. In St. Hilaire hatten wir später eine Kegelbahn mit Ausbläsern als Kegeln und diesen „Bombenblindgängern" als Kugeln. —

Links von uns ist heftiges Kanonengetöse! Die Franzosen scheinen sich sehr anzustrengen.

Unsere Infanterie hat weitere Fortschritte auf Ornel zu gemacht, da werden wir auf einmal aus der Feuerstellung herausgezogen. Es ist gegen 10 Uhr morgens. Am linken Flügel sollen die Franzosen mit starken Kräften im Angriff sein. Wir sollen unterstützen.

In Hast wird gepackt, wir waren gerade am Kochen, und rückwärts geht es. — — Auf der Chaussee im Trab, Kanoniere aufgesessen, — auf anderen Wegen wird gelaufen. Wir ziehen zuerst ostwärts über Baroncourt-Bouligny vorbei an mächtigen Kolonnen zurückflutender, französischer Gefangener, die alle furchtbar müde aussehen, im Gegensatz zu den zur Front marschierenden deutschen Soldaten, denen die Zuversicht aus den Augen schaut. Es geht voran. Das belebt alle.

Auf den Feldern liegen viele tote Franzosen, in den Chausseegräben Pferde, dick aufgebläht, voll Staub. Es ist ein gräßliches Bild. Wir kommen nach Bouligny und biegen jetzt südwärts. Ueber Affleville geht es durch einige andere Orte, deren Namen ich nicht notierte. Es ist eine Fahrt, in der den Pferden das Aeußerste zugemutet wird. Aber wir merken mit einem Male, daß bei den Franzosen eine andere Stimmung ist. Frech kommen uns die „Pisangs" entgegen und in einem Dorfe werden wir gar von drei Barrikaden aufgehalten, die die Bauern gemacht haben, indem sie Wagen quer über die Straße stellten, ja, eine regelrechte feste Barrikade war dabei, mit Erdaufwurf, Eggen, Pflügen usw.

Hätten wir nicht den Befehl zu höchster Eile gehabt, so hätten wir in dem Dorfe aufgeräumt, denn wir waren unser ganzes Bataillon, erste bis vierte Batterie, zusammen. Aber so genügten ein paar handgreifliche Bemerkungen an den dicken Bürgermeister, und in wenigen Minuten hatte die Bevölkerung ihre Werke wieder zerstört. Weiter ging es.

Und nun standen wir da, wo wir hin sollten, auf einem unbewaldeten Stück Land, in „Aufnahmestellung".

An uns vorbei waren deutsche Truppen gezogen. Jetzt, wo wir in Stellung sind, kommen wieder welche von vorne.

Einige Leute erzählen tolle Sachen: fürchterliche Uebermacht der Franzosen! Blutige Kämpfe, Durchbruch der Franzosen! „Lauft, Kameraden, sonst fassen sie euch noch! Wir sind die Letzten!"

Und dann eilen sie fort. Ich schaue mit dem Scherenfernrohr die Gegend vor uns ab. Nichts ist zu sehen. Kein Franzose, aber auch keine deutschen Truppen. Und dann kommen wieder einzelne Leute von vorne.

„Wir müssen zurück!" „Warum?" „Befehl!" Aber es ging doch ganz gut da vorne. Wir hielten doch ganz schön. Bei uns kämen die Franzosen nie durch. Die haben sich doch die Nase eingerannt.

Ja, was ist los? Ich sehe die Offiziere beisammenstehen. Ich höre, daß kein Befehl vorliegt, was nun sein soll. Hier sind wir hinbefohlen. Weiteres fehlt.

Leutnant Gieseking, der Ordonnanzoffizir des Bataillons, bemüht sich, Verbindung mit irgend einer rückwärts gelegenen Befehlsstelle zu bekommen. Aber sein Pferd ist so schwach von den vielen Anstrengungen, daß es nicht einmal mehr über den kleinen Graben setzen kann. Es bricht zusammen. Da geht Leutnant Gieseking zu Fuß. Leutnant Baum wird zu Pferde nach vorne geschickt. Wir warten. —

Ein bayerischer Infanterist vom Regiment 16 gesellt sich zu uns. Er hatte eine Meldung nach rückwärts bringen sollen und niemanden getroffen. Er meint, daß da vorne alles in Ordnung sei. Wir stehen und warten, und der Tag vergeht. Es ist schon etwa 3 Uhr, da protzen wir wieder auf und es geht wieder rückwärts.

In solcher Stimmung haben wir uns noch nie befunden. Gesiegt — und zurückgezogen!

Wir hörten dann später, daß deutsche Truppen ruhig vorne in ihren alten Stellungen geblieben waren und die Front gehalten haben, da kein Angriff der Franzosen mehr kam, denn Exzellenz von Pelkmann, der Gouverneur von Metz, hatte mit einem Ausfallmanöver den Franzosen einen Mordsschreck eingejagt, der genügte, sie zurückzuhalten.

Aber wir waren auf dem Rückzug und kamen im langsamen Marsch, denn so müde waren wir noch selten gewesen, über Jondreville nach einem Bergwerksort, Pienne. Droben ist der Schacht mit dem Fördergerüst, hier unten stehen die Arbeiterhäuschen. Es sind viele Italiener unter ihnen, und die stehen auf der Straße mit Wassereimern, in denen sie Wasser mit Wein gemischt haben. Wir nehmen die Erfrischung, erst mißtrauisch, dann aber, als man lachend vortrinkt, gerne an.

Wir sind wohl die einzigen Truppen hier, die jetzt durch den langgestreckten Ort ziehen in dem die Bauern wohnen.

Da auf einmal gibts Unruhe. „Links französische Patrouillen!" Wer hat den Ruf ausgestoßen: „Halt — Spitze halt!" kommt es nun wieder von hinten. Hauptmann Weiß, der vorne geritten ist, kommt an unseren Beobachtungswagen, hinter dem ich mit meinen Fernsprechern hertrotte. Der 16er Bayer ist auch bei uns.

„Wer ruft hier halt? Was sind das für neue Moden? Hier befehle ich!"

In dem Augenblick ruft es aber schon wieder: „Befehl des Bataillons — Spitze halt!"

„Da soll doch dieser und jener!" — ruft Hauptmann Weiß — „Trompeter, hören Sie, was los ist!"

Und der Trompeter klappert nach hinten — kommt wieder: „Das Bataillon hat keinen Befehl gegeben! Aber droben am Bahndamm sind feindliche Reiter aufgetaucht! Die haben geschossen!"

„Los, mir nach!" Und Hauptmann Weiß reitet auf die als Bahndamm bezeichneten Schutthalden hin.

Sollen wir unseren Hauptmann im Stich lassen?

„Unteroffizier Grün und Obergefreiter Falterbaum, Sie bleiben beim Wagen, die anderen mit den Karabinern mir nach!" — Und im Laufschritt folgen wir unserem Hauptmann. Da sehe ich ihn die Halde hochreiten. Wie Blücher den Säbel schwingend, der Trompeter hinter ihm her. Er stockt, sieht sich um und ist im Augenblick wieder die Halde hinab — die wir gerade hinaufklettern. Was er uns zuruft, kann ich nicht hören, denn es zwitschert über uns, wie wenn unendlich viel scharfgespannte Stahldrähte über uns gezupft würden.

Oben liegen wir im Anschlag. Aber ich kann beim besten Willen keine französischen Reiter erkennen. Wohl sehe ich drüben die Landstraße voller Kolonnen. Wagen, Menschen, deutsche Soldaten.

Aber dort ist ein Eisenbahnzug, aus dem wird geschossen, und — drüben aus den Schachtanlagen. Nun schwärmen auch drüben von den marschierenden deutschen Kolonnen Teile aus, sie schießen auf uns zu.

„Auf!" sage ich zu meinen Leuten, „da stimmt etwas nicht. Wir müssen zurück!"

Aber da hat schon drunten die erste Batterie abgeprotzt und bringt gerade die Geschütze auf der Chaussee in Stellung.

Das erste knallt los, in Richtung auf den Förderturm. Ein Volltreffer läßt alles zusammensacken. Herrgott, wenn der Schuß nicht getroffen hätte, dann wäre er vielleicht in unsere Kolonnen gegangen. Die dort drüben marschieren, das sind doch alles deutsche Soldaten.

Ich schicke zwei Leute zurück, die sollen warnen. Da knallen Gewehrschüsse im Dorfe und ich sehe wieder ein Geschütz feuern. Die Granate trifft ein Haus, auf zirka 80 bis 100 Meter.

Knall — Krach, das ist eins. Ich sehe ordentlich das Dach hochgehen! „Zurück" rufe ich meinen Leuten zu, „zurück ins Dorf!" Wir eilen den Haldenhang hinab. Da! — Ein Fauchen — hiuiist —, da sitzt ein Schuß mitten zwischen uns. Wir liegen am Boden. Haben wir uns instinktmäßig hingeworfen? Oder warf uns der Explosionsdruck um? Zwei Meter von mir ist der Schuß in den weichen Boden gegangen. Eine schwarze Erdgarbe spritzt hoch, weißer Rauch weht uns an. Als die Sicht wieder frei ist, sehe ich da drüben das zweite Geschütz, — unser zweites Geschütz genau auf uns gerichtet. Ich winke mit dem Taschentuch. Es sind ja bloß 500 bis 600 Meter. Man scheint mich erkannt zu haben. Das Geschütz protzt auf. Jetzt suche ich nach meinen Leuten. Es ist keiner da, nur der bayerische Infanterist, der mitgelaufen war, meldet sich.

Was ist mit den Leuten, die noch hier waren? Sollen sie verletzt sein? Ich suche die Büsche ab, finde da allerlei Löcher und Gräben, in denen französische Uniformen liegen, als ob sich hier Soldaten umgekleidet hätten. Der Fund ist interessant, aber wie ich nun nach den Batterien schaue, sehe ich, wie sie sich in Marsch setzen und hinter dem Dorfe verschwinden.

Aus dem Dorfe knallt es weiter, obwohl jetzt schon seit längerer Zeit kein deutscher Soldat mehr drinnen ist. Also doch Heckenschützen.

Und ich hatte schon den Verdacht gehabt, man hätte eigene Schüsse für die von Franktireurs gehalten.

Nun zwitschert es auch schon wieder um uns beide herum, es spritzt neben mir auf. Kein Zweifel, man nimmt mich vom Dorfe aus unter Feuer. Also kriechen wir in dem eben entdeckten flachen Graben entlang, der oben unter der Höhe endet. Dann kriechen wir oben durch das dichte Gestrüpp. Die Distelstacheln stechen uns durch die Knie und in die Hände. Von den zwei Leuten habe ich keinen gefunden.

Nun läßt das Knallen nach. Bloß hinten, aus einem Wäldchen höre ich noch das Tacken eines französischen Maschinengewehrs. Die waren ja damals unverkennbar, durch ihr Gehämmer.

Wir zwei beraten. Sollen wir durch den Ort? Oder über den Bahndamm zu den anderen Truppen? Oder sollen wir die Nacht abwarten?

Da höre ich deutsche Kommandos. Drüben auf der Höhe hält eine Batterie Feldartillerie. Und hinter dem Bahndamm sehe ich zwei Batterien 10-Zentimeter-Kanonen. Das können nur unsere dritte und vierte Batterie sein. Ich springe hoch, um genau nachzusehen. Und schon wieder knallts und pfeift es — — verflucht. Die beiden Batterien müssen doch auch durch den Ort. — — Also ihnen entgegen. — — —

Sie sind noch weit ab. So habe ich Zeit, noch einmal nach den beiden Leuten zu sehen. Ich muß wissen, was mit ihnen ist. Und ich krieche wieder zurück, stehe an der Einschußstelle — mich ärgert ordentlich das kleine Loch, hätte es mir größer vorgestellt.

Ich hörte aber später, daß man mit Schrapnell-Aufschlag geschossen hatte. Ich rufe, gehe in großem Kreis rings um das Loch. — Nichts, gar nichts ist zu sehen. Also wieder zurück.

Als wir zwei Versprengten unten an der Landstraße ankommen, erscheinen gerade einige Radfahrer. Die Spitze der Batterien.

Sie halten. Einer fährt zurück zur Meldung; dann kommen die Batterien, gegen das Dorf gedeckt durch die Halden. Voraus reitet der Batterieführer, Oberleutnant Knobel. — „So, Heckenschützen! Aber durch das Dorf müssen wir durch. Mit Straßenkampf uns aufhalten dürfen wir nicht. Also, wie machen wirs?"

„Lassen wir aufsitzen", meint der Feldwebel, „dann im Trab durch den Ort!"

„Und was soll aus den versprengten Infanteristen werden, die wir bei uns haben? Nein! So geht es nicht!"

Nach einigem kurzen Für und Wider kommt man zu dem, meiner Ansicht einzig richtigen Entschluß.

„Alles runter von den Fahrzeugen! Die Kanoniere begleiten ihre Wagen rechts und links zu Fuß, die Karabiner schußfertig, und dann langsam durch den Ort. Unteroffizier Reith, Sie kennen die Gegend. Sie führen die Spitze!"

So bekomme ich zwei Gruppen Infanterie, mit denen soll ich vorne weg ziehen, in einigem Abstand soll dann die Batterie folgen. Oberleutnant Knobel reitet zum Schluß der Batterie, um dort die Deckung zu übernehmen und zugleich — um Oberleutnant Drees — dem Führer 4. Reserve 8 Bescheid zu geben.

Ich teile inzwischen die Begleiter der Fahrzeuge ein: der erste beobachtet die Kellerlöcher, auf die der Karabiner gerichtet sein soll, der zweite die Fenster, der dritte die Dächer; die links, die linke Straßenseite, die rechts, die rechte.

Es ist alles fertig, — da kommt auch von hinten der Befehl: „Batterien marsch!"

Wir ziehen durch die Straßen. Jeder hat die Augen genau auf seinem „Revier". Nichts regt sich. Kein Laut, kein Gewehrlauf, kein Auge am Fenster.

Da sind wir aus dem Dorf heraus und biegen halbrechts auf einen Verbindungsweg. Wie wir ein Stück weiter sind, kommt uns eine Schützenlinie entgegen. Unteroffizier Grün mit Leuten der ersten Batterie ist den beiden zurückgebliebenen Batterien 3 und 4 entgegengeschickt worden.

Wir begrüßen uns froh, die Schützenlinie geht weiter auf das Dorf zu. Wir marschieren zur Chaussee, die an den Bäumen kenntlich ist.

Es dunkelt jetzt sehr schnell. Da mit einem Mal kracht es wieder hinter uns. Die letzten Leute der vierten Batterie waren gerade aus dem Dorfe, da feuerte es aus allen Häusern. Es hat mehrere Verwundete gegeben, die auf die Wagen geladen wurden. Ich selbst half einem Unteroffizier, der einen Schenkelschuß hatte.

Was die Einwohner betrifft, so hat es einige Tage später eine ordentliche Untersuchung gegeben.

Wir ziehen in die Nacht hinein. Müde — ist kein Wort für den Zustand, in dem wir uns befinden.

Jeder sucht sich einen Ort, wo er unterkommt. Aber wo kommt man als Ueberzähliger unter, wo beim Militär jeder Platz genau bestimmt ist und seinen Mann hat.

So wandere ich längst in anderen Kolonnen, da ich zu Fuß immer zurückbleiben mußte. „Nach Landres" hieß es. Da sind wir jetzt. Ich frage. — — „Weiter hinten ist Fußartillerie!" Ich werde schließlich von einer Kolonne mitgenommen. — Da kommen wir an Lagerfeuer. Ja, da stehen Kanonen. „Schönen Dank, Kameraden! Hier schau' ich mal nach."

Und ich finde unser Bataillon, finde die erste Batterie — — finde meinen Beobachtungswagen, krieche unter ihn an meinen gewohnten Platz bei Biwak, quetsche mich zwischen zwei eingemummelte Schläfer, die etwas knurren, dann ist Ruhe um mich. Bleischwer ist der Schlaf, nur mit dem zu vergleichen, den ich zwei Wochen später bei Amel tat. Da bin ich am Morgen aufgewacht, und finde mich im Stacheldraht einer verlassenen Stellung, der Drahtverhau war mir Matratze. Diesmal ist das Erwachen aber doch schöner. Rechts und links die beiden haben sich hochgemacht und beim Auswickeln mir die Decken übergeworfen, so daß ich nicht zu sehen bin. — — —

Die Leute stehen im Kreise, und ich höre gerade, wie Winkens sagt: „Nee, so einen kriegen wir nicht wieder!"

„Ja, ist er denn tot? Wißt ihrs bestimmt?"

„Ja sicher, die Granate ist doch mitten zwischen uns gegangen. Ich sah doch, wie er hinflog. Warum sind wir nur fortgelaufen? Wir hätten ihn doch den Franzosen nicht überlassen dürfen!" Und nun berät man, ob man nicht doch versuchen könnte, mich zu bergen. —

Da krabbelt auf einmal einer unter den Wagen. „Nanu! — Da liegt ja noch einer! — Wer ist denn das?"

Und nun kommen die anderen an und knien um den Wagen. Da wickle ich mich aus den Decken und krieche hervor.

„Na! Ihr habt mir ja eine schöne Grabrede gehalten. Aber ich freue mich, daß ihr so zu mir haltet!"

Da haben sie mich hochgerissen, die treuen Kerle. Hurrah brüllen sie, das das ganze Lager aufmerksam wird. Und ich muß erzählen.

Gegen Mittag kam auch Grün mit seinen Leuten wieder zu uns zurück, unsere Batterie war wieder heil beisammen.

Und wir — vom Beobachtungswagen haben in Zukunft zusammengehalten wie die Kletten.

Vor der Amtseinführung des Prinzen von Hessen als Oberpräsident



Ministerpräsident Göring und Prinz Philipp von Hessen

bei der Abfahrt von Berlin nach Kassel, wo die feierliche Amtseinführung des Prinzen als Oberpräsident von Hessen-Nassau durch den preußischen Ministerpräsidenten vorgenommen wurde.

Heute morgen um 9 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden, im 78. Lebensjahre mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr Jakob Kauhausen

Er starb ruhig und gottergeben, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Düsseldorf, New York, Essen und Brooklyn, den 9. Juni 1933.

Die feierlichen Exequien finden statt Montag, den 12. Juni 1933, 8.30 Uhr morgens in der St. Marienkirche, die Beerdigung am selben Tage 11 Uhr vom Trauerhause Gartenstraße 38 aus, wozu hierdurch herzlichst eingeladen wird.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1½ Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, infolge eines Schlaganfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Bruder, Schwager und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Johann Adam Schmitz

im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barrenstein, Hochneukirch, Kuckhof bei Norf, und Rommerskirchen, den 9. Juni 1933.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 12. Juni, morgens 9½ Uhr vom Sterbehause Neußer Str. 17 aus, daran anschließend sind die feierlichen Exequien in der Kapelle zu Barrenstein, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird

---

Am 8. ds. Mts. verschied unser ehemaliger Werksangehöriger

Herr

Jacob Gils

aus Dormagen.

Am 15. Januar 1930 wurde er nach 12jähriger Tätigkeit in unserem Werk in den Ruhestand versetzt.

Er war ein fleißiger und pflichtbewuster Arbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

I. G. FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT
Werk Dormagen.

Das Sechswochenamt
für unseren lieben Vater und
Jahrgedächtnis
für unsere liebe Mutter
findet Montag, 12. Juni, morgens um 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen

Geschwister Merkes

Das Sechswochenamt
für meinen lieben Gatten, unseren guten Vater
Herrn Theodor Lambertz
findet am Dienstag, dem 13. Juni, morgens 8 Uhr in der St. Dreikönigenkirche statt, wozu freundlichst einladet

Familie Theodor Lambertz.

Block-Eis

für Gewerbetreibende und Private liefert zuverlässig und pünktlich aus eigener Fabrik

August Klein
Eisfabrik
Telefon 4497 Neuss Venloerstr. 30-32a.

Das Jahrgedächtnis
f. meinen lieben Mann u. guten Vater findet am Montag, dem 12. Juni 1933, morgens ¼8 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet:

Frau Karl Hüsgen und Kinder.

Neußer Kriegerverein

Montag, den 12. Juni 1933, abends 8½ Uhr im Vereinslokale von A. Gerding, Büchel 4

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
1. Besprechung über das Sommerfest.
2. Besprechung über d. Verbandsschieß.
3. Verschiedenes.

Wegen Platzmangel: gr. Nür. Kleiderschr. 75 M, weiß. Rohrbett mit Matr. u. Keile 15 M, gr. Küchentisch 7 M, eis. Waschtischchen m. Zubeh. 3 M, kpl. Kreissäge 45 M, 1 Handbohrmasch. 3 M All. in f. gut. Zust. Näh. Bergheimstr. 18.



Magistrat St. Goarshausen.

„Schon für 20 RM. 5 Tage in St. Goarshausen, der Stadt der Loreley".
Standquartier für Ausflüge in das romantische Mittelrheingebiet. Strandbad, Tennisplatz.
Auskunft und Prospekte durch den Magistrat.

Trauer-Kleidung
Auf Anruf 3357 oder 3358 fachkundige Bedienung und Auswahlsendung
Rud. van Endert
Markt 2–4 Neuss Gegr. 1804

Hotel-Restaurant Wienen
Neuss
Adolf-Hitler-Strasse 4.

Hierdurch zeige ich an, daß ich das obige Geschäft von meinem Schwiegervater Herrn
Theodor Wienen
übernommen habe und bitte, das ihm entgegengebrachte Wohlwollen auf mich übertragen zu wollen.

Ich werde meine Gäste stets durch eine aufmerksame u. preiswerte, zeitgemäße Bewirtung bedienen und in
Küche und Keller
das Beste bieten.

Zum Ausschank kommt, wie seither das beliebte
Dortmunder Kronenbier
sowie das weltbekannte
Fürstenberg-Bräu
aus der Fürstl. Fürstenbergischen Brauerei A.-G. in **Donaueschingen,** dessen Alleinausschank in Neuß mir übertragen worden ist.

Zu einem gemütlichen Abend mit Konzert in den vollständig renovierten Gasträumen laden wir zu
Samstag, den 10. Juni
von 18 Uhr ab hiermit höflichst ein.

Sonntag Konzert
Friedr. Lentzen u. Frau



Entfettungstabletten
Marke Hilfschnell
50 Stück 1,50, 100 Stück 2,80
Adler-Apotheke am Bahnhof Neuß
Kostenlose Zustellung auf Fernruf 5257

General-Agentur
Remy & Nauen
Markt 35 empfiehlt Ruf 4535
Reisegepäck-Versicherung
sowie Versicherungen aller Art.

Wer seine Schuhe selbst besohlt, sein Leder nur bei Kammerich holt (Niederwallstraße 33, Ecke Niederstraße)

Privat-Nähschule!
Nähkurse, sowie Zuschneiden, Anleitung und Anprobe bei Anfertigung eigener Garderobe 2 M.
Nähatelier Kath. Schaumburg,
Neuß, Drususstraße 32.

Stellen-Markt:

Wir errichten allerorts
Agenturen und Generalagenturen
und bitten um Bewerbung seriöser, organisationserfahrener Herren aus der Bauspar- oder Versicherungsbranche.
Darlehns-Zweckspar-verband „Minden-Ravensberg"
e. G. m. b. H.,
Münster i. Westf.,
Achtermannstr. 20.

Mädchen v. 16–17 J. für alle Hausarbeit sucht **Herriger,** Bergerhof, Holzheim.

17–18jähr. Mädchen für kl. Landwirtsch., welches melken kann, zum 15. Juni gesucht **Geschw. Götzen, Neuß** Venloer Str. 158.

Zum 15. Juni braves sauberes
Zweitmädchen
gef. Frau Apotheker **Schumacher, Jüchen.**

Braves, fleißiges
— **Mädchen** —
22 Jahre, sucht Stelle als Haustochter gegen geringe Vergüt. Off. unt. G 82 a. d. Exp.

Witwer, kath., sucht **ältere Haushälterin** ohne Anhang, spätere Heirat. Offert. unt. K 85 an die Exped.

Orthop. Kursus
Gesundheitl. Turnen f. Kinder jed. Alters 2× wöchentl., monatl. 2,00 Mk. Anmeldung täglich. Damengymnastik.
Helma Kerssenboom,
Neuß, Breitestr. 117

Erstklassige
Weißlacke
„Herbolin"
„Specolor"
„Wissthy"
„Ultra - Japan-Emaille" im
Farbenlager
Hehnen
Erftstraße 12.

Geld-Markt:

Kl. Einfamilienhaus mit Heizung in gut. Wohnlage zu kaufen oder zu mieten gef. Off. u. L 86 a. d. E.

Darlehn 200 Mk.
gegen gute Sicherheit u. gute Zinsen sofort gesucht. Offert. unt. O 89 an die Exped.

Hypotheken
5—6% u. Baugeld. Zusage in 5 Tagen. Darlehn an Beamte und Privatleute auf Möbel-Sicherh. durch **Jüntgen, Düsseldorf,** Vulkanstraße 12, (9—7 Uhr).

Eich. Herrenzimmer u. kl. **Geldschr. (Peiz)** zu verkauf. Off. unt. A 76 an die Exped.

A. Münchs & Co
Glashandlung
Glasschleiferei
Neuss Rut 5195
Michaelstraße 56–58
Fensterglas, Gartenglas, Spiegelglas
(Schaufenster)
Draht-, Roh- und Ornamentglas
sowie sämtl. **Ziergläser** zu billigsten Preisen

Montag, 12. Juni 1933
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

Altdeutsches
Preisschießen
Ein großes nationales Spiel
20 Sänger und Sängerinnen, Tänzer und Tänzerinnen
150 herrliche Originaltrachten und Kostüme
Tänze Gesang Humor
Für Neuß ein nationales Ereignis im
Café - Restaurant
Haus Windsor
Eintritt frei Eintritt frei
Tischbestellungen erbitten wir rechtzeitig.

Billig u. sorgenlos
reisen Sie **3 Tage** mit dem **Köln-Düsseldorfer - Dampfer** jeden **Montag u. Donnerstag** ab Düsseldorf 7^{45}, Neuss 8^{10}, Benrath 9^{15} nach
Assmannshausen Rüdesheim
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt ab D'dorf Rm. **9.40**
(Kinder bis 14 Jahre Rm. 6.—).

Für Unterkunft u. Verpflegung an Bord des Schiffes und im Hotel sorgen wir, wenn Sie unsere Gutscheinhefte lösen. Einbegriffen sind Uebernachtung in gut bürgerlichen Häusern mit Frühstück, Mittag- u. Abendessen an Bord oder im Hotel einschl. Bedienungsgelder zusammen für Rm. 18.60.
Vorausbestellte Zimmer, genau festgelegte Leistungen, Gelegenheit zu Ausflügen und Wanderungen am Zielort. Ausdehnung der Reise auf 4 Tage möglich.
Auskunft u. Fahrscheine durch die Reisebüros u. unsere Agenturen.



Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt

Achtung! Besuchen Sie das **Gartenfest**
Samstag, 10. Juni 19 Uhr, Sonntag, 11. Juni 14 Uhr, Montag, 12. Juni 16 Uhr **Kinderfest.** Eintritt 0,10 Mk.
Kl. G. V. „Neue Erde", Berghäuschensweg.

St. Seb.-Schützen-Bruderschaft Neuss-Weissenberg.
Sonntag, den 11. Juni 1933, abends 7 Uhr, im Atlantik-Saale großer
Krönungsball
Es ladet freundlichst dazu ein
Der Vorstand.

Neuß-Uedesheimer Frühkirmes
Sonntag, den 11. Juni, ab 4 Uhr
Tanzvergnügen
und Vorträge des Humoristen Jupp Göllner. Eintritt frei, kein Bieraufschlag, wozu freundlichst einladet
Alois Schiefer.

Frühkirmes zu Uedesheim
Zu der am Sonntag, dem 11. Juni stattfindenden Frühkirmes ladet ergebenst ein.
Nachmittags **Freikonzert.**
Ab 7 Uhr
Festball.
Eintritt 50 Pfg. Tanzen frei.
Gutgepflegte Getränke, Kaffee mit Bauernblatz.
Gasthaus Boes,
Inh. Jos. Nix.

Auf nach Norf
Sonntag, den 11. Juni, feiert der Bürgerschützenverein sein
33jähriges
Stiftungsfest
2½ Uhr Antreten der Schützen am Bahnhof. Abholen des Schützenkönigs und Parade. Nachdem
Tanzvergnügen
in der Tonhalle. Entree zeitgemäß.
Zu diesen Festlichkeiten ladet ein
Der Vorstand.

Grimlinghausen!
Morgen Sonntag feiert das Grüne Corps im Saale von M. Meuter sein diesjähriges
Frühlingsfest
wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.
Anfang 5 Uhr.

Schützenfest in Neukirchen
Am 10., 11. und 12. Juni feiert der hiesige Schützenverein sein
Schützenfest.
Programm.
Samstag abend 8½ Uhr Antreten bei Wirtz zum Umzug und Zapfenstreich. Darauf letzte Versammlung.
Sonntag 5 Uhr Wecken.
Nachmittags 2½ Uhr
Königsparade,
darauf Zug durch den Ort.
Hieran anschliessend
Tanzlustbarkeiten
bei freiem Eintritt bei Wirtz und Zimmermann.
Abends in beiden Lokalen
BALL.
Montag 8 Uhr Seelenamt für die verstorbenen und gefallenen Mitglieder.
10 Uhr Antreten zum Umzug und Parade.
Nachmittags 4 Uhr Zug durch den Ort. Hierauf
Tanzmusik.
Abends 9 Uhr
Krönungsball
bei Zimmermann und
BALL
bei Wirtz.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Heimatfest Hülchrath
Kommt alle zum Schützenfest der Sebastianusbruderschaft und zum grossen Tellspiel des Arbeitslagers am 17. und 18. Juni 1933.

Mathias Meyer
Dekorationsmalerei und Anstrich
Tückingstraße 40 Telefon 3566